



Wassertourismus Hunte - Handlungsprogramm -



Wassertourismus Hunte

- Handlungsprogramm -

Auftraggeber

Samtgemeinde Barnstorf
Am Markt 4, 49406 Barnstorf
Tel.: 05442/809-0
e-mail: rathaus@barnstorf.de
www.barnstorf.de

Auftragnehmer

KoRiS – Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung
im Technologie Centrum Hannover
Vahrenwalder Straße 7, 30165 Hannover
Tel.: 0511/9357-150, Fax: 0511/9357-152
e-mail: info@koris-hannover.de
www.koris-hannover.de



Projektleitung

Dipl.-Ing. Stephanie Rahlf

Bearbeitung

Dipl.-Geogr. Britta Franke

Mitarbeit

Cand. Dipl.-Ing. Eva Koch

Wissenschaftliche Beratung

Prof. Dr.-Ing. Heidi Sinning

Januar 2007



Dieses Handlungsprogramm wurde gefördert von der **Europäischen Union** aus dem Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft – EAGFL, Gemeinschaftsinitiative **LEADER+**.



Gliederung

1. Aufgabenstellung und Vorgehensweise	3
2. Das Untersuchungsgebiet.....	4
2.1 Lage im Raum	4
2.2 Regionsbeschreibung	6
2.3 Touristische Nutzung der Region	8
3. Bestandsanalyse Wassertourismus	10
3.1 Planungen und übergeordnete Vorgaben.....	10
3.2 Gewässerzustand	16
3.3 Aktuelle Nutzung der Hunte.....	17
3.4 Wassersportbezogene Einrichtungen und Hindernisse	19
3.5 Verkehrserschließung in Bezug auf den Wassertourismus	25
3.6 Touristische Infrastruktur im Umfeld	26
3.7 Zusammenfassung: Stärken und Schwächen für den Wassertourismus	30
4. Trends und Rahmenbedingungen	32
4.1 Trends im Wasser- und Kanutourismus	32
4.2 Regionale Konkurrenzanalyse	34
4.2.1 Konkurrenz im Nahbereich	34
4.2.2 Konkurrenz im Fernbereich	35
4.3 Kooperationsanalyse	37
5. Potenzial für den Wassertourismus	40
6. Maßnahmenprogramm "Wassertourismus auf der Hunte"	42
6.1 Handlungsbereiche und Maßnahmen.....	42
6.1.1 Handlungsbereich 1: Infrastruktur	42
6.1.2 Handlungsbereich 2: Angebot und Service	53
6.1.3 Handlungsbereich 3: Information und Marketing	56
6.1.4 Handlungsbereich 4: Vernetzung und Zusammenarbeit	59
6.2 Maßnahmenübersicht	60
Literatur	66

Anhang

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Lage des Untersuchungsgebiets	3
Abb. 2:	Das Untersuchungsgebiet Hunte	5
Abb. 3:	Hunte bei Rechtern	6
Abb. 4:	Landschaft bei Dreeke	6
Abb. 5:	Flächennutzung im Untersuchungsgebiet 2005	7
Abb. 6:	Diepholz	8
Abb. 7:	Goldenstedt	8
Abb. 8:	Hof bei Deckau	8
Abb. 9:	Auszug aus dem Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen	10
Abb. 10:	Hunte im Landschaftsschutzgebiet bei Lahr	12
Abb. 11:	Schutzgebiete im Untersuchungsgebiet	13
Abb. 12:	Bauarbeiten an der alten Hunte im Zuge der Dümmeranierung	15
Abb. 13:	Hunte in Barnstorf	16
Abb. 14:	Alte Hunte bei Hengemühle	16
Abb. 15:	Bootshaus und Anleger des Kanu-Sport-Club Barnstorf	18
Abb. 16:	Haus im Moor	28
Abb. 17:	Hunteinformationszentrum	28

Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Übersicht Einwohnerzahlen, Flächengröße und Bevölkerungsdichte der Gemeinden im Untersuchungsgebiet 2005	7
Tab. 2:	Beherbergungsbetriebe mit mindestens 9 Betten 2005	8
Tab. 3:	Schutzgebiete im Untersuchungsgebiet	12
Tab. 4:	Gastronomische Angebote im Untersuchungsgebiet	26
Tab. 5:	Übernachtungsmöglichkeiten im Untersuchungsgebiet	27
Tab. 6:	Sehenswürdigkeiten und Freizeiteinrichtungen im Untersuchungsgebiet	28
Tab. 7:	Stärken und Schwächen	31
Tab. 8:	Empfohlende Abstände von Ein- und Ausstiegsstellen	45
Tab. 9:	Empfehlungen für Ein- und Ausstiegsstellen	46
Tab. 10:	Übersicht der Infrastrukturmaßnahmen	49
Tab. 11:	Übersicht der Maßnahmen, Kosten, Akteure und Zeitplan	61

Erläuterung zur Darstellung:

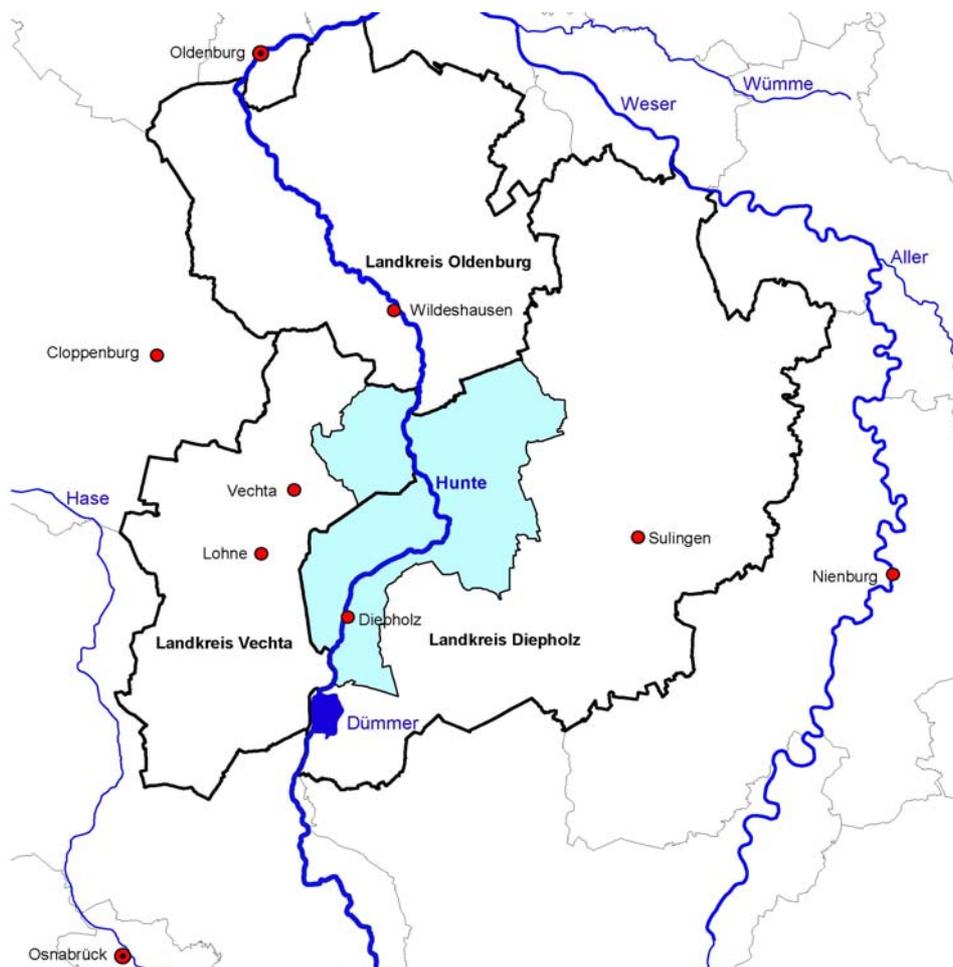
Die einzelnen Teilkapitel schließen jeweils mit einem kurzen Fazit ab, in dem die für die wassertouristische Entwicklung zentralen Aussagen zusammengefasst werden. Diese "Kurzfazits" sind durch einen blau hinterlegten Kasten gekennzeichnet.

1. Aufgabenstellung und Vorgehensweise

Die Nachfrage des wassergebundenen Tourismus steigt weiterhin an. Der Ausbau des Kanutourismus gilt daher als vielversprechendes Angebot: Viele Regionen bauen ihre Infrastruktur in diesem Bereich gezielt aus, um für Kanuten ein attraktives Angebot vorzuhalten. Auch die DümmerWeserLand Touristik und die TourismusMarketing Niedersachsen greifen in ihren Marketingaktivitäten den Trend auf und werben gezielt für den Wassertourismus.

Dieser Entwicklung soll auch in der Untersuchungsregion Rechnung getragen werden. Das vorliegende Handlungsprogramm untersucht daher die Möglichkeiten der wassertouristischen Nutzung der Hunte. Das zu untersuchende Gebiet umfasst den Bereich von der Stadt Diepholz bis zur Gemeinde Goldenstedt im engeren Betrachtungsraum und bezieht darüber hinaus die Bereiche bis zum Dümmer und bis Wildeshausen ein. Ergebnis der Untersuchung ist ein Handlungsprogramm, das konkrete Handlungsempfehlungen und Maßnahmenvorschläge für eine erfolgreiche Förderung des Wassertourismus enthält.

Abb. 1: Lage des Untersuchungsgebiets



Kartengrundlage: Geobasisdaten (LGN)

Als Grundlage für das Handlungsprogramm werden in einem ersten Schritt die Potenziale der Hunte für eine wassertouristische Nutzung insbesondere im Hinblick auf den Kanusport geklärt. Die Basis der Bestandsanalyse bilden eine Vor-Ort-Besichtigung des Untersuchungsgebietes und Gespräche mit verschiedenen Akteuren aus der Region (z.B. Vertreter der Landkreise, Vertreter aus den Bereichen Tourismus und Naturschutz sowie Kanusport). Daneben sind die Ergebnisse aus vorliegenden Unterlagen, Planungen und Untersuchungen in die Bestandsanalyse eingeflossen. Zur Ermittlung der Potenziale zieht das Handlungsprogramm darüber hinaus aktuelle Erkenntnisse zur zukünftigen Entwicklung im Tourismus allgemein und im Wassertourismus im Besonderen heran, untersucht in Form einer regionalen Konkurrenzanalyse die Situation in den Nachbarregionen und ermittelt Kooperationsmöglichkeiten, um weitreichendere touristische Effekte entstehen zu lassen.

Auf der Grundlage dieser Ergebnisse formuliert das Handlungsprogramm die Bedingungen für eine erfolgreiche Entwicklung im wassertouristischen Angebotssegment und gibt Empfehlungen für die Umsetzung infrastruktureller, serviceorientierter und werblicher Maßnahmen wie Ein- und Ausstiegsanlagen, Hinweisschilder und Informationsmaterialien etc. einschließlich einer überschlägigen Kostenschätzung für ausgewählte Maßnahmen.

Zur besseren Verankerung in der Region und zur Vorbereitung der Umsetzung diente eine begleitende Projektgruppe aus ausgewählten regionalen Akteuren aus Kommunen, Vereinen und Verbänden, Bürgerschaft und Wirtschaft (Teilnehmerinnen und Teilnehmer siehe Anhang). Die Projektgruppe kam während der Erarbeitung des Handlungsprogramms in zwei Workshops zusammen und diskutierte über Potenziale, Handlungsmöglichkeiten und Umsetzungsempfehlungen für den Wassertourismus an der Hunte.

2. Das Untersuchungsgebiet

2.1 Lage im Raum

Die Hunte entspringt bei Melle im Wiehengebirge, unterquert östlich von Bad Essen den Mittellandkanal, tritt anschließend in die Norddeutsche Tiefebene ein und durchfließt nach 35 km den Dümmer, Niedersachsens zweitgrößten Binnensee. Weiter fließt die Hunte in nördlicher Richtung bis Oldenburg, ändert nach Durchquerung der Stadt die Fließrichtung nach Nordosten und stellt von dort an bis zur Einmündung bei Elsfleth in die Weser einen Teil des Küstenkanals dar. Von der Quelle bis zur Mündung beträgt die Lauflänge der Hunte 166 km.

Der hier betrachtete Abschnitt der Hunte verläuft östlich der Autobahn A 1 Bremen-Osnabrück und liegt zwischen Dümmer und Wildeshausen. Näher untersucht wird die Hunte in den Gemeindegebieten der Stadt Diepholz, der Samtgemeinde Barnstorf, der Gemeinde Goldenstedt und der Stadt Twistringen.

Abb. 2: Das Untersuchungsgebiet Hunte



Kartengrundlage: Geobasisdaten (LGN)

Nach der Durchquerung des Dümmer fließen die drei Dümmerableiter Grawiede, Lohne und Alte Hunte zunächst durch das Gemeindegebiet der Stadt Diepholz mit der Kernstadt sowie den Ortsteilen Aschen, Sankt Hülfe und Heede. Die Lohne teilt sich im Kern der Stadt Diepholz in Vorder- und Hinterlohne, welche sich kurz danach wiedervereinigen. Der Fluss heißt fortan Flöhte und fließt, wie die Grawiede, hinter Diepholz in die Alte Hunte. Nach dem Zusammenfluss der Dümmerabflüsse nordöstlich von Diepholz erlangt der Fluss seinen ursprünglichen Namen "Hunte" wieder. Anschließend passiert die Hunte die Samtgemeinde Barnstorf mit den Mitgliedsgemeinden Barnstorf, Drebbler, Drentwede und Eydelstedt und verläuft dann auf der Grenze zwischen der Gemeinde Goldenstedt und der Stadt Twistringen mit den zugehörigen Ortsteilen Abbenhausen, Altenmarhorst, Heiligenloh, Mörsen, Natenstedt, Rüssen, Scharrendorf, Stelle sowie der Kernstadt Twistringen

weiter in Richtung Oldenburg. Insgesamt erstreckt sich der betrachtete Abschnitt der Hunte über gut 40 km.

Das Untersuchungsgebiet liegt im Städtedreieck Bremen, Oldenburg und Osnabrück und ist für den Individualverkehr über die Bundesautobahnen A 1 (Bremen-Osnabrück) und A 30 (Bad Oeynhausen-Osnabrück) sowie die Bundesstraßen B 51 (Bassum-Osnabrück), B 61 (Bassum-Sulingen), B 69 (Cloppenburg-Diepholz) und B 214 (Bersenbrück-Sulingen) sehr gut erschlossen. Die Orte Goldenstedt und Barnstorf sowie die Städte Twistringen und Diepholz sind des Weiteren mit der Bahn erreichbar.



Das Untersuchungsgebiet ist für den Individualverkehr sowie für Bahnreisende insbesondere aus Nord-Süd-Richtung gut erreichbar.

2.2 Regionsbeschreibung

Landschaft

Die Hunte verläuft im Betrachtungsraum durch die naturräumlichen Regionen Ems-Hunte-Geest und Dümmer-Geestniederung. Zunächst durchquert sie die Diepholzer Moorniederung und tritt schließlich bei Barnstorf in die Cloppenburger Geest ein.

Abb. 3: Hunte bei Rechtern

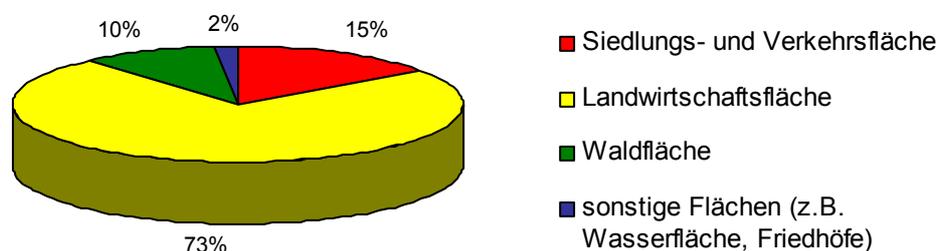


Abb. 4: Landschaft bei Dreeke



Quelle: KoRiS

Das Landschaftsbild ist geprägt durch Ackerbau und Viehzucht. Die Landwirtschaft nutzt mit 73 % den Großteil der Fläche im Betrachtungsraum. In Twistringen beträgt der Anteil der landwirtschaftlichen Flächen knapp 77 % und liegt somit deutlich über dem niedersächsischen Landesdurchschnitt von rund 61 %. Siedlungs- und Verkehrsflächen nehmen 15 %, sonstige Flächen wie Wasser oder Friedhöfe weitere 2 % des Untersuchungsgebiets ein. Die Waldflächen sind mit nur 10 % gering (Niedersachsen 21 %), allerdings ist die Landschaft durch Feldgehölze reich strukturiert (NLS 2006). Daneben prägen Mooregebiete in verschiedenen Regenerationsstadien (z.B. das Goldenstedter Moor) die ebene Landschaft.

Abb. 5: Flächennutzung im Untersuchungsgebiet 2005

Quelle: NLS 2006

Siedlungsstruktur

Das Untersuchungsgebiet umfasst eine Fläche von knapp 513 km². Die Bevölkerungszahl liegt bei rund 50.200 Einwohnern. Die Samtgemeinde Barnstorf ist die mit 206 km² flächenmäßig größte und mit 58 Einwohnern/km² am dünnsten besiedelte der betrachteten Kommunen, die Stadt Diepholz mit 16.600 Einwohnern die bevölkerungsreichste. Sie weist mit 159 Einwohnern/km² (Niedersachsen: 168 Einwohnern/km²) die höchste Einwohnerdichte auf (NLS 2006).

Tab. 1: Übersicht Einwohnerzahlen, Flächengröße und Bevölkerungsdichte der Gemeinden im Untersuchungsgebiet 2005

	Einwohner	Fläche in km ²	Einwohner je km ²
Diepholz, Stadt	16.593	104,45	158,9
Twistringen, Stadt	12.541	114,22	109,8
Barnstorf, SG	11.925	205,76	58,0
Goldenstedt	9.170	88,51	103,6
Untersuchungsgebiet insgesamt	50.229	512,94	97,9

Quelle: NLS 2006

Neben der Kreisstadt Diepholz bilden die Kernstadt Twistringen sowie die Ortschaften Barnstorf und Goldenstedt die größeren Siedlungskerne der Region. Ansonsten prägen vorwiegend dörfliche, von Landwirtschaft bestimmte kleine Ortschaften und einzelne landwirtschaftliche Betriebe das Siedlungsbild.



Die ländliche mit Feldgehölzen strukturierte Landschaft eignet sich insbesondere für einen landschaftsbezogenen Tourismus.

Abb. 6: Diepholz



Abb. 7: Goldenstedt



Abb. 8: Hof bei Deckau



Quelle: KoRiS

2.3 Touristische Nutzung der Region

In den letzten Jahren entwickelte sich die Zahl der Übernachtungen in den Kommunen des Untersuchungsgebiets uneinheitlich. Insgesamt lässt sich jedoch ein stabiler aufsteigender Trend ausmachen. Die Gemeinde Goldenstedt zählte mit mehr als 16.000 die meisten Übernachtungen im Jahr 2005, gefolgt von der Samtgemeinde Barnstorf mit knapp 11.000 Übernachtungen. Die Stadt Diepholz konnte rund 7.000 Übernachtungen verzeichnen, Twistringen etwa 4.700 (NLS 2006). Die längste Aufenthaltsdauer der Urlauber wies im Jahr 2005 Goldenstedt mit durchschnittlich 2,4 Tagen je Gast auf, lag damit dennoch merklich unter dem niedersächsischen Landesdurchschnitt von 3,3 Tagen je Gast. Dies unterstreicht die Bedeutung der Region als Erholungsziel für Kurzzeitreisende und Tages-touristen oder Wochenendausflügler der naheliegenden Ballungsräume Bremen, Oldenburg, Hannover und Osnabrück.

Tab. 2: Beherbergungsbetriebe mit mindestens 9 Betten 2005

	Gästeankünfte		Gästeübernachtungen		durchschnittliche	
	insgesamt	Ausländer	insgesamt	Ausländer	Aufent- haltsdauer in Tagen	Bettenaus- lastung in %
Diepholz, Stadt	4.224	150	6.928	272	1,6	19,5
Twistringen, Stadt	2.650	122	4.656	208	1,8	23,6
SG Barnstorf	7.427	250	10.790	617	1,5	21,7
Goldenstedt	6.666	359	16.239	694	2,4	24,6

Quelle: NLS 2006

Die höchste durchschnittliche Bettenauslastung der Beherbergungsbetriebe verzeichneten im Jahr 2005 die Stadt Twistringen (24 %) und die Gemeinde Goldenstedt (25 %). Diese im Vergleich niedrigen Quoten (Niedersachsen 34,7 %) verdeutlichen die Entwicklungspotenziale: Eine Steigerung der Übernachtungszahlen durch einen Ausbau des touristischen Angebots kann die Region auffangen, ohne in zusätzliche Beherbergungskapazitäten investieren zu müssen.

Der Tourismus in der Region ist durch einen starken Natur- und Landschaftsbezug geprägt. Zahlreiche gepflegte Hofanlagen in Verbindung mit der weiten, ebenen Landschaft bieten insbesondere für den Rad- und Reittourismus gute Voraussetzungen. Die größten Touristengruppen stellen aktuell die über Fünfzigjährigen sowie Familien mit Kindern

Obwohl die Region gute natürliche Voraussetzungen hat, spielt der Fremdenverkehr wirtschaftlich eine untergeordnete Rolle. Grund hierfür ist u.a. die starke Konkurrenz touristischer Angebote in der Umgebung, zum Beispiel von Städten wie Bremen oder Osnabrück und aus dem weiteren niedersächsischen Umfeld wie der Nordseeregion, der Lüneburger Heide oder dem Harz. Durch die geringe Einwohnerdichte in der Region stellen lokale Erholungssuchende kein nennenswertes Potenzial für den Tourismus dar.

Mit der DümmerWeserLand Touristik und der Tourist Information Nordkreis Vechta e.V. sind für die Region übergreifende Tourismusorganisationen vorhanden, die den Tourismus fördern. Entsprechendes Potenzial ist laut Offenem Forum Tourismus (Obier, C. et al. 2001) vorhanden und liegt vor allem im Bereich der Wochenend- und Kurzurlaube. Auch bei zukünftigen Aktivitäten zum Ausbau des Tourismus soll weiterhin der landschaftsgebundene Tourismus mit den für die Region bereits bedeutenden Formen des Rad- und Reittourismus forciert werden. Aber auch der Wassertourismus spielt insbesondere im Bereich des Dümmer für die Region bereits eine wichtige Rolle und soll daher weiter unterstützt und vermarktet werden.

Naturschutzaktivitäten, wie zum Beispiel in der Diepholzer Moorniederung, sollen neben den positiven Aspekten für den Naturhaushalt weitere touristische Potenziale erschließen (Petermann 2001). Eine gute Grundlage bilden in diesem Zusammenhang die bisherigen Aktivitäten im Rahmen des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) Diepholzer Moorniederung zum Ausbau des landschaftsbezogenen Tourismus und zur Erlebbarmachung des Moores.



Es ist vorgesehen, den Tourismus in der Region weiter auszubauen; voraussichtlich wird er aber weiterhin nur eine ergänzende Bedeutung als Wirtschaftsfaktor haben. Der Tourismussektor kann jedoch durch den Ausbau des Wassertourismus in seiner Position gestärkt werden. Gute Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Kanutourismus auf der Hunte bieten die Marketingaktivitäten, die den landschaftsgebundenen Tourismus, darunter u.a. auch den Wassertourismus, unterstützen.

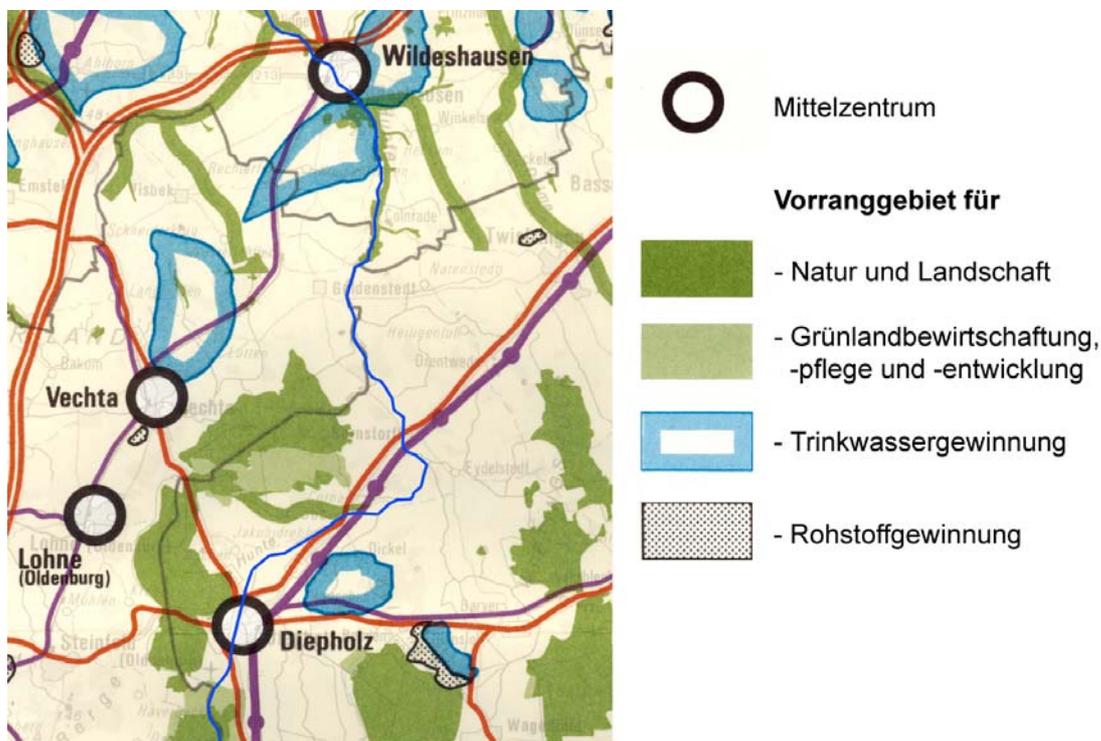
3. Bestandanalyse Wassertourismus

3.1 Planungen und übergeordnete Vorgaben

Landes- und Regionalplanung

Der Talraum der Hunte ist im Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen (LROP) flussabwärts der Einmündung der Grawiede ebenso wie der gesamte Talbereich der Grawiede sowie die Alte Hunte in einem kurzen Bereich nach Ausfluss aus dem Dümmer als wertvoller Landschaftsteil ausgewiesen. Im Grenzbereich zum Dümmer und zwischen Eien (Gemeinde Goldenstedt) und Wildeshausen durchfließen Alte Hunte bzw. Hunte zusätzlich ein Vorranggebiet für Natur und Landschaft (siehe Abb. 9). Ziel ist es hier, die Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts, die Pflanzen- und Tierwelt sowie für das Landschaftsbild besonders wertvolle Gebiete zu sichern, zu pflegen und zu erhalten (LROP 1994, S. 46f). Daneben sieht das LROP vor, Gewässer und ihre Randbereiche, die sich für die Erholungs- und Wassersportnutzung eignen, zu sichern und natur- und sozialverträglich zu entwickeln (LROP 1994, S. 73).

Abb. 9: Auszug aus dem Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen



Quelle: LROP 1994, Veränderte Darstellung

Im Rahmen der europäischen Richtlinien zum Habitat- und Vogelschutz wurde das europäische Netz "Natura 2000" aufgebaut. Zur Verhinderung, Verringerung und zum Ausgleich

negativer Umweltauswirkungen weist Niedersachsen verschiedene Europäische Vogel-schutzgebiete sowie Flora-Fauna-Habitatgebiete (FFH-Gebiete) aus. Die Alte Hunte verläuft ab dem Austritt aus dem Dümmer bis zu den Lehmden Wiesen durch ein im LROP festgelegtes "Vorranggebiet Natura 2000". Weitere "Vorranggebiete Natura 2000" liegen im Untersuchungsraum, grenzen aber nicht direkt an die Hunte und die betrachteten Dümmerausflüsse (LROP – Änderung und Ergänzungen, Entwurf 2006).

Die Regionalen Raumordnungsprogramme (RROP) konkretisieren die Festlegungen des LROP. Für den Landkreis Diepholz wurde das Regionale Raumordnungsprogramm im Jahr 2004 aktualisiert, für den Landkreis Vechta liegt ein RROP aus dem Jahr 1991 vor. Der Großteil des betrachteten Flussabschnitts der Hunte (bzw. Alten Hunte) ist laut der RROP als Vorsorgegebiet für Natur und Landschaft festgelegt. Ausgenommen sind Bereiche der Ortschaften Barnstorf und Drebber sowie ein Teilbereich zwischen Dümmer und Diepholz. Auch die Talräume von Grawiede und Lohne sind zwischen Dümmer und Diepholz als Vorsorgegebiete für Natur und Landschaft ausgewiesen. In diesen Bereichen soll die Eignung und besondere Bedeutung für Natur und Landschaft möglichst nicht beeinträchtigt werden. Im Landkreis Vechta gehört der engere Talbereich der Hunte einem Vorranggebiet für Natur und Landschaft an. Das bedeutet, dass alle raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen mit den Belangen von Natur und Landschaft vereinbar sein müssen.

Daneben führt die Hunte laut der RROP im gesamten Betrachtungsraum (mit Ausnahme der Ortsbereiche von Diepholz und Barnstorf) durch Vorsorgegebiete für Erholung. In diesen Gebieten sind alle Planungen so abzustimmen, dass die besondere Eignung für die Erholung nicht beeinträchtigt wird. Der Gemeinde Goldenstedt und der Stadt Diepholz ist die besondere Entwicklungsaufgabe Erholung zugewiesen. Hier sollen Anlagen und Einrichtungen der Erholung gesichert werden, die über den eigenen Bedarf hinausgehen. Der Bereich um den Hartensbergsee (Gemeinde Goldenstedt) ist als Erholungsschwerpunkt ausgewiesen, in dem ein vielseitiges Angebot an Naherholungseinrichtungen für die Allgemeinheit gesichert und entwickelt werden soll (RROP Diepholz 2004, RROP Vechta 1991).



Die Zugehörigkeit zu Vorsorgegebieten für Erholung im nahezu gesamten Untersuchungsgebiet sowie die in der Region festgelegten Schwerpunkte für Erholung begünstigen den wassertouristischen Ausbau der Hunte. Aufgrund der überwiegenden Ausweisung als Vorsorgegebiet für Natur und Landschaft eignet sich das Gebiet für den landschaftsgebundenen Tourismus. Bei den vorgesehenen Maßnahmen sind die Naturschutzbelange zu berücksichtigen.

Schutzgebiete

Die Hunte und die Lohne verlaufen bis kurz vor Diepholz durch den Naturpark Dümmer, auf Höhe des Ortes Goldenstedt tritt die Hunte in den Naturpark Wildeshauser Geest ein. Die Naturparke dienen dem Schutz der Natur, sollen aber auch die landschaftsbezogene Erholung und das Erleben von Natur ermöglichen.

Im Untersuchungsgebiet befinden sich des Weiteren zahlreiche Landschaftsschutzgebiete (LSG), von denen die Hunte einige durchfließt. Im Bereich des Auslaufs aus dem Dümmer durchquert die Alte Hunte ein EU-Vogelschutzgebiet und ein FFH-Gebiet (siehe Tab. 3).

Tab. 3: Schutzgebiete im Untersuchungsgebiet

	Bereich der Hunte	betroffene Länge der Hunte
LSG "Dümmer"	links und rechts der Alten Hunte am Auslauf aus dem Dümmer	ca. 550 m
LSG "Falkenhardt und Hengemühle"	links der Hunte bei Hengemühle	ca. 530 m
LSG "Barnstorfer Huntetal"	rechts und links der Hunte und der Wagenfelder Aue zwischen Dreeke und Markonah, ausgeschlossen des Siedlungsbereichs Barnstorf	ca. 5,5 km und 5,6 km
LSG "Huntetal"	rechts der Hunte ab Markonah	ca. 9,4 km (im Untersuchungsgebiet)
LSG "Mittlere Hunte"	links der Hunte zwischen Lahrheide und Colnrade	ca. 10,5 km
EU-Vogelschutzgebiet	Dümmerausfluss der Alten Hunte bis Lehmders Wiesen	ca. 5,3 km
FFH-Gebiet Dümmer	Auslauf der Alten Hunte aus dem Dümmer	ca. 640 m

Im Untersuchungsgebiet befinden sich darüber hinaus mehrere Naturschutzgebiete (NSG), die aber nicht direkt an die Hunte oder die Dümmerabflüsse angrenzen (siehe Abb. 11). Die Ausweisung eines neuen NSG in der Gemeinde Lembruch und der Stadt Diepholz ist geplant. Das neue NSG "Huntebruch und Huntebruchwiesen" schließt das heutige NSG "Huntebruch" ein und liegt etwa drei Kilometer südlich der Diepholzer Stadtgrenze. Es umfasst rund 258 ha und wird von der Alten Hunte durchflossen. Mit der Ausweisung des NSG soll ein Befahrungsverbot verbunden werden, das das Befahren der Hunte im NSG auch mit nicht motorisierten Wasserfahrzeugen von Anfang November bis Ende Juni untersagt.

Abb. 10: Hunte im Landschaftsschutzgebiet bei Lahr

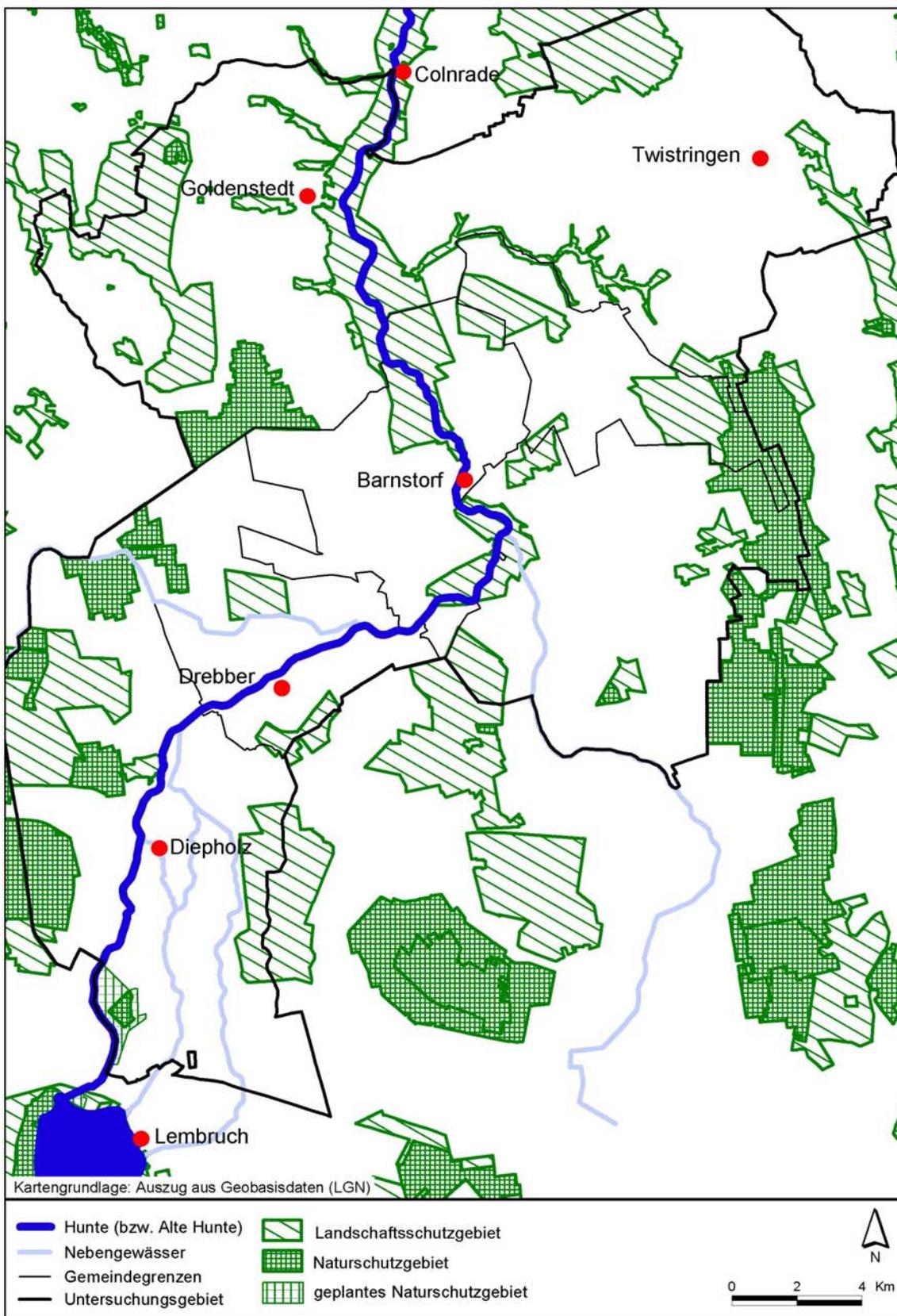
Quelle: KoRiS

Im Untersuchungsgebiet befinden sich zahlreiche nach § 28a/b geschützte Biotop, darunter vor allem Wälder. Ihr Flächenanteil ist insgesamt aber gering. Direkt an die Flussläufe grenzen die Biotop im Bereich des Auslaufs der Alten Hunte aus dem Dümmer und vereinzelt im Bereich zwischen Barnstorf und Goldenstedt.



Bei der Befahrung der Hunte sowie der Dümmerabflüsse und der Errichtung von Infrastrukturen für den Wassertourismus sind die sensiblen Naturbereiche zu berücksichtigen. Das geplante Befahrungsverbot im neuen NSG ist bei der Entwicklung des Kanutourismus auf der Hunte zu beachten.

Abb. 11: Schutzgebiete im Untersuchungsgebiet



Quelle: Eigene Darstellung, Kartengrundlage: Geobasisdaten (LGN)

Niedersächsisches Fließgewässerschutzsystem

Das Niedersächsische Fließgewässerschutzsystem weist die Hunte als ein Verbindungsgewässer aus. Verbindungsgewässers erschließen mehrere naturräumliche Regionen und verbinden deren Hauptgewässer untereinander sowie mit dem Meer. Ein Ziel ist es, die ökologische Durchgängigkeit von der Quelle bis zur Mündung für Fische und andere Wasserlebewesen herzustellen. Hierzu müssen an der Hunte zahlreiche Stauanlagen umgewandelt werden (Rasper et al. 1991: 17).



Die Umsetzung der Ziele des Fließgewässerschutzsystems begünstigen die naturverträgliche und durchgängige wassertouristische Nutzung der Hunte.

Wasserwirtschaft

Für die Unterhaltung der Alten Hunte, Lohne, Grawiede und deren Nebenflüssen ist bis zur Wiedervereinigung zur Hunte der Unterhaltungsverband Hunte zuständig. Ab der Einmündung der Grawiede in die Hunte fällt die Unterhaltung in den Zuständigkeitsbereich des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN). Im Landkreis Diepholz unterhält die Betriebsstelle Sulingen die Hunte, ab der Grenze zum Landkreis Oldenburg die Betriebsstelle Brake. Ziel des NLWKN ist es, den Huntelauf sowie seine Aue naturnah umzugestalten und eine verbesserte ökologische Durchgängigkeit an der Hunte zu erreichen.

Als Grundlage der Durchführung von Maßnahmen der Pflege und Entwicklung der Hunte erstellte das NLWKN für den Bereich zwischen Diepholz und Wildeshausen einen **Gewässerentwicklungsplan** (GEPI). Dieser Fachplan des Naturschutzes und der Wasserwirtschaft bildet den maßnahmen- und umsetzungsorientierten Rahmen für die Renaturierung der Auen- und Fließgewässerbereiche der Hunte. Derzeitige Nutzungen und Rahmenbedingungen bezieht der GEPI ein. Zentrales Anliegen der im GEPI aufgestellten Maßnahmen ist es, die ökologische Durchgängigkeit an allen Wehren zu verbessern, gleichzeitig aber die derzeitigen Stauziele aufrecht zu erhalten. Daher sollen die Wehre grundsätzlich bestehen bleiben, jedoch mit Raugerinnen ausgestattet und somit die Wanderung von Wasserlebewesen verbessert werden.

Des Weiteren sind Renaturierungsmaßnahmen im Auenbereich vorgesehen. So sollen zum Beispiel Gewässerrandstreifen eingerichtet werden, die der Sukzession überlassen bleiben, in Abschnitten Gehölze gepflanzt oder vereinzelt Altarme an den derzeitigen Flusslauf wieder angebunden werden. Zum Teil, beispielsweise im Bereich Goldenstedt/Twistingen, sind großflächige flache Aufweitungen der Hunte geplant.

Mit der Umsetzung der Maßnahmen hat das NLWKN bereits begonnen. Im Wehr Goldenstedt wurde ein Raugerinne-Beckenfischpass angelegt. Dieser besteht aus flachen, rampenartigen Becken mit Höhenunterschieden von jeweils 20 cm und ermöglicht den Wassertieren die 80 cm Höhenunterschied der Hunte am Wehr zu überwinden. Durch den Einbau von Borstenelementen können auch Wasserwanderer das Wehr in dieser sogenannten "Fisch-Kanu-Rinne" befahren. Die Kosten für dieses Projekt beliefen sich auf rund 180.000 Euro und wurden mit Mitteln des Landkreises Diepholz, des Landes Niedersachsen und der Europäischen Union finanziert.

Ein weiteres zurzeit vom NLWKN umgesetztes Projekt ist die von der Landesregierung initiierte Dümmersanierung. Hintergrund ist der derzeitige Bornbachzufluss in den Dümmer, der in erheblichem Maße Nährstoffe aus intensiv landwirtschaftlich genutzten Gebieten in den Dümmer einleitet und damit dessen Wasserqualität stark mindert. Wesentlicher Bestandteil des Dümmersanierungskonzepts ist die Umleitung des Bornbaches. Dieser soll nach den Sanierungsmaßnahmen den Dümmer umfließen und direkt in die Alte Hunte nördlich des Dümmer münden. Da der Dümmer damit zukünftig nicht mehr als Hochwasserspeicher dienen kann, muss die Alte Hunte erweitert und das Gewässerbett abgeflacht werden, um zusätzliche Wassermengen aufnehmen zu können, ohne über die Ufer zu treten. Der naturnahe Ausbau der Alten Hunte wird durch die Anordnung von verschiedenen Biotopen an den Ufern ergänzt. Bis 2008 sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein. Im Rahmen der Dümmersanierung erfolgte bereits der Umbau des Wehres Henge-
mühle in Diepholz, das mit einer Fisch-Kanu-Rinne ausgestattet wurde. Diese ist allerdings für Wasserwanderer und auch für Fische aufgrund zu geringer Wasserführung im heutigen Zustand nicht nutzbar. Nachbesserungsmaßnahmen sind in Planung.

Abb. 12: Bauarbeiten an der alten Hunte im Zuge der Dümmersanierung



Quelle: KoRiS

Der Umbau aller Wehre an der Hunte zwischen Diepholz und Goldenstedt soll in den nächsten drei Jahren realisiert werden. Im Jahr 2007 sollen planmäßig die Bauarbeiten an den Wehren in Barnstorf, Lahr und Colnrade beginnen. Die Umbauten sollen voraussichtlich ähnlich zu den Maßnahmen am Wehr Goldenstedt erfolgen, wobei auch die Ausstattung mit einer Fisch-Kanu-Rinne denkbar wäre. Am Wehr Eimen und an den außerhalb des Untersuchungsgebiets liegenden Wehren an der Hunte bis Wildeshausen sind ebenfalls entsprechende Umbaumaßnahmen zur Schaffung der Längsdurchlässigkeit vorgesehen. Das vorhandene Wehr in der Grawiede soll eine Sohlgleite für Fische erhalten. Konkrete Planungen, die eine Anlage von Bootsanlegern vor und hinter dem Wehr einschließen, liegen bereits vor.



Die geplanten Maßnahmen des NLWKN zur Renaturierung der Hunte würden die Attraktivität des Gewässers steigern und damit für eine touristische Nutzung interessanter machen. Die Planungen zu Raugerinnen an den Wehren könnten mit Kanugassen kombiniert werden und somit die durchgängige Befahrbarkeit für Kanuwanderer gewährleisten.

3.2 Gewässerzustand

Die Alte Hunte ist der einzige natürliche Dümmerabfluss. Das stark getrübt geradlinige Stillgewässer hat eine Breite zwischen vier und sechs Metern. Die künstlichen Dümmerabflüsse Lohne und Grawiede sind teilweise stark verschlammt. Zwischen Diepholz und Goldenstedt ist die Hunte etwa ein bis zwei Meter tief. Die Breite des Gewässers beträgt etwa zehn bis 15 Meter. Durch die vielen Wehre hat die Hunte im Untersuchungsgebiet fast Stillgewässercharakter.

Der heutige Verlauf der Hunte ist geradlinig bis leicht gewunden, staugeregt und hat ein regelmäßiges, ausgebautes Trapezprofil. Zahlreiche Altgewässer lassen den früheren mäandrierenden Verlauf erahnen. Der Ausbau der Hunte erfolgte vor allem in den 1950er und 1960er Jahren. Ein Großteil der Mäanderschleifen der Hunte wurde verfüllt. Einige sind als Altarme, wie zum Beispiel bei Goldenstedt, erhalten geblieben. Neben der Begrädnung wurde die Hunte von Wittlage flussabwärts bis nach Wildeshausen vertieft und der Abfluss durch den Bau zahlreicher Wehre geregelt. 1953 erfolgte die Eindeichung des Dümmer, welcher fortan als Hochwasserrückhaltebecken fungierte. Die Dümmerableiter Grawiede, Lohne und Omptedakanal erfuhren eine weitere Ausbaustufe (NLWK 2001).

Heute hat die Hunte im gesamten betrachteten Abschnitt einen naturfernen Ausbauzustand mit zahlreichen Stauwehren und befestigten Ufern. Bei der Erfassung des Ausbaugrades findet die Einstufung der Flüsse in die Schutzgüteklassen eins (unveränderte Gewässerabschnitte) bis sieben (vollständig veränderte Gewässerabschnitte) statt. Für die Hunte herrscht im Untersuchungsgebiet ebenso wie für die Dümmerabflüsse die Strukturgüteklasse sechs (sehr stark verändert) vor. Lediglich Teilbereiche weisen bessere Werte in der Strukturgüteklasse auf. In Siedlungen, z.B. in Barnstorf oder Diepholz, liegt sogar die Strukturgüteklasse sieben (vollständig verändert) vor (Landkreis Diepholz 2003).

Abb. 13: Hunte in Barnstorf



Abb. 14: Alte Hunte bei Hengemühle



Quelle: KoRiS

Die Gewässergüteklasse liegt im Betrachtungsraum in der Kategorie II bis III (kritisch belastet). Durch Einleitung von Abfallprodukten der intensiven Landwirtschaft und dem Abwasser von Kläranlagen ist der Fluss mit organischen, sauerstoffzehrenden Stoffen belastet und somit ein Fischsterben infolge des Sauerstoffmangels möglich (Neumann 2000).

Die Ufervegetation besteht vorwiegend aus Gras und ist durch wenige Ufergehölze gekennzeichnet. Nur in Teilen reichen kleine Wäldchen bis direkt an den Uferbereich heran. Ein Abschnitt mit Ufergehölzen ist südlich von Barnstorf vorhanden.

Von den Dümmerableitern ist zurzeit nur die Lohne ganzjährig für Kanusportler zu befahren. Die Grawiede kann ca. vier bis acht Monate befahren werden. Aufgrund der starken Verkrautung und stellenweise geringen Flusstiefe stellt sich die derzeitige Nutzung für Kanusportler auf der Alten Hunte problematischer dar. Sie ist in der Regel nur zwischen Winter und Ostern in etwa ein bis drei Monaten bei sehr hohem Wasserstand mit Kanus zu befahren (Jübermann – Kartographie und Verlag 2001). Schwierig ist die Befahrung zum Teil auch zwischen der Einmündung der Flöthe in die Alte Hunte und Hengemühle aufgrund starken Krautbewuchses. Ob sich dieser Zustand infolge der Bornbachumleitung ändern wird, bleibt abzuwarten. Die Hunte zwischen Diepholz und Colnrade ist für Wasserwanderer ganzjährig befahrbar.



Generell sind Hunte und Lohne in ihrer Breite und Tiefe für das Wasserwandern geeignet. Der naturferne Charakter schränkt den Erlebniswert zwar ein, die Erfahrungen haben aber gezeigt, dass die Hunte dennoch auch für auswärtige Wasserwanderer attraktiv ist. Die langsame Fließgeschwindigkeit bietet insbesondere für Anfänger gute Fahrbedingungen.

3.3 Aktuelle Nutzung der Hunte

Wassersport

Im Bereich des Untersuchungsgebiets bieten zurzeit zwei Kanuanbieter Touren an. Die beiden Anbieter Bright-Sight-Tours (Lembruch) und die Kanu-Vermietung Kaupat (Diepholz) befahren dabei hauptsächlich die Lohne zwischen Dümmer und Diepholz. Neben Tagestouren werden auch längere, mehrtägige Fahrten inklusive Übernachtung angeboten, wobei auch die Hunte weiter flussabwärts bis nach Barnstorf oder flussaufwärts ab Hunteburg befahren wird. Neben den festen Touren sind individuelle Ausflüge möglich. Nachfrager sind in erster Linie Schulklassen, teilweise auch Familien, Erwachsenengruppen oder Vereine. Nach vorheriger Einweisung werden Kanus zum Teil auch verliehen. Außerhalb des Untersuchungsgebiets ab Wildeshausen wird die Hunte bereits intensiver für den Kanutourismus genutzt. Hier bieten mehrere Kanuverleiher Touren an.

Im Zentrum des Untersuchungsgebiets, in Barnstorf, befindet sich ein Kanu-Sport-Club. Der Kanu-Sport-Club Barnstorf wurde vor etwa 30 Jahren gegründet und hat heute ca. 100 Mitglieder, darunter hauptsächlich Familien mit Kindern. Mehrmals im Jahr organisiert der Kanu-Club-Barnstorf für seine Mitglieder Kanutouren. Die Touren finden vor allem auf der Aller, auf der Hunte zwischen Diepholz und Dümmer sowie zwischen Wildeshausen und Dötlingen oder auch auf der Ochtum bei Bremen statt. Darüber hinaus organisiert der Kanu-Club im Sommer ein Kentertraining für Kanuten mit fortgeschrittenen Paddelkenntnissen im angrenzenden Freibad in Barnstorf. An der Hunte in Barnstorf befindet sich ein Bootshaus mit kleinem Freigelände und einem Steg im Besitz des Kanu-Clubs. Zu den clubeigenen Booten gehören sowohl Kanadier als auch Kajaks.

Abb. 15: Bootshaus und Anleger des Kanu-Sport-Club Barnstorf



Quelle: KoRiS

Des Weiteren besitzt die Sportgemeinschaft Diepholz 1870 e.V. eine Ruderabteilung mit einem Bootshaus und Anleger an der Lohne in Lembruch. Die Ruderer nutzen neben dem Dümmer See auch einen Abschnitt der Lohne (zwischen Lembruch und Ausfluss der Strohte) als Ruderrevier.



Mit den Kanuanbietern und dem Kanu-Sport-Club Barnstorf ist Kanusport in der Region bereits verankert, auf den vorhandenen Aktivitäten kann weiter aufgebaut werden. Ein starkes Interesse am wassertouristischen Ausbau der Hunte im Untersuchungsgebiet ist gegeben.

Angeln

Die Befischung und die Koordination des Fischbesatzes der Hunte vom Dümmerkanal Lohhausen bis zur Gemeindegrenze Goldenstedt wird durch die Huntebesatzgemeinschaft II geregelt. Mitglieder dieser Besatzgemeinschaft sind u.a. die Fischereivereine Barnstorf, Diepholz und Cornau.

Die sieben Fischereivereine der Huntebesatzgemeinschaft I (u.a. der Tückerverein Goldenstedt) befischen die Hunte inklusive der Nebengewässer von Goldenstedt flussabwärts bis nach Wildeshausen.

Durch die Ausgabe von Gastkarten der verschiedenen Angelsportvereine steht die Hunte auch dem Angeltourismus offen.



Bei der wassertouristischen Nutzung der Hunte ist eine gegenseitige Rücksichtnahme von Anglern und Kanufahrern erforderlich.

Naturschutz und Renaturierungsmaßnahmen

Im Huntetal führen die zuständigen Naturschutzbehörden Renaturierungsprojekte und Naturschutzmaßnahmen durch. Von Bedeutung ist insbesondere ein Naturschutzprojekt des Landkreises Vechta. Mit dem Ziel, den Tier- und Pflanzenarten der Talauen und Moorniederungen wieder mehr Lebensraum zu verschaffen, sollen Ackerflächen, insbesondere der Grenzertragsstandorte, wieder einer extensiven Grünlandnutzung zugeführt werden.

Schwerpunkt des Projektes sind Maßnahmen im Huntetal zwischen Einen und Lahr-Heide in der Gemeinde Goldenstedt. Mit Zuschüssen der EU und des Landes Niedersachsen hat der Landkreis Vechta hier etwa 160 Hektar Land für Naturschutzzwecke erstanden und zum Teil bereits Renaturierungsmaßnahmen umgesetzt. Die Biotopentwicklungs- und Extensivierungsmaßnahmen erfolgen dabei in enger Kooperation mit den ansässigen Landwirten.



Im Bereich bereits durchgeführter Renaturierungsmaßnahmen im Flusstal ist beim wassertouristischen Ausbau, insbesondere bei Infrastrukturmaßnahmen, auf diese Rücksicht zu nehmen.

Landwirtschaft

An vielen Stellen im Untersuchungsraum reichen landwirtschaftliche Flächen bis direkt an die Hunte heran. Zum Teil befinden sich Feldwege und Zuwegungen zum Fluss im Besitz von Landwirten.

Durch die intensive Nutzung der angrenzenden Ackerflächen und die Einleitung von landwirtschaftlichen Abwässern (Düngermittelausbringungen, Weidewirtschaft) ist die Hunte teilweise verunreinigt. Durch den Nährstoffeintrag wird eine Verkrautung des Flusses begünstigt, was die Befahrung mit Kanus erschwert.



Teilweise befinden sich Landflächen am Flussufer im Privatbesitz von Landwirten. Hier sind geplante Infrastrukturmaßnahmen zunächst mit den Eigentümern abzustimmen und nur mit deren Einwilligung durchführbar.

3.4 Wassersportbezogene Einrichtungen und Hindernisse

Ein- und Ausstiegsstellen

Für das Ein- und Aussetzen können die Wasserwanderer die im Untersuchungsgebiet vorhandenen Stege nutzen. An einigen Wehren befinden sich zum Ein- und Aussetzen Treppenanlagen. Aufgrund mangelnder Pflege sind die Treppenanlagen aber oft zugewachsen und damit schwierig zu nutzen. Darüber hinaus ermöglichen einige Bereiche bei den Brücken den Zugang zum Wasser. Das Ein- und Aussetzen der Boote ist in der Regel bei mit Gras bewachsenem und nicht zu steilem Ufer möglich. Bei niedrigem Wasserstand und fehlender Einstiegshilfe stellt sich das Ein- und Aussteigen zum Teil jedoch als problematisch dar.

Bei den im Folgenden aufgelisteten Plätzen handelt es sich um beispielhafte Ein- und Aussatzstellen, die zum Teil mit Parkplätzen oder inoffiziellen Abstellmöglichkeiten ausgestattet sind. Ausschilderungen sind nicht vorhanden, Ein- und Ausstiegshilfen nur zum Teil.

Beispielhafte Ein- und Ausstiegsstellen im Untersuchungsgebiet:**Diepholz, Rastplatz Hartlage (Nebenstraße):**

- Steg (rechts in Fließrichtung)
- Frei zugänglich: Bank und Mülleimer

- Rastplatz mit Bänken/Tischen/Toilette Privatbesitz von Bright Side Tours, verschlossen, individuelle Vereinbarung zur Nutzung ist möglich
- Fahrradweg

Diepholz, Lohneufer (Nebenstraße):

- Steg zum Ein- und Aussetzen (rechts in Fließrichtung), erbaut vom Heimat- und Verschönerungsverein
- Nähe zum Schloss und zum Zentrum (Einkaufs- und Versorgungsmöglichkeiten, Gastronomie (WC), Beherbergungsbetriebe, Sehenswürdigkeiten)
- Bank und Abfallbehälter
- Inoffizielle Parkmöglichkeit (Straßenrand)

**Diepholz, Lohnstraße (Nebenstraße):**

- In Uferbefestigung eingelassener Steinsteig (links in Fließrichtung)
- Zwei Bänke
- Nähe zum Zentrum (Einkaufs- und Versorgungsmöglichkeiten, Gastronomie (WC), Beherbergungsbetriebe, Sehenswürdigkeiten)
- Haltemöglichkeiten (Parkbucht) vorhanden, größerer Parkplatz in der Nähe
- Ablegen mehrerer Kanus schwierig (Platzmangel)

Diepholz, Wehr Diepholz (Nebenstraße):

- Steg oberhalb Wehr (links in Fließrichtung)
- Im Zentrum (Einkaufs- und Versorgungsmöglichkeiten, Gastronomie (WC), Beherbergungsbetriebe, Sehenswürdigkeiten)

- Öffentlicher Parkplatz
- Kleine Parkanlage, Schutzhütte mit Bänken und Abfallbehälter
- Ausstieg organisierter Kanutouren

Diepholz, Schulzentrum, Brücke Thoursstraße (Nebenstraße):

- Einsetzen in Fließrichtung rechts sehr gut möglich: flaches Ufer, mit Pfählen befestigt
- Kurz nach Einfluss der Flöthe in die Hunte

- Öffentliche Parkplätze vorhanden
- Schulzentrum sowie Hallenbad/Sportzentrum in der Nähe
- Möglicher Einsatzpunkt für Fahrten auf der Hunte flussabwärts Diepholz

Hoopen, Wehr Hoopen Zum Stau (Nebenstraße):

- Umtragen über kleinere Straße

- Treppenanlage hinter dem Wehr an Einstiegsstelle, zugewachsen (links in Fließrichtung)

Drebber, Brücke Hauptstraße (Kreisstraße):

- Ein- und Aussetzen schwierig: steile Böschung zum Fluss
- Parkplatz bei Sparkasse
- Landgasthof in der Nähe (50 m)
- Querung der Straße zwischen Parkplatz und Einstiegsstelle nötig
- Nähe zu Ortskern (Sehenswürdigkeiten, Versorgungs- und Übernachtungsmöglichkeiten)

Cornau, Wehr Cornau (Nebenstraße):

- Treppenanlage zum Einsetzen (rechts in Fließrichtung), zum Teil stark bewachsen und sehr steil

- Aussetzen schwierig
- Umtragen über kleinere Straße

Cornau, Brücke B 51 (Bundesstraße):

- Ein- und Aussetzen schwierig
- Spundwand (flussaufwärts), Uferabtrennung durch Zaun
- Nähe zu Gastronomie und Beherbergungsmöglichkeiten
- Zum Teil Privatgelände am Ufer

Ihlbrock, Campingplatz Hunteesee:

- Ein- und Aussetzen möglich (rechts in Fließrichtung): flaches Ufer
- Campingplatz direkt an der Hunte
- Am Ufer kleine Wiese

**Dreeke, Wehr Dreeke K51 (Landstraße):**

- Treppenanlage (rechts in Fließrichtung) zum Einsetzen vorhanden

- Umtragen über stärker befahrene Straße
- Ufer durch Leitplanken entlang der Straße schlecht zugänglich

Rechtern, Wehr Rechtern (Kreisstraße):

- Lage an Wäldchen

- Umtragen über kleine Straße

Barnstorf, Kanu-Sport-Club:

- Steg (rechts in Fließrichtung)
- Zuwegung zum Steg über kleinen Weg (Durchfahrt nur für Mitglieder des Kanu-Sport-Clubs)
- Nähe Zentrum (Übernachtungs- und Versorgungsmöglichkeiten (WC), Sehenswürdigkeiten)

Barnstorf, Brücke Brinkstraße (Fußgängerbrücke):

- Ein- und Aussetzen schwierig
- Lage im Zentrum (Übernachtungs- und Versorgungsmöglichkeiten (WC), Sehenswürdigkeiten)
- Befestigtes Ufer (flussaufwärts)
- Uferabtrennung durch Zaun (links in Fließrichtung)
- Fuß- und Radweg



Barnstorf, Walsener Teiche: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kleine Wiese (Gemeindebesitz) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zuwegung zum Ufer über kleinen Weg ▪ Rastplatz: Grillmöglichkeit, Unterstand, Bänke, Tische, Abfallbehälter, WC auf Anfrage (verschlossen)
Aldorf, Wehr Aldorf (Nebenstraße): <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zum Ein- und Aussetzen Treppe und Rampe (links in Fließrichtung) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bootsruksche am Wehr ▪ Umtragen über Feldweg
Goldenstedt, Brücke Huntestraße (Bundesstraße): <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ein- und Aussetzen schwierig: steile Böschung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stark befahrene Bundesstraße ▪ Kurz unterhalb des Wehrs (ca. 150 m) ▪ In der Nähe: Gasthof
Goldenstedt, Dohlenstiege (Nebenstraße) Höhe Hartensbergsee: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausstieg (links in Fließrichtung) im Bereich vor der Kläranlage ▪ Ein- und Aussetzen schwierig: Schilfbewuchs am Ufer ▪ längerer Weg bis zur Freizeitanlage / See / Camping- und Zeltplatz (WC) (ca. 1 km) ▪ Feldweg zur Hunte kann als inoffizielle Haltemöglichkeit dienen, offizielle Parkplätze in ca. 500 m 	
Außerhalb des Untersuchungsgebiets liegende Einstiegsstellen:	
Lembruch, nach Dümmerausfluss: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Steg (links in Fließrichtung) von Bright Side Tours (nicht öffentlich) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vereinbarung zwischen Landeigentümer und Bright Side Tours über Nutzung liegt vor (finanzielle Aufwendungen)
Lembruch, nach Dümmerausfluss: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Steg (rechts in Fließrichtung) der Ruderabteilung der SG Diepholz (öffentlich nutzbar) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zuwegung über Privatgelände (Nutzung untersagt)



Ein- und Ausstiegsstellen in Form von Stegen sind insbesondere an der Lohne vorhanden. An der Hunte bieten sich zwar viele Stellen zum Ein- und Aussetzen an, es fehlen meist aber Einstiegshilfen wie Rampen, Anleger oder intakte Kanutrepfen. Auch die nötige Infrastruktur, wie Parkplätze, Abfallbehälter oder sanitäre Einrichtungen, ist in vielen Fällen nicht vorhanden.

Hindernisse

Ein Hindernis für den Wassertourismus auf der Hunte stellen die vielen Wehre im Untersuchungsgebiet dar. Insgesamt befinden sich in dem ca. 40 km langen untersuchten Abschnitt der Hunte zwölf Wehre, von denen lediglich zwei (Wehre bei Aldorf und Goldenstedt) mit Einschränkungen befahrbar sind. Zwei weitere Wehranlagen weisen die Nebenflüsse Grawiede bzw. Strohte auf. Die Absturzhöhe schwankt zwischen 0,5 und zwei Metern. Größtenteils sind Fischtrepfen eingerichtet.

Durchschnittlich erreichen Wasserwanderer bei einer Kanufahrt auf der Hunte etwa alle drei km ein nicht passierbares Wehr. Das bedeutet, dass sie bei normaler Geschwindigkeit etwa jede Stunde an einer Stelle ankommen, an der ein Umtragen der Boote notwendig ist.

Zusätzlich behindern zwei kleinere Stauschwellen in der Flöthe die Befahrung. Das Ein- und Aussetzen der Boote ist generell an allen Hindernissen möglich. Allerdings gestaltet es sich zum Teil gerade bei Niedrigwasser aufgrund fehlender Einstiegshilfen (Stege, Treppe) schwierig. Durch das häufige Umtragen sind längere Kanutouren zurzeit im Untersuchungsgebiet wenig attraktiv.

Folgende Wehre bzw. Hindernisse liegen im Untersuchungsgebiet:

Wehr Strohte

(kurz nach Ausfluss aus der Lohne):

- Ufer vom Land her schlecht zugänglich, durch Zäune abgetrennt

- Schild vor Ausfluss aus der Lohne weist für Wasserwanderer auf Weiterfahrt auf der Lohne hin
- Umtragen schwierig

Wehr Diepholz (Flöthe):



- Kleines Wehr mit niedrigem Sohlabsturz
- Steg oberhalb des Wehrs, flache Böschung danach, Ein- und Aussetzen möglich
- Umtragen über einen Wanderweg und eine Wiese
- Lage im Zentrum von Diepholz mit Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Beherbergungs- und Übernachtungsmöglichkeiten
- Öffentliche Parkmöglichkeiten vorhanden
- Angrenzend kleine Parkanlage mit Schutzhütte, Bänken und Abfallbehältern

Tunnel Diepholz (Flöthe):

- Ca. 90 m langer befahrbarer Tunnel unter einer Hauptverkehrsstraße

- Kleiner Steinbau vor Eintritt in den Tunnel als nichtbefahrbares Hindernis
- Umtragen über eine Wiese

Schulzentrum, Stauschwelle (Flöthe):

- Stauschwelle bei geringem Wasserstand nicht befahrbar

- Kurz nach der Stauschwelle Einmündung der Flöthe in die Hunte
- Ein- und Aussetzen ist v.a. im Bereich der Hunte durch das flache Ufer möglich

Wehr Grawiede, nördlich Heede:

- Wehr mit niedrigem Sohlabsturz von 0,5 m, keine Fischtreppe vorhanden

- Auf einer Länge von 2 m Uferbefestigung in Form einer Mauer
- Umtragen schwierig

Wehr Hengemühle:

- Wehr mit Sohlabsturz von 1 m
- Fisch-Kanu-Rinne am Wehr ist wegen Verschmutzung und Verkräutung nicht befahrbar
- Umtragen über Feldweg
- Einsetzen schwierig



Wehr Hoopen:

- Wehr mit Sohlabsturz von 2 m, mit Fischtreppe ausgestattet
- Auf einer Länge von 20 m Uferbefestigung in Form einer Spundwand

- Wasserstandstreppe vor und hinter dem Wehr
- An Einstiegstelle zwei zugewachsene Treppen
- Umtragen über kleinere Straße

Wehr Cornau:



- Wehr mit Sohlabsturz von 1 m, langer Rückstau, mit Fischtreppe ausgestattet
- Spundwand zur Uferbefestigung an beiden Seiten 40 m lang
- Treppenanlage zum Einsetzen vorhanden, aber z.T. stark bewachsen und sehr steil
- Aussetzen schwierig

Wehr Dreeke:

- Wehr mit Sohlabsturz von 1,2 m, Fischtreppe vorhanden, langer Rückstau
- Umtragen über stärker befahrene Straße

- Spundwand zur Uferbefestigung an beiden Seiten 40 m lang
- Treppenanlage zum Einsetzen
- Ufer durch Leitplanken entlang der Straße schlecht zugänglich

Wehr Rechtern:

- Wehr mit hohem Sohlabsturz von 2 m, langer Rückstau, mit Fischtreppe ausgestattet
- Spundwand sowie Mauer zur Uferbefestigung an beiden Seiten 30 m lang
- Ein- und Aussetzen möglich
- Umtragen über kleinere Straße



Wehr Barnstorf:

- Wehr mit Sohlabsturz 1,10 m, langer Rückstau, Fischtreppe vorhanden
- Spundwand sowie eine Mauer zur Uferbefestigung an beiden Seiten 38 m lang
- Umtragen über Straße

- Lage in Nähe des Zentrums von Barnstorf mit Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten, Beherbergungsbetrieben und Gaststätten
- Fernradweg Bremen – Osnabrück kreuzt
- Rastmöglichkeiten mit Bänken und Abfallbehälter vorhanden
- Etwa 250 m flussabwärts Anleger des Kanu-Sport-Club Barnstorf

Wehr Aldorf:

- Wehr mit niedrigem Sohlabsturz von 0,2 m, langer Rückstau, Fischtreppe vorhanden
- Mauer zur Uferbefestigung an beiden Seiten 35 m lang
- Bootsruhschleife am Wehr, lediglich bei niedrigem Wasserstand nicht befahrbar
- Treppe und Rampe zum Ein- und Aussetzen
- Umtragen über Feldweg



Wehr Markonah:

- Wehr mit Sohlabsturz 0,9 m, langer Rückstau, Fischtreppe vorhanden

- Spundwand sowie Mauer zur Uferbefestigung an beiden Seiten 40 m lang
- Steile Böschung, Ein- und Aussetzen schwierig

Wehr Lahr:

- Wehr mit Sohlabsturz von 1 m, langer Rückstau, Fischtreppe vorhanden
- Treppenanlage zum Einsetzen

- Spundwand sowie Mauer zur Uferbefestigung rechts 25 m und links 35 m lang
- Umtragen über Feldweg

Wehr Goldenstedt:

- Wehr mit niedrigem Sohlabsturz von 0,5 m, langer Rückstau
- Spundwand sowie Mauer zur Uferbefestigung an beiden Seiten 30 m lang
- Fisch-Kanu-Rinne, bei hohem Wasserstand befahrbar
- Gasthof in der Nähe

**Wehr Einen:**

- Wehr mit Sohlabsturz von 1 m, langer Rückstau, Fischtreppe vorhanden
- Spundwand zur Uferbefestigung an beiden Seiten 35 m lang
- An beiden Uferseiten sensible Naturbereiche, Renaturierungsmaßnahmen



Die Wehre im untersuchten Abschnitt der Hunte behindern Wasserwanderer, da fast jedes Mal ein Umtragen der Boote erforderlich ist. Im Durchschnitt erreichen Wasserwanderer etwa jede Stunde ein Wehr. Insbesondere bei längeren Touren, auf denen mehrere Wehre zu überwinden sind, kann dies störend wirken.

3.5 Verkehrserschließung in Bezug auf den Wassertourismus

Regionale Verkehrsinfrastruktur

Entlang der Hunte verlaufen zahlreiche Bundes-, Land- und Kreisstraßen, die den Fluss an verschiedenen Stellen überqueren. Daneben bieten Nebenstraßen einen weiteren Zugang zum und über den Fluss. Flussbegleitende Uferstraßen sind an der Hunte kaum vorhanden.

Offiziell ausgewiesene Parkplätze sind nur in wenigen Einzelfällen, vor allem direkt in den Siedlungsbereichen, in unmittelbarer Flussnähe vorhanden. Als inoffizielle (nicht ausgewiesene) Parkmöglichkeiten können Wasserwanderer in der Regel Wegränder nutzen.



Der Zugang zum Fluss ist durch die zahlreichen Brücken und Zuwegungen gewährleistet, allerdings fehlen im Untersuchungsgebiet öffentlich ausgewiesene Parkmöglichkeiten, die die Wassertouristen nutzen können.

ÖPNV

Der Öffentliche Personen-Nahverkehr (ÖPNV) wird im Landkreis Diepholz durch den Verkehrsverbund Bremen-Niedersachsen GmbH (VBN) gewährleistet. Im Landkreis Vechta organisiert die Kreisverkehrsgesellschaft Landkreis Vechta mbH (KGV) den straßengebundenen öffentlichen Personennahverkehr. Im Landkreis Diepholz fahren 19 Buslinien Haltestellen in Huntenähe an und sind somit für den Wassertourismus interessant.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, mit der Deutschen Bahn bzw. der NordWestBahn die Gemeinden zu erreichen. Bahnhöfe befinden sich in Diepholz, Barnstorf, Goldenstedt und Twistringen.



Die Orte im Untersuchungsgebiet sind durch den ÖPNV, insbesondere durch die Bahn, für Wassertouristen gut erschlossen.

3.6 Touristische Infrastruktur im Umfeld

Gastronomie und Versorgung

In den Gemeinden entlang der Hunte gibt es ein großes Angebot zur Verpflegung und Versorgung der Wasserwanderer. In direkter Nähe (bis 500 m) zum Fluss sind in vielen Orten gastronomische Einrichtungen vorhanden. In einer Entfernung bis 2,5 km befinden sich weitere Restaurants, Cafés, Bars und Imbissstätten. Die gastronomischen Angebote in unmittelbarer Flussnähe konzentrieren sich jedoch vor allem auf den südlichen Bereich des Untersuchungsgebietes mit der Stadt Diepholz und der Samtgemeinde Barnstorf. Im nördlichen Gebiet sind derartige Angebote in direkter Flussnähe nur in Einzelfällen vorhanden.

In den zentralen Ortschaften (Diepholz, Barnstorf, Twistringen, Goldenstedt) bieten den Wasserwanderern des Weiteren Verbrauchermärkte die Möglichkeit, sich zu versorgen.

Einige Restaurants, zum Beispiel in Diepholz, bieten örtliche Spezialitäten wie die Diepholzer Moorschnucke oder Spargel an.

Tab. 4: Gastronomische Angebote im Untersuchungsgebiet

	Entfernung zum Fluss (Luftlinie)								
	bis 500 m			bis 2500 m			über 2500 m		
	Gast- stätte / Restau- rant	Café / Bar	Imbiss	Gast- stätte / Restau- rant	Café / Bar	Imbiss	Gast- stätte / Restau- rant	Café / Bar	Imbiss
Diepholz	25	13	6	11	1	1	2		
SG Barnstorf	11	4	1	3					
Goldenstedt	3			14	7	2	13	2	
Twistringen					1		3	1	
Insgesamt	39	17	7	28	9	3	18	3	

Quelle: Zusammenstellung aus Tourismusbroschüren der Landkreise, Städte, Gemeinden und Internetseiten (www.gelbe-seiten.de, www.stadtbranchenbuch.de, www.meinestadt.de)



Die vorhandenen Versorgungsmöglichkeiten in direkter Flussnähe gewährleisten die Versorgung der Wasserwanderer, konzentrieren sich aber in erster Linie auf den südlichen Flussabschnitt.

Rast- und Picknickplätze

Möglichkeiten zum Rasten und Picknicken sind im Uferbereich der Hunte an mehreren Stellen gegeben. In weiten Teilen ist die Hunte von einer Grasböschung gesäumt, die zum Teil durch einen angrenzenden Grasstreifen ergänzt wird. Insbesondere die teilweise an die Flussufer grenzenden Wäldchen laden zum Verweilen ein.

An begleitenden oder kreuzenden Radwegen (z.B. im Bereich um das Wehr Barnstorf) oder an vorhandenen Steganlagen wie in Diepholz entlang der Lohne (Hartlage, Lohneufer, Lohnestraße) sind oftmals Bänke in Flussnähe aufgestellt, die als Rastplätze genutzt werden können.

Der Kanuanbieter Bright-Sight-Tours hat in Diepholz-Hartlage einen Rastplatz mit Sitzgarnituren, Grillmöglichkeiten und WC eingerichtet. Dieser ist jedoch nicht öffentlich zugänglich. Er kann ggf. auf Anfrage genutzt werden. Am Wehr in Diepholz ist im Bereich einer kleinen Parkanlage ein Unterstand mit Bänken, jedoch ohne Tische vorhanden. Daneben bietet ein Rastplatz an den Walsener Teichen in Barnstorf attraktive Rastmöglichkeiten. Der Rastplatz ist mit einem Unterstand inklusive Bänken und Tischen sowie Grillmöglichkeiten ausgestattet. Auf Anfrage ist auch eine hier vorhandene Toilette nutzbar.



Insgesamt sind in mehreren Bereichen gute Picknickmöglichkeiten entlang des Flusses vorhanden. Teilweise bedarf die vorhandene Infrastruktur noch einer Ergänzung durch Tische, Abfallbehälter oder Bänke.

Übernachtungsmöglichkeiten

Im Untersuchungsgebiet bieten zahlreiche Hotels und Gasthäuser sowie Privatpensionen, Ferienhäuser und Ferienhauswohnungen Beherbergungsmöglichkeiten an. Oftmals liegen die Unterkünfte in unmittelbarer Flussnähe (bis 500 m). Den Schwerpunkt bilden Hotels und Gasthäuser. Pensionen, Ferienhäuser und -wohnungen sind nur vereinzelt und in der Regel nicht in unmittelbarer Flussnähe vorhanden.

Tab. 5: Übernachtungsmöglichkeiten im Untersuchungsgebiet

	Hotel	Gasthaus	Privat- pensioniert	Ferienhaus/ -wohnung	sonstiges
Diepholz	9 (5)	6 (1)			2 (1) Wohnmobilstellplätze
SG Barnstorf	2 (1)	3 (3)		1 (1)	1 (1) Wohnmobilstellplatz 1 (1) Campingplatz
Goldenstedt	6	2 (1)	1	3	1 Jugendfreizeitstätte 1 (1) Campingplatz & 1 Zeltplatz
Twistringen	2		3		1 Motel
Gesamt	19 (6)	11 (5)	4	4 (1)	7 (4)

() Anzahl der Unterkünfte bis 500 m Entfernung zur Hunte (Luftlinie)

Quelle: Zusammenstellung aus Tourismusbroschüren der Landkreise, Städte, Gemeinden und Internetseiten (www.gelbe-seiten.de, www.dehoga.de, www.liste-hotels.de, www.h111.de, www.meinestadt.de)

Einige Wohnmobilstellplätze, zwei Campingplätze und ein Zeltplatz (davon einer direkt an der Hunte gelegen) und eine Jugendfreizeitstätte ergänzen das Angebot. Eine Jugendherberge befindet sich nördlich außerhalb des Untersuchungsgebiets an der Hunte in Sandhatten.



In der Region sind genügend Übernachtungsmöglichkeiten vorhanden, insbesondere auch die bei Wasserwanderern häufig bevorzugten Campingplätze. Allerdings befinden sich nur wenige Ferienwohnungen oder -häuser, die Familien eine kostengünstige Übernachtungsmöglichkeit bieten können, in der Region.

Sehenswürdigkeiten und Freizeiteinrichtungen

In der Nähe der Hunte gibt es zahlreiche Sehenswürdigkeiten. Sie stellen abwechslungsreiche Anlaufpunkte für Touristen dar und sind Teil des Natur- und Kulturlandschaftsbildes der Region. Ergänzt werden sie durch verschiedene Sport- und Freizeitangebote der Kommunen. Viele der Attraktionen liegen in unmittelbarer Flussnähe oder können in einem kurzen Ausflug zu Fuß erkundet werden.

Abb. 16: Haus im Moor



Quelle: KoRiS

Abb. 17: Hunteinformationszentrum



Tab. 6: Sehenswürdigkeiten und Freizeiteinrichtungen im Untersuchungsgebiet

Sehenswürdigkeiten und Freizeiteinrichtungen (Auswahl)			
	Natur	Kultur	Sport
Diepholz	Moorerlebnispfad Diepholzer Moor Naturpark Dümmer	Altes Rathaus Schloss (mit Schlosspark) Die Münte Lohnstraße und Lohninsel Kulturzentrum Tuchmacherhaus Museum im Schlossturm Heimatmuseum Aschen Theater Diepholz Kommunales Kino Stationen der Route der GartenKultur	Müntepark (Minigolfanlage) Tennisanlagen / Tennis-halle Reitsportplätze Segel- u. Motorflug-schule, Modellflugplatz Bowling- und Kegelbahnen Freibad am Müntepark Hallenbad "Delfin" Sporthallen und Schießstände Jugendfreizeitzentrum

Sehenswürdigkeiten und Freizeiteinrichtungen (Auswahl)			
	Natur	Kultur	Sport
SG Barnstorf	NABU-Umwelt- Erlebnis-Zentrum Barnstorf Markonah	Meyer-Köster-Haus Stationen der Route der Gartenkultur St.-Veit-Kirche Heimat- und Kulturhaus	Freibad Barnstorf
Goldenstedt	Hunteinformations- zentrum (HIZ) mit Moorerlebnispfad und Moorbahn Naturschutz- und Informationszentrum (NIZ) Naturpark Wildeshau- ser Geest Staatsforst Herrenholz Goldenstedter Moor	Ringwallanlage Arkeburg Hügelgräber (Einen und Lahr) Dorfbrunnen (Goldenstedt) Gerichtsstätte Sutholte (Lahr) Kapelle an der Visbeker Straße (Lutten) Dampfmühle und Kornbren- nerei Wahls (Einen) Ostdeutsche Heimat- und Trachtenstuben (Golden- stedt-Ambergen)	Erholungspark Hartens- bergsee Goldenstedter Aqua- Tours (Ausgangspunkt für vier Wander- und Radwandertouren)
Twistringen	Delmequelle Beeren-Lehrpfad Naturpark Wildeshau- ser Geest	Museum der Strohverarbei- tung Hünenburg	

Neben kulturellen Angeboten bieten alle Gemeinden auch Möglichkeiten des Naturerlebens. Hierzu zählen zum Beispiel der Moorerlebnispfad in Diepholz, das NABU-Umwelt-Erlebnis-Zentrum in Barnstorf, das Hunteinformationszentrum sowie das Naturschutz- und Informationszentrum in Goldenstedt oder der Beeren-Lehrpfad in Twistringen. Daneben laden die vorhandenen Naturparke sowie Moor- und Waldgebiete zur Erholung in Natur und Landschaft ein.



Die touristischen Sehenswürdigkeiten und Freizeitangebote bieten interessante Anlaufpunkte für Wasserwanderer. Gerade die Angebote zum Naturerlebnis ermöglichen die Kombination mit dem Wassertourismus.

Reit-, Rad- und Wanderwege

Im Untersuchungsgebiet gibt es ein umfangreiches und vielfältiges Angebot für Pferdeliebhaber. Im Landkreis Diepholz wird die gesamte Palette des Pferdesports vom ausgedehnten Wanderreiten bis zum klassischen Reiten und vom Westernreiten bis zum therapeutischen Reiten angeboten. Das weite Spektrum wird durch Kutsch- und Planwagenfahrten abgerundet.

Zahlreiche Reit- und Radwege vernetzen die Moor- und Geestlandschaften sowie Waldgebiete und Ortschaften im Untersuchungsgebiet untereinander und mit den umliegenden Städten und Gemeinden. Die Freizeitwege überqueren die Hunte teilweise oder begleiten sie in einzelnen Abschnitten.

Einige der Radwanderwege sind Teil größerer Fernradwege. Hierzu zählen der "Hanse-Radweg" (298 km), der vom Teutoburger Wald über Osnabrück und Bremen bis nach Hamburg verläuft. Im Untersuchungsgebiet begleitet und überquert dieser Radweg die Hunte im Bereich Dümmer – Diepholz – Barnstorf und bildet in diesem Abschnitt die östliche Route des "Brückenradwegs" (141 km) von Osnabrück nach Bremen. Anschluss an den Brückenradweg hat der "Hunteweg" (95 km), der entsprechend seines Namens stets entlang der Hunte von Elsfleth kommend über Wildeshausen bis nach Heiligenhoh führt. Niedersachsens drei größte "Meere" werden durch den "Meerweg" (300 km) von Hannover vorbei am Steinhuder Meer und Dümmer sowie Zwischenahner Meer in Richtung Nordsee verbunden. Dabei durchquert der Radweg auch den südlichen Randbereich des Untersuchungsgebiets.

Darüber hinaus wird die Hunte durch zahlreiche regionale Radwege bzw. Themenrouten begleitet. Hierzu zählen im untersuchten Gebiet unter anderem:

- "Energie-NaTour" (227 km, Etappe in Huntenähe im Raum Barnstorf)
- "Moor und Mehr" (167 km, Huntenähe vom Dümmer über Diepholz bis kurz vor Barnstorf)
- "Grafentour" (313 km, der Hunte folgend vom Dümmer über Diepholz und Barnstorf in Richtung Twistringen)
- "Wasser, Wind und Steine" (221 km, von Twistringen nach Goldenstedt, dabei Querung der Hunte)
- "Von Diepholz an den Dümmer" (30 km, direkt an der Hunte entlang)
- "An der Hunte rund um Barnstorf" (60 km, Querung von Strohte und Hunte)
- "Zum Haus am Moor" (60 km, der Hunte folgend von Diepholz nach Barnstorf)
- 3. Etappe der "Niedersächsischen Spargelstraße" (53 km, südlich Barnstorf der Hunte folgend nach Diepholz)

Ausgewiesene Wanderwege in unmittelbarer Huntenähe sind hingegen kaum vorhanden.



Insbesondere die vielen Radwege bieten sich zur Verknüpfung von Rad- und Wassertourismus an. Denkbar ist auch die Kombination von Kanutouren mit dem Reittourismus, der in der Region weit verbreitet ist.

3.7 Zusammenfassung: Stärken und Schwächen für den Wassertourismus

Eine Stärke der Untersuchungsregion in Bezug auf den Ausbau des Wassertourismus sind die bereits in der Region vorhandenen Aktivitäten zum Kanusport sowie die grundsätzliche Befahrbarkeit der Hunte. Die touristische Infrastruktur im Umfeld des Gewässers ist vorhanden, hervorzuheben sind insbesondere die in der Region angesiedelten Campingplätze. Allerdings mangelt es an kostengünstigen Alternativen z.B. für Familien, wie Ferienwohnungen oder -häuser. Ein Großteil der in direkter Umgebung der Hunte befindlichen gastronomischen Angebote konzentriert auf den südlichen Teil, im nördlichen gelegenen Gebiet müssen die Angebote noch besser erschlossen werden. Zu den Schwächen zählt

des Weiteren der naturferne ausgebaute Zustand der Hunte sowie der geringe und wenig abwechslungsreiche Uferbewuchs. Erfahrungen haben gezeigt, dass die Hunte dennoch für Wasserwanderer attraktiv ist. Ein Hindernis für die wassertouristische Nutzung der Hunte sind insbesondere die vielen Wehre und die fehlende wassertouristische Infrastruktur, insbesondere flussabwärts von Diepholz.

Tab. 7: Stärken und Schwächen in Bezug auf die wassertouristische Entwicklung des Untersuchungsgebiets

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + Kanuanbieter und Kanuclub in Region + ausreichende Breite und Tiefe für den Kanusport + ganzjährige Befahrbarkeit zwischen Diepholz und Colnrade + fast Stillwassercharakter (Anfänger und Familien) + wassertouristische Infrastruktur insbesondere an der Lohne (Stege), z.T. Treppenanlagen an der Hunte + ausreichend Versorgungsmöglichkeiten in unmittelbarer Flussnähe + ausreichend Übernachtungsmöglichkeiten in Flussnähe, darunter zwei Campingplätze + attraktive Sehenswürdigkeiten und Freizeitangebote, insbesondere im Bereich Naturerlebnis + zahlreiche Rad- und Reitwege als Anknüpfungsmöglichkeiten für Kombiangebote + landschaftsgebundener Tourismus und Wassertourismus wichtiges Tourismussegment der Region + Planungen zu Renaturierung und Umbau der Wehre + gute Verkehrserschließung 	<ul style="list-style-type: none"> - teilweise schwierige Befahrbarkeit zwischen Dümmer und Diepholz- Hengemühle, Verkräutung - Größtenteils ausgebaute und naturferner Zustand - kritisch belastetes Gewässer (Gewässergüteklasse II – III) - Geringer und wenig abwechslungsreicher Uferbewuchs - 14 Wehre (nur 2 befahrbar) - fehlende wassertouristische Infrastruktur (Anleger) insbesondere an der Hunte ab Diepholz - vorhandene Treppenanlagen stark zuge wachsen

4. Trends und Rahmenbedingungen

4.1 Trends im Wasser- und Kanutourismus

Allgemeine touristische Trends

Die Nachfrage nach Urlaubsreisen in Deutschland verbleibt auf einem hohem Niveau. Obwohl eine Zunahme bei den Buchungen von Fernreisen zu verzeichnen ist, unternehmen die meisten deutschen Urlauber Reisen innerhalb des eigenen Landes. Dabei geht der Trend weg vom einmaligen längeren zu mehrmaligen kürzeren Aufenthalten im Jahr. Gründe sind Zeitknappheit bei zunehmend flexiblerer Arbeitsgestaltung, aber vor allem die zunehmende Individualisierung, die sich in einer steigenden Zahl spontaner Kurzurlaube ausdrückt. Neben der Zunahme von Zweit- und Dritturlaube wird auch Tagesausflügen weiteres Wachstum bescheinigt. Mit dieser Entwicklung einhergehend wird die Zeiteffizienz, also die Steigerung der Erlebnisse pro Zeiteinheit, zunehmend wichtiger. Im Mittelpunkt von Kurzurlaube stehen Themen wie "Natur erleben", Erholung und Wohlbefinden. Zu den beliebten Urlaubsaktivitäten zählen Wandern, Radfahren und Wassersport.

Neben steigenden Ansprüchen und Erwartungen zeichnen sich Urlauber durch eine zunehmende Preissensibilität, aber auch durch das wachsende Bedürfnis nach organisierten Pauschalangeboten aus. Dabei wird erwartet, dass der Pauschalurlaub Elemente der Mitbestimmung und Selbstverwirklichung bietet.

Bei der Reisebuchung und -vorbereitung ist ein Bedeutungsgewinn neuer Medien, insbesondere des Internets, zu verzeichnen. Neben den traditionellen Marketingmaßnahmen ist so vor allem ein übersichtliches, differenziertes und informatives Internetangebot wichtig, um die Zielgruppen direkt anzusprechen.



Kanutouren liegen also im Trend, da sie Kurzreisen in Umgebung reizvoller Landschaften mit Erholung und der Möglichkeit, sich sportlich zu betätigen vereinen. Außerdem kann das Kanuwandern individuell gestaltet und organisiert werden. Da ein Großteil der Freizeit zuhause oder in der nahen Umgebung verbracht wird, sind vor allem Kanuregionen mit guter Verkehrsanbindung an Ballungsräume attraktiv. Durch die bei Kanuwanderern beliebte Unterbringung auf Campingplätzen und der nicht allzu teuren Bootsmiete ist der Urlaub auch ideal für preissensible Urlauber.

Wassertourismus

Jeder zehnte Bundesbürger (rund 9,2 %) treibt in Deutschland nach einer Befragung des Bundesverbandes Wassersport e.V. aktiv Wassersport. Betrachtet man auch die Freizeit- und Urlaubsaktivitäten, so steigt die Zahl auf rund 17 Millionen (Maschewski, Anja u.a. 2003). Speziell der Kanutourismus weist beständig steigende Umsatzzuwächse auf und ist neben Camping und Caravanning sowie dem Fahrradtourismus eine der Wachstumsbran-

chen im Tourismus. Im Jahr 2004 waren zum Beispiel 1,3 Millionen Kanusportler an 12,7 Millionen Tagen auf deutschen Gewässern unterwegs und gaben dabei durchschnittlich (ohne Bootsmiete) 31,54 Euro pro Tag aus (DTV 2005). Obwohl sich weiterhin Campingplätze und einfache Unterkünfte starker Beliebtheit erfreuen, steigen auch im Kanutourismus die Ansprüche an Komfort sowie Dienstleistungsqualität und sind ein Kriterium bei der Unterkunftswahl.

Der vereinsgebundene Kanusport wird hauptsächlich von Männern betrieben. Nur 17,6 % der Mitglieder der Kanuvereine sind Frauen, im Kanumietbereich ist der Unterschied aber deutlich geringer. Hier kommen die Frauen auf einen Anteil von 40 %. Typisch für den Kanutourismus sind geregelte Gruppenfahrten von Kindern und Jugendlichen (BKT 2005).

Größtes Wachstumssegment im Kanutourismus sind organisierte Touren. Daneben gelten Komplettangebote, auf Zielgruppen ausgerichtete Angebote wie spezielle Eltern-Kind-Angebote sowie die stärkere Berücksichtigung der 50Plus-Generation mit ihrem steigenden Komfortbedürfnissen, wie zum Beispiel festen Übernachtungsmöglichkeiten, als zukunfts-trächtig. Immer beliebter bei Kanutouristen werden Einwegfahrten kombiniert mit einer Rückfahrt am Land, insbesondere mit dem Rad.

Unter den Motiven überwiegt bei weitem das Erlebnis von Natur und Landschaft. Neben dem Naturerlebnis sind Entspannung, Erholung, Gemeinschaftserlebnisse, sportliche Aktivität, Abenteuerlust und das Kennenlernen einer neuen Region Motive des Wassertourismus. Die in Kauf genommenen Anfahrtswege sind grundsätzlich abhängig von der Urlaubsdauer. Bei Tagestouren liegt die Anfahrtsgrenze bei ca. zwei Stunden, bei Mehrtages-touren erhöht sich der Einzugsradius auf ca. sechs Stunden (BKT 2005).



Grundsätzlich stehen die Zeichen im Kanutourismus weiter auf Wachstum. Der Ausbau des Wassertourismus ist daher auch in der Untersuchungsregion erfolgs-versprechend und kann Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung geben.

Wünsche und Erwartungen

Auch unter den Kanutouristen steigt der Qualitätsanspruch. So sind Ausstattung und Qualität sowohl der kanutouristischen Angebote als auch der Infrastruktur von großer Bedeutung. Daneben sind die Kompetenz und Serviceleistungen des Anbieters den Kanufahrern sehr wichtig. Zudem ist für Kanumietkunden der Preis für kanutouristische Angebote ein Kriterium, so dass insgesamt ein sehr gutes Preis-Leistungsverhältnis erwartet wird.

Der Gast möchte seinen Urlaub aber auch in individueller Gestaltung verbringen. Angebot und Serviceleistungen müssen daher den jeweiligen Wünschen der Touristen angepasst werden. Dabei bleibt zu beachten, dass vor allem Kurzreisen und Wochenendurlaube aufgrund der kurzen Zeit gut organisiert sein müssen.

Neben Qualität und Service sind für Kanutouristen Aspekte wie eine abwechslungsreiche Landschaft oder Einsamkeit und Abgeschiedenheit von Bedeutung. Wichtig sind außerdem die vorhandenen Ein- und Ausstiegsstellen an den Gewässern. So gehören fehlende Ein- und Ausstiegsstellen neben Befahrungseinschränkungen zu den häufigsten Kritikpunkten von Kanutouristen. Entsprechend werden als Verbesserungsvorschläge aus Kundensicht

vor allem eine bessere Infrastrukturausstattung und weniger gesetzliche Regulierungen genannt. Ganz oben auf der Wunschliste der Kanuten stehen bequemere Umtragemöglichkeiten an Wehren und Schleusen. Zu den zehn wichtigsten Wünschen von Kanufahrern gehören weiterhin mehr Ein- und Ausstiegsstellen, bessere und mehr Anlege- und Zeltmöglichkeiten sowie eine verbesserte Information (BKT 2005).

Die Wünsche und Erwartungen der Kanutouristen zeigen, dass beim wassertouristischen Ausbau auf eine qualitativ hochwertige Infrastrukturausstattung zu achten ist. Im Vordergrund stehen dabei Ausstattungsmerkmale, die für die Ausübung des Wassersports notwendig sind, aber auch Service- und Zusatzleistungen tragen wesentlich zur Attraktivität der Wassersportanlagen bei. Daneben ist auf die Minimierung von Umweltbelastungen zu achten, um eine intakte Natur und Landschaft und damit eine wichtige Grundlage des Kanutourismus zu erhalten.

⇒ Bei der Errichtung von Wassersportanlagen sind die Wünsche und Ansprüche der Kanuwanderer zu beachten. Von besonderer Bedeutung ist dabei eine gute Infrastrukturausstattung an den Gewässern.

4.2 Regionale Konkurrenzanalyse

4.2.1 Konkurrenz im Nahbereich

Viele Regionen in Deutschland haben in den letzten Jahren Projekte im Bereich Wassertourismus initiiert. Damit verschärft sich auch der Handlungsdruck für das Untersuchungsgebiet.

In näherer Umgebung der Hunte im betrachteten Abschnitt befinden sich mehrere Gewässer, auf denen Kanutouren angeboten werden und an denen sich zum Teil schon ein umfangreiches wassertouristisches Angebot entwickelt hat:

Hunte (außerhalb des Untersuchungsgebietes)

Nördlich von Wildeshausen bis zur Mündung in die Weser bei Elsfleth ist die Hunte schon gut kanutouristisch erschlossen. Ab Astrup ist ein Befahren auch mit Ruderbooten möglich. Zahlreiche Mäander und Spitzkehren sowie einige Stromschnellen erfordern von den Wasserwanderern zum Teil auf dem sonst ruhigen und leicht zu befahrenen Fluss etwas Erfahrung. Entlang des Flusses liegen eine Reihe von kleinen Sandstränden und Sandbrüchen, welche zum Verweilen einladen. Zahlreiche Zeltmöglichkeiten sind vorhanden. Einstiegsstellen sind gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Mehrere Anbieter bieten organisierte Kanutouren in diesem Bereich an.

Im Jahr 2005 riefen Stadt und Landkreis Oldenburg gemeinsam das Projekt "Kanutourismus Hunte" zur Entwicklung eines sanften Kanutourismus zum Schutze der Natur ins Leben. Ziel ist es, ein naturverträgliches Verhalten der Urlauber zu erreichen. Bestandteil des Projekts ist unter anderem die Erweiterung der vorhandenen Anlegestellen, um zu verhindern, dass Kanuten an sensiblen Stellen anlegen bzw. geeignete Standorte überlastet werden. Naturnah gestaltete Rast- und Ruheplätze sollen das Angebot ergänzen, und

verschiedene Informationsangebote (u.a. Ausbildung von Kanuführern, Informationstafeln, Internetseiten) sollen für einen umweltgerechten Kanutourismus sensibilisieren. Im Frühjahr 2007 soll das Angebot vorliegen (Stadt Oldenburg: www.oldenburg.de).

Große Aue

Einige Anbieter organisieren bereits Kanutouren auf der in der Mittelweserregion gelegenen Großen Aue, wobei insbesondere der westliche Teil des Flusses zwischen Steyerberg und Mündung in die Weser befahren wird. Die Große Aue ist ein ruhiges Gewässer, deren Abfluss durch mehrere Wehre geregelt wird. Die Große Aue eignet sich insbesondere für Anfänger.

Maßnahmen zum Ausbau der wassertouristischen Nutzung sind geplant. Als Grundlage hierfür ließ der Flecken Steyerberg im Jahr 2004 eine Machbarkeitsstudie für den Wassertourismus auf der Großen Aue erstellen (KoRiS 2004).

Hase

Die Hase, im Osnabrücker Land zwischen Bersenbrück und Meppen verlaufend, weist zahlreiche gemächlich fließende mäandrierende Flussabschnitte auf. Für Kanuwanderer ist die Befahrung aufgrund der jahrezeitlich abhängigen Wasserpegelstände erst nördlich von Osnabrück sinnvoll. Die Befahrung ist ganzjährig für Kanus, ab Bramsche auch für Ruderboote möglich. Der landschaftlich reizvolle Fluss ist insbesondere für Anfänger geeignet. Es sind nur wenige nicht befahrbare Wehre vorhanden. Zahlreiche Boots- und Kanuvereine säumen den Flussverlauf, welcher durch etliche Stege und Anlegestellen erschlossen ist. Die Vermarktung des Kanutourismus wird unter anderem gezielt mit dem Radtourismus auf dem flussbegleitenden Hasetalradweg verknüpft. Die Emsland Touristik GmbH hat zu diesem Thema eine begleitende Broschüre und Wasserwanderkarte "Boot & Bike" erstellt.



Durch die in der Region vorhandenen Flüsse, die bereits kanutouristisch genutzt bzw. weiter ausgebaut werden sollen, verschärft sich der Handlungsdruck auf die Hunte im Untersuchungsgebiet. Allerdings bieten sich insbesondere mit dem Unterlauf der Hunte auch Kooperationsmöglichkeiten.

4.2.2 Konkurrenz im Fernbereich

Im Umkreis von etwa 100 km gibt es mehrere herausragende deutsche Kanureviere. Diese Wasserwandergebiete sind bereits weiter entwickelt und werden intensiv genutzt:

Fehngebiet

Das Fehngebiet in Ostfriesland zählt zu den herausragenden deutschen Kanureviere. Ems-Jade-Kanal, Zwischenahner Meer, Timmeler Meer oder der Nordgeorgsfehnlkanal bieten ideale Voraussetzungen für Aktivitäten auf dem Wasser. Der Wassertourismus wird in Ostfriesland intensiv zusammen mit dem Radtourismus vermarktet. Im Fehngebiet sind hierfür diverse kombinierte "Paddel- und Pedalstationen" eingerichtet. An diesen Stationen können sowohl Fahrräder als auch Kanus für Tagesausflüge oder längere Rundtouren

ausgeliehen werden. Zwischen den Stationen werden verschiedene Kombinationen von Boots- und Fahrradtouren angeboten. Interessant ist auch, dass aufgrund von Ebbe und Flut Kanustrecken sowohl flussabwärts als auch flussaufwärts befahrbar sind. Infrastrukturell ist das Fehnggebiet gut erschlossen. An den Leihstationen und Schleusen befinden sich Bootsrueten, um die Boote zu Wasser zu lassen. Daneben erleichtern zusammenklappbare Wagen das Umtragen der Boote an den Schleusen. Rastmöglichkeiten bieten die zahlreich eingerichteten "Pausenanleger".

Heideflüsse

Auch die Flüsse (z.B. Örtze, Luhe, Seeve oder Este) der Lüneburger Heide bilden eine bedeutende Region für Wassersportler und -touristen. Sie sind infrastrukturell mit zahlreichen Bootsverleihern, Camping- und Rastplätzen sowie diversen Verkehrsverbindungen gut erschlossen. Die Flüsse durchfließen eine idyllische Landschaft, die viele natur- und sportbegeisterte Menschen anzieht. Die verschiedenen Flüsse bieten für Anfänger und geübte Kanufahrer abwechslungsreiche Touren, und eine Befahrung der Flüsse ist in der Regel ganzjährig möglich. Aufgrund des attraktiven Angebots sind jedoch viele der Heideflüsse überfüllt und weisen bereits massentouristische Erscheinungen mit ihren negativen Begleitumständen auf. Die Folge an vielen Flüssen sind Befahrungsverbote, die das Kanufahren bereits ganz oder in bestimmten Zeiträumen untersagen bzw. einschränken.

Am Rande der Lüneburger Heide befinden sich weitere für Kanutouristen interessante Flüsse. Mit 211 km ist die **Aller** der größte Nebenfluss der Weser und für Paddler ein äußerst attraktives und leicht zu befahrenes Fließgewässer. Breite Flussläufe und gute Ein- und Ausstiegsstellen bieten insbesondere Anfängern auf einem der saubersten Flüsse Deutschlands ausgezeichnete Voraussetzungen. Im Bereich der Aller bestehen keine Befahrungsbeschränkungen, und Wehre sind mit Schleusen versehen. Verschiedene Anbieter organisieren Pauschalkanutouren und bieten Kanus zum Verleih an. Der weitere Ausbau der wassertouristischen Aktivitäten ist angestrebt.

Die **Wümme** durchfließt von ihrem Ursprung in der Lüneburger Heide bis zu ihrer Mündung in die Lesum bei Bremen eine attraktive naturnahe Landschaft. Ab Scheeßel besteht die Möglichkeit, sich bei einem der Bootsverleiher die erforderliche Ausrüstung zu besorgen, um das saubere Gewässer zu erkunden. Einige Stauwehre und leichte Stromschnellen stellen spezielle Anforderungen an die Wasserwanderer. Die Befahrbarkeit ist ab Lauenbrück ganzjährig gewährleistet, davor gibt es Sperrungen bzw. saisonale Einschränkungen auf den Nebenflüssen.

Münsterland

Das Münsterland zählt im nördlichen Westfalen zu den überregional bekannten Kanurevieren, die in der Umgebung des Untersuchungsgebietes liegen. Auch hier gelten verschiedene Regelungen zur Befahrung der Flüsse. Für besonders sensible Bereiche wurden zum Natur- und Landschaftsschutz darüber hinaus weitere Anordnungen aufgestellt. Das Flusswandern findet im Münsterland insbesondere auf der Ems, Lippe, Werse und Berkel statt. Neben der guten infrastrukturellen Erschließung von Campingplätzen über Gastronomie und Hotellerie des Gebietes gehören vor allem die besonderen Serviceleistungen zu

den herausragenden Angeboten. So gibt es für Rollstuhlfahrer, Hör- und Sehbehinderte oder auch für Menschen mit Lernschwierigkeiten individuelle Gelegenheiten, aktiv zu bleiben und an Kanuwanderungen teilzunehmen.

Weser

Die Weser, mit zahlreichen Schleusen, Bootsgassen und Bootsschleppen ausgestattet, ist das ganze Jahr befahrbar. Die Wasserstraße wird durch viele Wassersport- und Kanuvereine genutzt und eignet sich aufgrund ihrer Länge für mehrtägige Kanutouren. Sie ist mit Zelt- und Übernachtungsmöglichkeiten, Anlegern und Überwindungsanlagen an Staustufen bereits gut infrastrukturell für den Wassertourismus erschlossen. Die Bundeswasserstraße ist für die Berufsschifffahrt freigegeben, zwischen Mittellandkanal und der Unterweser (ab Bremen) ist der Schiffsverkehr aber nur mäßig und behindert den Wassertourismus kaum.

Der Wassertourismus soll zukünftig weiter ausgebaut werden. Dabei werden neben dem Kanutourismus auch der Ausbau der Möglichkeiten für Motorsportboote und die Fahrgastschifffahrt angestrebt, was zu einer stärkeren Beeinträchtigung für Wasserwanderer führen könnte.



In der weiteren Umgebung des Untersuchungsgebiets liegen mehrere bereits etablierte deutsche Kanuregionen. Die Erschließung der Ballungsräume in diesen Regionen ist daher schwierig. Allerdings könnte die Hunte eine ruhige Alternative zu den bereits überfüllten Kanurevieren, in denen zum Teil bereits massive Befahrungsverbote vorliegen, bieten.

4.3 Kooperationsanalyse

Verknüpfung mit touristischen Angeboten

Um weitreichende Effekte zu erzielen, ist eine Verknüpfung bzw. Kooperation mit bereits in der Region verankerten oder geplanten Tourismusangeboten sinnvoll.

Als Basis können dabei die zahlreichen regionalen, überregionalen oder thematischen Radwanderwege, die die Hunte kreuzen bzw. begleiten, dienen. Durch die Kombination von Kanutouren mit dem Radtourismus könnte die Aufenthaltsdauer der Gäste erhöht werden. Derartige Kombiangebote gewinnen zunehmend an Bedeutung und erhöhen die Attraktivität der Region. Aufbauend auf den touristischen Stärken der Region bieten sich auch Kombiangebote mit dem vorhandenen Reittourismus an.

Durch die Kombination des Wassertourismus mit touristischen Highlights und interessanten regionalen Angeboten lässt sich der Tourismus in der Region weiter intensivieren. So kann durch Einbeziehung der lokalen gastronomischen Betriebe mit ihren regionalen Spezialitäten in Pauschalangebote ein interessantes Angebotsspektrum entwickelt werden. Ebenso sind Mehrtages-Kanutouren mit unterschiedlichen Übernachtungsgelegenheiten vorstellbar. Um diese Chancen zu nutzen, sind informative Tafeln und Wegweiser am Flussufer aufzustellen, die auf die örtlichen Beherbergung und gastronomischen Betriebe hinweisen.

Auch die touristischen Sehenswürdigkeiten und Attraktionen sind entsprechend auszuschildern.

Einerseits können so Wasserwanderer angeregt werden, ihren Aufenthalt aufgrund attraktiver Ausflugsziele auszudehnen, andererseits bietet ein umfangreicher Ausbau des Wassertourismus zum Beispiel Wanderern oder Radfahrern zusätzliche Betätigungsmöglichkeiten während ihres Urlaubs in der Region.

Sinnvoll sind insbesondere kombinierte Angebote zum Thema Naturerlebnis. In der Region sind in diesem Segment bereits Angebote vorhanden, zum Beispiel das Nabu-Umwelt-Erlebnis-Zentrum Barnstorf oder das Hunteinformationszentrum. Diese Attraktionen lassen sich thematisch sehr gut mit dem Kanufahren, bei dem auch das Erleben von Natur im Mittelpunkt steht, kombinieren.



Der Wassertourismus kann in der Region gut mit anderen regionalen Tourismusangeboten kombiniert werden. Insbesondere die Angebote zum Naturerlebnis bieten thematische Anknüpfungspunkte. Der Rad- und Reittourismus bietet sich für Kombiangebote an.

Kooperation mit übergreifenden oder angrenzenden Regionen

Primär sollte eine Kooperation mit den nördlich an das Untersuchungsgebiet angrenzenden Anrainergemeinden der Hunte angestrebt werden, um durchgängige Befahrungsmöglichkeiten auf der Hunte und eine einheitliche touristische Außendarstellung der Hunteregeion zu erreichen. Auf diese Weise kann der Bekanntheitsgrad und die öffentliche Aufmerksamkeit für die gesamte Region gesteigert werden. Zudem können durch Bündelung von Personal und Aufgaben zusätzliche Synergieeffekte erzielt werden. Sollten auch die vier Wehre zwischen Goldenstedt und Wildeshausen zukünftig befahrbar oder mit entsprechenden Umtragestellen ausgestattet sein, sind längere und durchgängige Kanutouren vom Dümmer bis zur Mündung der Hunte bei Elsfleth möglich. Für das Untersuchungsgebiet bietet es sich an, an bereits bestehende Aktivitäten zum Kanutourismus am Unterlauf der Hunte (z.B. an das 2005 vom Landkreis Oldenburg ins Leben gerufene Kanutourismusprojekt) anzuknüpfen.

Von besonderer Bedeutung für den Tourismus ist auch der Naturpark Wildeshauser Geest, einer der größten Naturparks Deutschlands. Zuständig für die fremdenverkehrsrelevanten Fragen ist der Zweckverband Wildeshauser Geest. Dieser entwickelt Broschüren, schaltet Anzeigen, präsentiert sich auf Messen und weist so bereits Erfahrung mit verschiedenen Marketinginstrumenten auf. Des Weiteren ist die Zusammenarbeit mit den regional zuständigen Tourismusorganisationen, DümmerWeserLand Touristik und Touristinformation Landkreis Vechta Nord unabdingbar. Auch die Einbindung in das Themen-Marketing "Wasserreich Niedersachsen" der Tourismus Marketing Niedersachsen ist sinnvoll. Weitere mögliche Kooperationspartner sind die bereits ansässigen Kanu- und Wassersportvereine im gesamten Flusslauf der Hunte.



Das Untersuchungsgebiet sollte zum Ausbau des Wassertourismus Kooperationsmöglichkeiten mit den angrenzenden Gemeinden entlang der Hunte abklären, um ein durchgängiges Angebot entlang des Flusses zu schaffen.

Kooperation mit Naturschutzmaßnahmen

Aufgrund der bereits erfolgten und der noch geplanten Renaturierungsmaßnahmen im Huntetal bietet es sich an, Naturschutzmaßnahmen mit dem Tourismus zu verbinden. Mit gezielten Maßnahmen kann der Urlaub für die Gäste zu einem naturnahen qualitativ hochwertigen Erlebnis werden. Durch zusätzliche Informationen und das Erleben der Natur können die Kanuwanderer für die Naturschutzbelange und einen umweltverträglichen Umgang mit der Natur sensibilisiert werden. Die Naturschutzmaßnahmen steigern die Attraktivität des Gewässers und erhalten und schaffen damit die Grundlage für einen interessanten Kanutourismus.

Gerade beim infrastrukturellen Ausbau der Hunte bieten sich Verbindungen zwischen Natur- und Tourismusmaßnahmen an. So können, wie beim Wehr in Goldenstedt bereits erfolgt, zum Beispiel Fischtreppen mit Kanugassen kombiniert werden, womit Ziele des Naturschutzes mit Zielen des Tourismus erfolgreich verknüpft sind. Auch über begleitende Informationsangebote wie zum Beispiel Informationstafeln können neben touristischen Hinweisen auch Naturschutzbelange vermittelt werden.

Es ist nicht damit zu rechnen, dass der Ausbau des Kanutourismus auf der Hunte zu einem naturschutzgefährdenden Anstieg der Besucherzahlen führt. Sollte sich in einigen Bereichen die Frequentierung übermäßig erhöhen, ist über die Einführung von Befahrungsbeschränkungen nachzudenken.



Die Ziele von Naturschutz und Wassertourismus auf der Hunte lassen sich über die Förderung eines naturverträglichen Kanutourismus miteinander verknüpfen.

5. Potenzial für den Wassertourismus

Grundsätzlich weist die Hunte im Untersuchungsgebiet Potenzial zum Ausbau des Wassertourismus auf. Die Hunte ist ganzjährig befahrbar. Von den Dümmerabflüssen eignet sich insbesondere die Lohne, die später zur Flöthe wird und hinter Diepholz in die Hunte mündet, für den Kanusport. Bereits vorhandene Angebote zum Wassertourismus und in der Region angesiedelte Anbieter zeigen, dass eine entsprechende **Nachfrage** vorhanden ist. Die ansässigen Kanuanbieter haben bereits angekündigt, bei einem Ausbau der entsprechenden Infrastruktur ihre Touren auf der Hunte im Untersuchungsgebiet auszudehnen. Der Trend zu Aktivurlauben und zum Erleben von Natur und Landschaft verstärkt zudem die Nachfrage des Wasserwanderns.

In der Umgebung des Untersuchungsgebiets befinden sich bereits etablierte Kanuregionen (Fehngebiet, Heideflüsse, Münsterland), die in Konkurrenz zur Region stehen. Allerdings haben Erfahrungen gezeigt, dass die Hunte auch für erfahrende Kanufahrer, die andere Kanureviere kennen, attraktiv ist. Kurz- bis mittelfristig stellt der Wassertourismus auf der Hunte dennoch eher ein **ergänzendes Tourismusangebot** dar, das z.B. über **Pauschal- und Kombiangebote** in das touristische Gesamtkonzept integriert werden sollte. Der in der Region bereits vorhandene und weitere forcierte landschaftsbezogene Tourismus bietet dazu gute Rahmenbedingungen. Die Hunte kann zudem davon profitieren, dass die etablierten Kanugebiete zum Teil bereits überlaufen sind und eine ruhige Ausweichmöglichkeit ohne Massentourismus bieten.

Fehlende Infrastruktur und die zahlreichen Wehre ohne geeignete Umtragestellen sind zurzeit die größten **Hindernisse** für den Wassersport an der Hunte. Gerade für längere Fahrten ist der Fluss daher weniger geeignet. Um Kanutouristen in die Region zu holen, besteht hier **Handlungsbedarf**. Um die durchgängige Nutzung der Hunte in ihrer gesamten Länge sicherzustellen, ist es sinnvoll, zumindest einige Wehre mit Anlagen auszustatten, die eine Überwindung auf dem Wasser ermöglichen. Die Rahmenbedingungen zum Infrastrukturausbau sind günstig: Vorhaben des NLWKN zur Renaturierung der Hunte und ihrer Flussaue sowie konkrete Planungen zum Umbau der Wehranlagen bieten die Chance, die Attraktivität des Gewässers z.B. durch Bepflanzungen und die Ausstattung der Wehre mit Fisch-Kanu-Rinnen erheblich zu steigern. Der Ausbau des Wassertourismus lässt sich zudem gut in regionale Konzepte einbinden, und mit dem Kanu-Sport-Club in Barnstorf ist das Thema "Kanusport" bereits fest im Untersuchungsgebiet verwurzelt und weist eine entsprechende Anhängerschaft auf, die den wassertouristischen Ausbau unterstützt.

Zielgruppe für den Wassertourismus auf der Hunte können insbesondere Kanutouristen aus der näheren Umgebung sein. Bei der Erschließung größerer Städte als Quellorte der Besucher ist die Konkurrenz der bereits etablierten Kanuregionen (Hannover – Nähe Aller-Leine-Tal und Heideflüsse, Bremen/Oldenburg – Nähe Fehngebiet, Osnabrück – Nähe Münsterland) zu beachten. Ihre Erschließung kann langfristig angegangen werden, wozu ein umfassenderer Ausbau der Hunte erforderlich ist.

Aufgrund des geraden und ruhigen Flusslaufs und der Motorbootfreiheit eignet sich die Hunte im Untersuchungsgebiet besonders für Anfänger und Familien mit Kindern, wobei allerdings auf eine geeignete Infrastrukturausstattung an den Wehren zu achten ist, um eine gefahrenfreie Überwindung zu gewährleisten.

Kurz- bis mittelfristig sind insbesondere Urlauber, die Kanufahrten als eine Aktivität unter mehreren in ihrem Urlaub sehen und diese mit anderen Freizeitangeboten kombinieren möchten, eine interessante Zielgruppe für die Hunte. Daher bietet es sich an, das wasser-touristische Angebot auf die touristischen Zielgruppen der Region auszurichten. Das sind vor allem Familien und ältere Reisende, aber auch Gruppen.

Die Fahrt durch das gesamte Untersuchungsgebiet über Lohne und Hunte würde etwa zwei bis drei Tage dauern und sich damit ideal für **Wochenendreisen oder Kurzurlaube** anbieten. Kombi- und Pauschalangebote bieten die Möglichkeit, die Aufenthaltsdauer der Gäste zu erhöhen. Anknüpfend an die in der Region vorhandenen Tourismusformen und -angebote eignet sich insbesondere die Verbindung von Kanutouren mit dem **Rad- oder Reittourismus**. Gutes Potenzial besteht auch im Ausbau der "**kombinierten Naturerlebnisse**", die verschiedene Angebote zum Erleben von Natur und Landschaft sowie Informationsmodule (geführte Touren, Informationstafeln, etc.) miteinander verbinden. Durch entsprechende Kompetenzen (Ausbildung von Kanu-Naturführern, Auszeichnung von umweltfreundlichen Kanuanbietern, Bereitstellung von Informationen) besteht für die Region die Möglichkeit, in diesem Segment ein qualitativ hochwertiges Nischenprodukt zu schaffen, das sich erfolgreich am Markt positionieren lässt.

6. Maßnahmenprogramm "Wassertourismus auf der Hunte"

6.1 Handlungsbereiche und Maßnahmen

6.1.1 Handlungsbereich 1: Infrastruktur

Die Möglichkeiten für den Kanutourismus hängen neben der Befahrbarkeit des Gewässer maßgeblich von der vorhandenen wassertouristischen Infrastruktur ab. Hierzu zählen im Kanusport in erster Linie geeignete Ein- und Ausstiegsstellen sowie Rastplätze. Auch Überwindungsmöglichkeiten oder Umtragestellen an vorhandenen Hindernissen im Fluss, zum Beispiel an Wehren, gehören zu einer guten wassertouristischen Infrastruktur. Darüber hinaus zählen Übernachtungs- und Versorgungsmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe zum Gewässer im weiteren Sinne zur wassertouristischen Infrastruktur.

Die Infrastruktur direkt am Wasser und im Uferbereich ist damit eine entscheidende Voraussetzung, um den Wassertourismus zu fördern. Gut ausgestattete Rastplätze, Ein- und Ausstiegsplätze sowie Möglichkeiten zur Überwindung von Hindernissen im Gewässer zeigen den Kanutouristen, dass sie in der Region willkommen sind. Zudem lenkt die gezielte Infrastrukturausstattung die Wassersportler und beugt der Beeinträchtigung anderer Nutzungen und Interessen wie z. B. Naturschutz, Fischerei, Landwirtschaft o.ä. vor. Daneben können von der Infrastruktur auch andere Nutzergruppen profitieren: Wanderer, Radfahrer und Angler können Rastplätze mitbenutzen, kombinierte Fisch-Kanu-Rinnen sind auch aus Sicht des Naturschutzes und der Fischerei positiv zu bewerten, touristische Betriebe sowie die Kommunen profitieren von zusätzlichen Einnahmen durch Kanutouristen, und auch für Einheimische erhöht sich die Attraktivität der Region.

Für das Untersuchungsgebiet sollte sich die Ausstattung mit einer kanugerechten Infrastruktur vor allem auf die Hunte flussabwärts der Kernstadt Diepholz konzentrieren. Zwischen Dümmer und Diepholz sind Infrastrukturmaßnahmen zunächst vor allem an der Lohne, die sich ab dem Zentrum von Diepholz Flöthe nennt, durchzuführen. Zwar bieten alle drei Dümmerausleiter (Alte Hunte, Lohne, Grawiede) Möglichkeiten für den Kanusport, allerdings ist nur die Lohne ganzjährig befahrbar. Die Lohne nutzen Kanuanbieter bereits heute für organisierte Kanutouren, und sie ist zum Teil schon mit kanutouristischer Infrastruktur ausgestattet (z.B. Anleger in Hartlage und Stadt Diepholz). Ggf. kann in einem nächsten Schritt eine alternative Route von der Lohne über die Strohte und Grawiede in die Hunte mit entsprechender Infrastruktur ausgestattet werden. Die Alte Hunte sollte dagegen bei der Ausstattung mit Infrastruktur nachrangig behandelt werden. Hier ist zurzeit nur eine Befahrung bei sehr hohem Wasserstand möglich. Ob sich dieser Umstand nach Abschluss der Bauarbeiten zur Bornbachumleitung ändern wird, bleibt abzuwarten. Zudem durchfließt die Alte Hunte am Auslauf aus dem Dümmer sowohl ein EU-Vogelschutzgebiet als auch ein FFH-Gebiet. Ein neues Naturschutzgebiet zwischen Dümmer und Lehmder Wiesen, das mit einem Befahrungsverbot auf der Alten Hunte verbunden ist, ist in Planung. Die

gezielte Infrastrukturausstattung der Lohne bietet damit die Möglichkeit, diese sensiblen Bereiche an der Alten Hunte von Wasserwanderern freizuhalten und zu schützen.

Bezüglich der Ausstattung der Infrastruktureinrichtungen für Kanutouristen liegen derzeit keine bundesweit einheitlichen Standards und Qualitätskriterien vor. Allerdings hat die Bundesvereinigung Kanutouristik e.V. (BKT) Ausstattungsmerkmale und Kriterien für Ein- und Ausstiegsstellen, Rastplätze und Übernachtungsmöglichkeiten erarbeitet (BKT o.J.). Diese Empfehlungen bilden die Grundlage der vorgeschlagenen Ausstattung der Infrastruktureinrichtungen dieses Maßnahmenprogramms.

Maßnahmen: Umtragestellen bzw. Wehrüberwindungsanlagen und Maßnahmen an anderen Hindernisse (siehe auch Karten im Anhang und Tab. 10)

Zur Förderung des Kanutourismus in der Region ist die Schaffung von sicheren Umtragestellen bzw. Wehrüberwindungsanlagen eine wichtige Voraussetzung.

Kurzfristig sollten im Untersuchungsgebiet **an allen Wehren Umtragestellen** eingerichtet werden. Umtragestellen ermöglichen die sichere Umgehung von Wehren auf dem Landweg. Sie sind mit entsprechenden Anlegemöglichkeiten ausgestattet, die den Kanufahrern das Ein- und Aussetzen vor bzw. hinter dem Wehr erleichtern. Umtragestellen bieten eine kostengünstige Alternative zu Maßnahmen zur Überwindung des Wehres auf dem Wasserweg. In Zusammenarbeit mit ortsansässigen Vereinen können die Umtragestellen naturnah gestaltet werden.

Da die Wehre im Untersuchungsgebiet mit durchschnittlich 2,7 km sehr eng beieinander liegen, ist anzustreben, zusätzlich einige der Wehre mit **Wehrüberwindungsanlagen** auszustatten. Hierfür eignen sich zum Beispiel Fisch-Kanu-Rinnen. Aufgrund der hohen Investitionskosten ist hier die Kooperation mit den Vorhaben des NLWKN zum Umbau der Wehre sinnvoll. Im Zuge dieser Umbaumaßnahmen ist auch die Anlage von Fisch-Kanu-Rinnen, wie in Goldenstedt bereits erfolgt, unter finanzieller Beteiligung der Kommunen und/oder Vereinen denkbar. Hier sollte zeitnah eine Abstimmung unter den Beteiligten erfolgen.

Fisch-Kanu-Rinne

Das Prinzip der Fisch-Kanu-Rinne beruht auf der sogenannten "Bürstenrutsche": Die Borstenelemente ragen von der Sohle aus in die Strömung und haben eine gleichmäßig bremsende Wirkung. Die Kanuwanderer gleiten über die Bürste in mäßiger Geschwindigkeit nach unten, die Fische nutzen den sanften Anstieg zur Wanderung nach oben. Die Borstenelemente stören diesen Aufstieg nicht und stellen keine Gefahr für Fische dar.

Eine solche Kombination aus Fischaufstieg und Bootsgasse bietet u.a. folgende Vorteile:

- Sichere Durchgängigkeit des Wehres, kein Umtragen für Kanuwanderer notwendig
- Schonung der Uferstruktur
- Naturschutzmaßnahme und Tourismusmaßnahme ergänzen sich

Der Nachteil der Fisch-Kanu-Rinne können hohe Investitionskosten sein, es lassen sich jedoch auch bestehende Fischtreppe bzw. Bootsgassen zu einer Fisch-Kanu-Rinne umgestalten.

Bootsrutschen, als weitere Möglichkeit der Überwindung von Wehren auf dem Wasser, bieten eine kostengünstigere Alternative zu Fisch-Kanu-Rinnen. Ebenso wie die Fisch-Kanu-Rinnen ermöglichen sie eine sichere Durchgängigkeit des Wehres für Kanuten und schonen die Uferstruktur. Als positiven Nebeneffekt sorgen sie für Abwechslung bei der Befahrung des Flusses und steigern als zusätzlicher "Fun-Faktor" die Attraktivität des Gewässers.

Besonders anzustreben ist der Bau einer Bootsrampe oder auch Fisch-Kanu-Rinne am **Wehr Barnstorf**. Mit dem Steg am Kanu-Sport-Club in Barnstorf folgt hier in nur 250 m Abstand eine geeignete Stelle zum Ein- und Aussetzen. Die Befahrung der Wehrüberwindungsanlage kann damit den krönenden Abschluss einer Kanutour darstellen oder auch von den Mitgliedern des Kanu-Clubs zum Üben des Befahrens von Wehrüberwindungsanlagen genutzt werden. Des Weiteren sind Überwindungsmöglichkeiten auf dem Wasser an den **Wehren Markonah, Lahr und Einen** vorrangig. Diese Wehre liegen in sensiblen Naturbereichen, die von unnötigen Störungen freizuhalten sind.

Wie die Fisch-Kanu-Rinne in Goldenstedt gezeigt hat, ist auch mit der Errichtung einer Wehrüberwindungsanlage nicht zwingend eine ganzjährige Befahrbarkeit gewährleistet. Daher sollten die mit Fisch-Kanu-Rinnen oder Bootsrampen ausgestatteten Wehre immer zusätzliche Möglichkeiten der Überwindung an Land bieten. Auch für Anfänger oder Kinder, die sich ein Befahren der Anlagen nicht zutrauen, ermöglichen Umtragegestellen ein sicheres Umgehen des Wehres. Die Voraussetzungen zur Anlage von Umtragegestellen sind an allen Wehren gegeben. Sowohl oberhalb als auch unterhalb des Wehres ist jeweils eine geeignete Anlegestelle zu errichten. Geeignete Anleger sind **Kanutreppen**, die in das Gewässer hineinreichen und so auch bei unterschiedlichem Wasserstand das Ein- und Aussetzen der Boote ermöglichen. Gerade vor dem Hintergrund der Bornbachumleitung und des damit verbundenen Wegfalls des Dümmers als Hochwasserrückhaltebecken ist mit zunehmenden Wasserstandsschwankungen an der Hunte zu rechnen. Die an den Wehren teilweise vorhandenen Treppenanlagen können einbezogen werden. Diese zum Teil stark zugewachsenen Treppen sind freizulegen und ggf. auszubessern. Bei der Anlage neuer Treppen empfehlen sich insbesondere Holzkonstruktionen.

Kanutreppen:

Kanutreppen eignen sich zum Ein- und Aussetzen von Booten an Gewässern mit Wasserstandsschwankungen. Die ins Wasser reichenden Treppenanlagen sind sowohl bei Niedrig- als auch bei Hochwasser nutzbar. Sie sind leicht zu warten und zu pflegen.

Bei der Anlage der Kanutreppen ist auf folgendes zu achten:

- Ausreichender Neigungswinkel der Treppen (i.d.R. zwischen 1:1,5 und 1:3), damit die Boote beim Einsetzen nicht auf die ins Wasser reichenden Stufen aufsetzen
- Stufenhöhe zwischen 15 und 20 cm
- Ausreichend großer Abstand zwischen den Einzeltreppen bzw. ausreichende Breite der Treppen, um noch neben dem Boot hergehen zu können
- Rutschsichere Oberfläche im Fußgängerbereich
- Ausreichender Abstand zum Wehr, damit die Ein- und Ausstiegsstellen nicht im Bereich der gefährlichen Sogwirkung der Stauanlagen liegen

Am **Wehr Dreeke** ist das Ufer durch Leitplanken entlang der K 51, die beim Umtragen überquert werden muss, abgegrenzt. Hier ist zusätzlich zu der Gestaltung des Ufers und Schaffung von Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten, der Verkehrsweg über die Kreisstraße zu sichern sowie ein geeigneter Weg zum Umtragen, z.B. um die Leitplanken herum, anzulegen. Aufgrund der bis nah ans Ufer heranreichenden landwirtschaftlichen Flächen ist hier genauso wie bei allen anderen Infrastrukturmaßnahmen eine vorherige **Abstimmung mit den jeweiligen Landeigentümern** notwendig.

Neben den Wehren besteht mit dem **Tunnel in Diepholz**, in dem die Flöthe die B 214 unterquert, ein Hindernis für Kanufahrer. Zwar ist der Tunnel an sich befahrbar, vor dem Tunnel ist jedoch ein kleiner Steinstau errichtet, der ein Umtragen erfordert. Hier ist es mit einfachen Maßnahmen möglich, das Wasser derartig aufzustauen, dass der Tunnel durchgängig befahrbar ist. Zudem ist eine Beschilderung der Problemstelle notwendig, die auf den kommenden Tunnel und die Befahrung für Kanuten hinweist. Ähnliche Maßnahmen sind an der **Stauschwelle** kurz vor der Mündung der Flöthe in die Hunte durchzuführen.

Ein weiterer Problembereich liegt an der Alten Hunte zwischen Stadt Diepholz und Hengemühle vor. Die flache Aufweitung und starke Krautbildung ab Frühjahr erschwert hier zum Teil das Befahren des Flusses. Bevor hier Maßnahmen ergriffen werden, sollten allerdings zunächst die Auswirkungen der Bauarbeiten zur Dümmersanierung und Bornbachumleitung abgewartet werden.

Maßnahmen: Ein – und Ausstiegstellen (siehe auch Karten im Anhang und Tab. 10)

Im Untersuchungsgebiet sind bereits Stege zum Ein- und Aussetzen an der Lohne (Diepholz Hartlage, Lohneufer, Lohnstraße), an der Flöthe (Wehr Diepholz) sowie an der Hunte (Kanu-Sport-Club Barnstorf) vorhanden. Zusätzlich gewährleisten mehrere Brücken den Zugang zur Hunte und den Dümmerabflüssen, so dass Kanuwanderer an vielen nicht ausgewiesenen Stellen ihre Boote ein- und aussetzen können. Die Einrichtung offizieller Ein- und Ausstiegstellen soll den Wasserwanderern das Ein- und Aussetzen erleichtern und ihnen ein Mindeststandard an Infrastruktur und Service bieten. Zudem weiß der Kanufahrer durch die Ausweisung offizieller Stellen, wo er anlegen darf, ohne dabei Natur und Landschaft bzw. andere Nutzungen zu beeinträchtigen. Sensible Naturbereiche können auf diese Weise geschützt werden.

Tab. 8: Empfohlene Abstände von Ein- und Ausstiegstellen nach dem Konzept des "Blauen Band Sachsen-Anhalt"

Abstand	Ausstattung
alle 5 bis 6 km	Steg / Ausstieg mit Anlege- / Ausstiegsmöglichkeiten
alle 10 bis 12 km	Anleger mit Grundversorgung / Übernachtung
alle 20 km	Lokal mit Full-Service

Quelle: Ministerium für Wirtschaft und Technologie des Landes Sachsen-Anhalt 2001

Die Wehre im Untersuchungsgebiet liegen im Durchschnitt nur knapp 3 km auseinander. Es bietet sich daher an, Infrastrukturmaßnahmen an einigen der Wehre mit der Anlage von Ein- und Ausstiegstellen zu verbinden. Voraussetzung für die Errichtung von Ein- und Ausstiegstellen an den Wehren ist die öffentliche Zugänglichkeit mit Pkw und Anhänger.

Vorrangig bieten sich Stellen an, die durch die Nähe zu Restaurants oder Ortszentren Versorgungsmöglichkeiten für die Kanuwanderer vorhalten. Um die Belastung der Natur in naturnahen, sensiblen Bereichen gering zu halten, sind diese von Ein- und Ausstiegsstellen freizuhalten. Folgende Wehre bieten sich für Ein- und Ausstiegsstellen an:

- Wehr Diepholz (Lohne)
- Wehr Hoopen
- Wehr Rechtern
- Wehr Aldorf
- Wehr Goldenstedt

Die Ein- und Ausstiegsstellen an den Wehren sind dabei gleichzeitig immer auch Umtragstellen.

In einem zweiten Schritt können zusätzliche Ein- und Ausstiegsstellen an wichtigen Stellen, die gute Versorgungsmöglichkeiten bieten, geschaffen werden. Hierzu gehören:

- Ihlbrock, Campingplatz Hunteesee
- Drebber, Brücke Hauptstraße
- Cornau, Brücke B 51
- Barnstorf, Fußgängerbrücke
- Barnstorf, Walsener Teiche
- Goldenstedt, Kläranlage (Höhe Campingplatz Hartenbergsee)

Ergänzende Infrastruktureinrichtungen an bereits vorhandenen Steganlagen komplettieren die Ein- und Ausstiegsstellen im Untersuchungsgebiet. In der Stadt Diepholz sind bereits drei Stege zum Ein- und Aussetzen vorhanden. Hier sollten sich die ergänzenden Maßnahmen auf einen zentralen Standort konzentrieren. Aufgrund der vorhandenen Gegebenheiten (Lage im Zentrum, genügend Platz zum Ablegen von Booten, kleiner Park mit Unterstand, öffentliche Toilette, etc.) bietet sich hier die Stelle am Wehr Diepholz an. In diesem Zusammenhang hat auch die Sicherstellung der durchgängigen Befahrung des Tunnels, kurz hinter dem Wehr, eine hohe Priorität. Es ergeben sich damit folgende zusätzlichen Ein- und Ausstiegsstellen, an denen bereits Anleger vorhanden sind:

- Diepholz Hartlage (Lohne)
- Wehr Diepholz (Lohne)
- Kanu-Sport-Club Barnstorf

Tab. 9: Empfehlungen für Ein- und Ausstiegsstellen

Laut Bundesvereinigung Kanutouristik e.V. sollen Ein- und Ausstiegsstellen folgende Serviceeinrichtungen aufweisen:

- | | |
|---|--|
| - öffentliche Zugänglichkeit | - Ausschilderung im Rahmen der touristischen Leitsysteme |
| - Kanuanleger (Steg, Kanutreppe oder Rampe/flache Böschung) | - Wasserseitige Ausschilderung mit Gelber Welle Kanu |
| - Zuwegung für Pkw und Anhänger | - Informationstafeln |
| - gebührenfreier Parkplatz | - Öffentlich zugängliches WC in der Nähe |
| - Müllentsorgung | |

Quelle: BKT o.J.

Aufgrund der hohen Dichte der Wehre und vorgeschlagenen Ein- und Ausstiegsstellen im Untersuchungsgebiet ist es nicht notwendig, alle Anlagen mit den kompletten Serviceeinrichtungen auszustatten. Es sollte eine Abstufung – ähnlich dem Blauen Band in Sachsen-Anhalt – erfolgen. Zentrale Anlegestellen im Abstand von 10-12 km sollen Möglichkeiten

der Grundversorgung und Übernachtung und alle vom BKT vorgeschlagenen Serviceleistungen bieten. Aufgrund der vorhandenen Gegebenheiten bieten sich hierfür folgende Stellen an:

- Wehr Diepholz (Lohne)
- Campingplatz Hunteesee
- Drebber, Brücke Hauptstraße
- Barnstorf, Walsener Teiche
- Wehr Goldenstedt

Der Neubau von Toiletten ist mit hohen Kosten verbunden, daher sollten – in Abstimmung mit den Eigentümern – vorhandene Anlagen, z.B. in nahegelegenen Gasthäusern, mitbenutzt werden. An den vorgeschlagenen zentralen Ein- und Ausstiegsstellen liegen derartige Möglichkeiten vor. Für die anderen Ein- und Ausstiegsstellen können Komposttoiletten eine Alternative zu den herkömmlichen Chemikaltoiletten bieten. Zunächst kann an diesen Stellen aber auch eine Ausstattung nur mit den wichtigsten Einrichtungen (Anleger, Zuwegung, Parkplatz, Müllentsorgung, Ausschilderung) sowie Hinweisschildern auf die jeweils nächste Anlegemöglichkeit mit öffentlich zugänglicher Toilette und weiteren Versorgungsmöglichkeiten ausreichen.

Als Anleger an den Ein- und Ausstiegsstellen eignen sich, wie schon bei den Umtragestellen, **Kanutreppen**. An den zentralen Ein- und Ausstiegsplätzen mit Versorgungs- und Übernachtungsmöglichkeiten in der näheren Umgebung sollten Stege dem Ein- und Ausstieg dienen. Sie bieten den Kanuwanderern größeren Komfort und schonen das Ufer bei einer höheren Frequentierung. An diesen Stellen sind zum Teil bereits Steganlagen (Diepholz, Barnstorf) vorhanden, zum Teil sind neue Stege zu errichten. Geeignet sind insbesondere **Schwimmstege**, die sich dem schwankenden Wasserstand anpassen.

Schwimmstege

Schwimmstege eignen sich insbesondere für Gewässer mit wechselnden Pegelständen. Sie bestehen aus einer oder mehreren aneinander befestigten Schwimmplattformen, die sich mit dem wechselnden Wasserstand mitbewegen. Über einen Landgang, dessen Länge je nach Wasserstandsschwankungen und Uferanschluss in der Länge variiert, ist die Schwimmplattform mit dem Ufer verbunden. Moderne Schwimmstege sind robust und durch Baukastensysteme in der Breite und Länge beliebig variierbar. Durch einfache Klemm- und Steckverbindungen besteht die Möglichkeit zur einfachen Montage und Demontage der gesamten Steganlage.

Bei der Errichtung von Schwimmstegen sollten folgende Anforderungen berücksichtigt werden:

- Höhe Steg – Wasseroberfläche: max. 20 cm
- Rutschsichere Oberfläche
- Treibgut sollte sich nicht an der Steganlage verfangen können

An allen Ein- und Ausstiegsstellen ist zu empfehlen, geeignete **Parkmöglichkeiten** auszuweisen, um dem "wildem Parken" im Uferbereich oder auf Straßen und Feldwegen und somit der Beeinträchtigung anderer Nutzungen (z.B. Landwirtschaft) vorzubeugen. Da die Zahl der Kanutouristen auf der Hunte voraussichtlich zunächst überschaubar bleiben wird, reichen in der Regel Park- und Haltemöglichkeiten am Straßenrand aus.

Maßnahme: Rastplätze (siehe auch Karten im Anhang und Tab. 10)

Aufgrund der relativ identisch empfohlenen Abstände zwischen Ein- und Ausstiegsstellen und zwischen Rastplätzen (ca. alle 5-6 km) ist auch hier eine Kombination sinnvoll. Daneben können zusätzliche Umtragestellen, die nicht oder nur schwer öffentlich zugänglich sind und sich damit nicht als Ein- und Ausstiegsstellen eignen, mit Rastmöglichkeiten ausgestattet werden. Bezüglich der Mindestausstattung bestehen ähnliche Empfehlungen wie bei den Ein- und Ausstiegsstellen. Allerdings sind eine landseitige Erreichbarkeit mit Pkw und Anhänger sowie Parkmöglichkeiten nicht erforderlich. Dagegen sollten Sitzgelegenheiten zur Verfügung stehen. Als ein besonderer Komfort gelten Rastplätze mit Grillhütten bzw. Schutzhütten, die das Unterstellen bei schlechtem Wetter ermöglichen.

Folgende Stellen entlang der Hunte und seiner Nebenflüsse eignen sich zur Einrichtung von Rastplätzen, teilweise können hier vorhandene Einrichtungen (Bänke, Abfallbehälter u.ä. einbezogen werden:

- Diepholz, Hartlage (Lohne)
- Wehr Diepholz (Lohne)
- Wehr Hengemühle
- Wehr Hoopen
- Campingplatz Huntensee
- Wehr Rechtern
- Barnstorf, Walsener Teiche
- Wehr Markonah
- Wehr Goldenstedt

Auch hier kann eine Abstufung zwischen vollausgestatteten Rastplätzen und Rastplätzen, die nur die Grundserviceleistungen bieten, erfolgen. An allen Rastplätzen und Ein- und Ausstiegsstellen sollten Möglichkeiten zum Anbinden der Kanus geschaffen werden, damit es bei einer Pause nicht notwendig ist, die Boote aus dem Wasser zu nehmen.

An einigen Stellen, z.B. im Bereich Diepholz Falkenhardt, baden Kanuwanderer bereits in der Hunte. Gerade an den Rastplätzen verweilen die Kanutouristen für eine längere Zeit, daher ist es sinnvoll, hier **Badestellen** einzurichten. Zur Attraktivitätssteigerung der Badestellen könnten ggf. kleine Uferbereiche zu Sandstränden umgestaltet oder bepflanzt werden.

Maßnahmen: Übernachtungsmöglichkeiten (siehe auch Karten im Anhang und Tab. 10)

Kanutouristen fragen in erster Linie günstige Übernachtungsmöglichkeiten nach. Dabei stellen Campingplätze das mit Abstand wichtigste Übernachtungsangebot für den Kanutourismus (81 %) dar (BKT 2005: 47f).

Mit den Campingplätzen Huntensee in Ihlbrock, dem Campingplatz Hartensbergsee und dem Zeltplatz Huntetal in Goldenstedt ist der Untersuchungsraum in diesem Segment gut ausgestattet. Der Campingplatz Huntensee grenzt direkt an den Fluss. Eine geeignete Ein- und Ausstiegsstelle für Kanutouristen ist zu errichten (siehe Maßnahmen Ein- und Ausstiegsstellen und Rastplätze). Der Camping- und der Zeltplatz am Hartensbergsee in Goldenstedt liegen fußläufig etwa einen Kilometer von der Hunte entfernt. Um die Nutzung für Kanutouristen zu erleichtern, sollten hier neben der Schaffung einer Ausstiegshilfe Transportmöglichkeiten für Kanus (zum Beispiel vom Campingplatz) angeboten und Hinweisschilder aufgestellt werden.

Weitere Zeltmöglichkeiten für Kanutouristen im Zentrum des Untersuchungsgebiets können die Aufenthaltsdauer der Gäste zusätzlich verlängern. In Rechtern befindet sich ein privater Campingplatz eines Camping-Clubs aus Bremen direkt an der Hunte. Möglichkeiten der Mitnutzung für Kanufahrer sind hier abzuklären.

Eine kostengünstige Lösung zur Schaffung einer neuen Zeltmöglichkeit sind Biwakplätze. Biwakplätze sind Kanu-Rastplätze, die zusätzlich die Möglichkeit der Übernachtung für max. eine Nacht ermöglichen. Ein Biwakplatz muss nur mit den einfachsten Einrichtungen ausgestattet sein, beispielsweise sind mobile Sanitäreinrichtungen ausreichend. Daneben sollte die Ausstattung eines Rastplatzes (Sitzgarnitur, Abfallbehälter, Anleger und evtl. ein Unterstand) vorhanden sein (BKT o.J.). Als Standort bietet sich der Rastplatz Walsener Teiche an. Hier ist ein entsprechendes Gelände im Besitz der Gemeinde und entsprechende Infrastruktur (Grillmöglichkeit, Unterstand, WC, etc.) vorhanden. Die durchgängige Öffnung der zurzeit verschlossenen Toilettenanlagen ist abzuklären.

Feste Unterkünfte, wie Hotels oder Gasthöfe, sind für den Kanutourismus bislang eher von nachrangiger Bedeutung (BKT 2005: 47f). Allerdings steigt auch unter den Kanutouristen die Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Unterkünften, und auch mit zunehmenden Alter nimmt das Bedürfnis nach festen Unterkünften zu. Die im Untersuchungsgebiet vorhandenen Hotels und Gasthöfe in unmittelbarer Flussnähe bieten auch für diese Nachfragegruppen ausreichend Beherbergungsmöglichkeiten.

Tab. 10: Übersicht der Infrastrukturmaßnahmen

Wehr / Ein- und Ausstiegsstelle / Hindernis (Abstand zur vorherigen Stelle)	Bestand	Geeignet für (r): rechtes Ufer (l): linkes Ufer	Empfohlene Ausstattung / Maßnahmen
Diepholz Hartlage, Lohne	<ul style="list-style-type: none"> - Steg - Rastplatz Bright-Side-Tours (Privatgelände, Nutzung nur nach vorheriger Absprache) - Öffentlich: Bank und Abfallbehälter - Radweg 	Ein- und Ausstiegsstelle (r) mit Rastmöglichkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Parkmöglichkeiten ausweisen - Erweiterung der öffentlichen Rastmöglichkeiten (Auswirkungen auf Teiche und Brutvögel prüfen) - Hinweisschilder - Befestigungsmöglichkeiten für Kanus
Wehr Diepholz, Flöthe (4,6 km)	<ul style="list-style-type: none"> - Steg oberhalb Wehr - Im Zentrum mit Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, mehreren Gasthäusern und Hotels (WC) - Öffentlicher Parkplatz - Kleine Parkanlage, Schutzhütte mit Bänken und Abfallbehälter - Ausstieg für organisierte Kanutouren 	Zentrale Ein- Ausstiegs- sowie Umtragestelle (l) mit Rastmöglichkeit, Übernachtung und Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> - Treppenanlage zum Einsetzen - Rastmöglichkeiten in Schutzhütte erweitern durch Tisch - Hinweisschilder - Schild Gelbe Welle Kanu - Informationstafel: touristische Highlights, Unterkünfte, Stadt Diepholz - Befestigungsmöglichkeiten für Kanus
Tunnel Diepholz, Flöthe (250 m)	<ul style="list-style-type: none"> - Tunnel befahrbar - Kleiner Steinstau vor Eintritt in den Tunnel als nicht-befahrbares Hindernis 	Befahrbarkeit ermöglichen	<ul style="list-style-type: none"> - Aufstauen des Wassers vor dem Tunnel - Hinweisschild: Tunnel

Wehr / Ein- und Ausstiegsstelle / Hindernis (Abstand zur vorherigen Stelle)	Bestand	Geeignet für (r): rechtes Ufer (l): linkes Ufer	Empfohlene Ausstattung / Maßnahmen
Schulzentrum, Stauschwelle Flöthe (350 m)	<ul style="list-style-type: none"> - Stauschwelle im Wasser, bei geringem Wasserstand nicht befahrbar - Flaches Ufer: leichtes Einsteigen an der Hunte - Parkplatz an Schule 	<p>Einstiegs- und Umtragestelle (r)</p> <p>Befahrbarkeit ermöglichen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Aufstauen des Wassers vor der Stauschwelle - Uferbefestigung zum Einsetzen (Hunte) - Stufenanlage zum Aussetzen - Hinweisschilder
Wehr Hengemühle (2,9 km)	<ul style="list-style-type: none"> - Fisch-Kanu-Rinne: nicht befahrbar 	Umtragestelle mit Rastmöglichkeit (l)	<ul style="list-style-type: none"> - Treppenanlage zum Ein- und Aussetzen - Sitzgarnitur und Abfallbehälter - Hinweisschilder - Informationstafel: Natur und Landschaft, Landschaftsschutzgebiet, Altarm der Hunte, Verhaltensregeln - Befestigungsmöglichkeiten für Kanus
Wehr Hoopen (3,4 km)	<ul style="list-style-type: none"> - Zugewachsene Treppenanlage an Einstiegsstelle 	Ein- und Ausstiegs- sowie Umtragestelle (l) mit Rastmöglichkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Freilegen und ggf. Ausbessern der Treppen an der Einstiegsstelle - Treppenanlage zum Aussetzen - Parkmöglichkeiten ausweisen - Sitzgarnitur und Abfallbehälter - Hinweisschilder - Befestigungsmöglichkeiten für Kanus
Drebber, Brücke Hauptstraße	<ul style="list-style-type: none"> - Querung der Hauptstraße zwischen Park- und Einsetzmöglichkeit - Gasthof (WC) - Nähe zum Ortskern (Sehenswürdigkeiten, Versorgungs- und Übernachtungsmöglichkeiten) - Parkplatz 	Zentrale Ein- und Ausstiegsstelle (r)	<ul style="list-style-type: none"> - Steganlage - Verkehrssicherung: Querungshilfe für Fußgänger / Warnschilder für Autofahrer - Hinweisschilder - Schild Gelbe Welle Kanu - Informationstafel: Drebber - Befestigungsmöglichkeiten für Kanus
Wehr Cornau (4 km)	<ul style="list-style-type: none"> - Treppenanlage zum Einsetzen vorhanden, aber z.T. stark bewachsen und sehr steil 	Umtragestelle (r)	<ul style="list-style-type: none"> - Freilegen und ggf. Ausbessern der Treppen an der Einsetzstelle - Treppenanlage zum Aussetzen - Hinweisschilder
Cornau, Brücke B 51	<ul style="list-style-type: none"> - Spundwand flussabwärts - Uferabtrennung durch Zaun, zum Teil Privatgelände - Nähe zu Ortskern mit Gastronomie und Beherbergungsmöglichkeiten 	Ein- und Ausstiegsstelle (l)	<ul style="list-style-type: none"> - Treppenanlage zum Ein- und Aussetzen - Zuwegung zum Flussufer - Parkmöglichkeiten ausweisen - Hinweisschilder - Befestigungsmöglichkeiten für Kanus

Wehr / Ein- und Ausstiegsstelle / Hindernis (Abstand zur vorherigen Stelle)	Bestand	Geeignet für (r): rechtes Ufer (l): linkes Ufer	Empfohlene Ausstattung / Maßnahmen
Campingplatz Hunteesee (2,2 km)	- Zeltmöglichkeiten (WC)	Zentrale Ein- und Ausstiegsstelle (r) mit Rastmöglichkeit, Übernachtung	- Steganlage - Parkmöglichkeiten ausweisen - Sitzgarnitur, Abfallbehälter, Unterstand, Grillplatz - Hinweisschilder - Schild Gelbe Welle Kanu - Informationstafel; evtl. weitere Informationsangebote, Vermittlung geführter Touren o.ä. - Befestigungsmöglichkeiten für Kanus
Wehr Dreeke (1 km)	- Umtragen über stärker befahrene Straße - Ufer durch Leitplanken entlang Straße schlecht zugänglich - Treppenanlage zum Einsetzen vorhanden - Radweg	Umtragestelle (r)	- Treppenanlage zum Aussetzen - Treppenanlage zum Einsetzen ausbessern - Verkehrssicherung: Querungshilfe für Fußgänger / Warnschilder für Autofahrer - Verbindungsweg zwischen Anlegern, ggf. Durchbruch an den Leitplanken - Hinweisschilder
Wehr Rechtern (3,2 km)	- Lage an kleinem Wäldchen im Landschaftsschutzgebiet - Radweg	Ein- und Ausstiegs- sowie Umtragestelle (r) mit Rastmöglichkeit	- Treppenanlage zum Ein- und Aussetzen - Parkmöglichkeiten ausweisen - Sitzgarnitur und Abfallbehälter - Hinweisschilder - Befestigungsmöglichkeiten für Kanus
Wehr Barnstorf (3,1 km)	- Nähe zum Zentrum mit Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten, Beherbergungsbetrieben und Gaststätten (WC) - Rastmöglichkeiten: Bänke, Abfalleimer - Radweg	Umtragestelle (r) Wehrüberwindung auf Wasser anstreben	- Treppenanlage zum Ein- und Aussetzen - Hinweisschilder
Kanu-Sport-Club Barnstorf (250 m)	- Steg und Bootshaus - Nähe zum Zentrum mit Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten, Beherbergungsbetrieben und Gaststätten (WC)	Ein- und Ausstiegsstelle (r)	- Parkmöglichkeiten ausweisen (Möglichkeiten zu klären) - Hinweisschilder - Befestigungsmöglichkeiten für Kanus
Barnstorf, Fußgängerbrücke	- Uferabtrennung durch Zaun (links) - Uferbefestigung flussabwärts - Lage im Zentrum (Übernachtungs- und Versorgungsmöglichkeiten (WC), Sehenswürdigkeiten)	Ein- und Ausstiegsstelle (r)	- Treppenanlage - Zuwegung zum Ufer verbessern - Hinweisschilder - Parkmöglichkeiten schaffen - Schild Gelbe Welle Kanu - Informationstafel: Barnstorf - Befestigungsmöglichkeiten für Kanus

Wehr / Ein- und Ausstiegsstelle / Hindernis (Abstand zur vorherigen Stelle)	Bestand	Geeignet für (r): rechtes Ufer (l): linkes Ufer	Empfohlene Ausstattung / Maßnahmen
Rastplatz, Walsener Teiche (1,5 km)	<ul style="list-style-type: none"> - Grillmöglichkeit mit Unterstand, Bänke und Tische, Abfallbehälter (WC auf Anfrage) - Kleine Wiese im Gemeindebesitz 	Zentrale Ein- und Ausstiegsstelle (l) mit Rastmöglichkeit, Übernachtung und Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> - Steganlage - Biwakplatz (Zeltmöglichkeiten) - Öffnung der sanitären Anlagen - Hinweisschilder - Schild Gelbe Welle Kanu - Informationstafel: Barnstorf - Befestigungsmöglichkeiten für Kanus
Wehr Aldorf (1,4 km)	<ul style="list-style-type: none"> - Bootsruhsche: bei niedrigem Wasserstand nicht befahrbar - Zum Ein- und Aussetzen Rampe und Treppe 	Ein- und Ausstiegs- sowie Umtragestelle (l) mit Rastmöglichkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Parkmöglichkeiten ausweisen - Sitzgarnitur und Abfallbehälter - Hinweisschilder - Informationstafel: Landschaftsschutzgebiet, Verhaltensregeln, Hinweis auf nächste größere Rastmöglichkeit - Befestigungsmöglichkeiten für Kanus
Wehr Markonah (2,9 km)	<ul style="list-style-type: none"> - Schöne Lage im Wald 	Umtragestelle (r) Wehrüberwindung auf Wasseranstreben	<ul style="list-style-type: none"> - Treppenanlage zum Ein- und Aussetzen - Abfallbehälter - Hinweisschilder
Wehr Lahr (2,1 km)	<ul style="list-style-type: none"> - Treppe zum Einsetzen, zugewachsen - Lage an kleinerem Wäldchen 	Umtragestelle (l) Wehrüberwindung auf Wasseranstreben	<ul style="list-style-type: none"> - Treppenanlage zum Einsetzen freilegen und ggf. ausbessern - Treppenanlage zum Aussetzen - Hinweisschilder
Wehr Goldenstedt (2,6 km)	<ul style="list-style-type: none"> - Fisch-Kanu-Rinne: bei hohem Wasserstand befahrbar - Nähe zu Gasthof (WC) - Linksseitig: Biotop 	Zentrale Ein- und Ausstiegs- sowie Umtragestelle (r) mit Rastmöglichkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Treppenanlage zum Aussetzen - Steganlage zum Einsetzen - Parkmöglichkeiten ausweisen - Sitzgarnitur und Abfallbehälter - Hinweisschilder - Informationstafel: Goldenstedt - Schild Gelbe Welle Kanu - Befestigungsmöglichkeiten für Kanus
Kläranlage, Höhe Campingplatz Hartensbergsee, Zeltplatz Hunte-tal (950 m)	<ul style="list-style-type: none"> - Nähe zu Hartensbergsee (Erholungsschwerpunkt) - Nähe zu Camping- und Zeltplatz - Gastronomie - Öffentliches WC 	Ein- und Ausstiegsstelle (l)	<ul style="list-style-type: none"> - Treppenanlage - Parkmöglichkeiten ausweisen - Abfallbehälter - Hinweisschilder - Transportmöglichkeiten zum Campingplatz - Befestigungsmöglichkeiten für Kanus
Wehr Einen (1,9 km)	<ul style="list-style-type: none"> - Erreichbarkeit über kleinen Feldweg - Beidseitig sensibler Naturbereich (Renaturierungsmaßnahmen) 	Umtragestelle (l) Wehrüberwindung auf Wasseranstreben	<ul style="list-style-type: none"> - Treppenanlagen zum Ein- und Aussetzen - Hinweisschilder

Wehre sind fett hervorgehoben

6.1.2 Handlungsbereich 2: Angebot und Service

Für den Kanutourismus spielen – ebenso wie für den Tourismus im Allgemeinen – Angebot und Service eine wichtige Rolle. Zur Entwicklung entsprechender Angebote ist in diesem Handlungsbereich vor allem das Engagement regionaler Kanuanbieter und -verleiher gefragt. Aber auch ortsansässige Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe, Kanuvereine, Gästeführer, lokale Anbieter von Freizeitangeboten und ggf. die Touristinformationen und -organisationen können einen Beitrag zur Verbesserung des kanutouristischen Angebots leisten.

Maßnahmen: Pauschalangebote

Pauschalangebote bieten die Möglichkeit, verschiedene touristische Angebote zu kombinieren und Gäste über einen längeren Zeitraum in der Region zu halten. Daneben können mit attraktiven Angeboten neue Nachfragegruppen angesprochen werden. Allerdings sollten die Angebote entsprechend der Wünsche der Touristen individuell anpassbar sein. Es bietet sich daher an, verschiedene **Pauschalbausteine** zu kreieren, die beliebig kombiniert und dann im Paket organisiert werden (z.B. Vermietung von Kanus, Transport, Informationsmaterialien, Besichtigungen, Übernachtung, Verpflegung etc.). Gerade im Bereich organisierter Touren sind im Kanutourismus die höchsten Wachstumsraten zu erwarten.

In Zukunft erwarten die Gäste eine noch stärkere **Zielgruppenorientierung** der Angebote. Dabei gilt es, auf die unterschiedlichen Belange verschiedener Gruppen einzugehen. Die Hunte kann und sollte nicht in unmittelbare Konkurrenz zu etablierten Kanuregionen, wie etwa die Heideregion, treten. Daher ist es umso wichtiger, Zielgruppen anzusprechen, die zwar gern Kanufahren oder es ausprobieren möchten, aber dieses nur als einen Baustein ihres Urlaubs sehen und eine Paddeltour mit anderen Freizeitmöglichkeiten kombinieren möchten. Geeignete Zielgruppen für den Wassertourismus auf der Hunte stellen insbesondere Familien mit Kindern oder auch Schulklassen dar. Da in der Region ältere Reisende eine wichtige Zielgruppe sind, könnten auch spezielle Touren für ältere Kanufahrer mit höheren Komfortansprüchen angeboten werden. Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels ist gerade in diesem Segment mit einer wachsenden Nachfrage zu rechnen. Daneben sind organisierte Incentivereisen mit Kanutouren als einen Baustein denkbar.

Gerade bei **mehrtägigen Pauschalen** kann dabei die Kombination von Kanutouren mit anderen lokalen Freizeitangeboten (z.B. Stadtführungen durch Diepholz, Eintritt in Freizeiteinrichtungen, organisierte Ortsführungen, etc.) erfolgen.

Der hohe Landschaftsbezug des Tourismus in der Region und die im Untersuchungsgebiet vorhandenen Angebote zum Naturerlebnis (Moorerlebnispfad, NABU-Umwelt-Erlebnis-Zentrum, Hunteinformationszentrum, Naturschutz- und Informationszentrum, u.a.) bieten großes Potenzial zur Organisation **themenbezogener Angebote** mit geführten Kanutouren zu **Natur und Landschaft** (siehe auch Maßnahmen: Ausbildung von Naturführern). Möglichkeiten sind beispielsweise "Moorerlebnistage" oder "Tage auf den Spuren der Hunte" für Jugendgruppen. Auch die geplante Tschu-Tschu-Bahn zwischen NIZ und Umwelt-Erlebnis-Zentrum lässt sich in Pauschalen mit Naturbezug für Familien und Kindergruppen einbinden. Zudem hat das Umwelt-Erlebnis-Zentrum Interesse gezeigt, in Zukunft spezielle

Ausstellungen oder Führungen z.B. zum Thema Fließgewässer anzubieten, die in entsprechende themenbezogene Angebote eingebunden werden können. Auf diese Weise sollen die Kanuwanderer nicht nur etwas über Fließgewässer im Allgemeinen sowie die Hunte im Speziellen erfahren, sondern es soll auch das Verständnis für einen umweltgerechten Kanutourismus gefördert werden.

Einige regionale Kanuanbieter und Beherbergungsbetriebe haben bereits Interesse gezeigt, Pauschalen mit Kanufahrten auf der Hunte im Untersuchungsgebiet anzubieten. Eine Zusammenarbeit mit weiteren Kanuverleihern, Kanusportvereinen oder Gastronomie- und Beherbergungsbetrieben sowie lokalen Freizeitangebietern ist anzustreben. Zur Entwicklung von Pauschalangeboten ist zu empfehlen, eine **Arbeitsgruppe** mit Mitgliedern aus Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben, Kanuvermietern und anderen Interessierten zu gründen. Sinnvoll ist es, gezielt mögliche Anbieter, z.B. Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe oder auch Kanuanbieter aus angrenzenden Regionen, anzusprechen und Tourismusexperten zur fachlichen Beratung für die Entwicklung von Pauschalangeboten einzubeziehen.

Maßnahmen: Kombiangebote und zusätzliche Serviceleistungen

Da sich auf Hunte und ihren Nebengewässern vor allem Einwegtouren anbieten, können Kombinationen mit anderen Fortbewegungsmitteln Angebote mit Rundtourcharakter ermöglichen. Entsprechende Angebote organisieren die regionalen Kanuveranstalter im Untersuchungsgebiet teilweise. Diese Ansätze sollten weiter ausgebaut werden.

Für das Untersuchungsgebiet bieten sich insbesondere **Kombiangebote mit dem Rad- oder Reittourismus** an. Um dem Trend zum steigenden Komfortbedürfnis auch im Kanutourismus gerecht zu werden, sollte den Touristen die Organisation abgenommen werden. Wichtig ist dabei eine gute Information über die in der Region vorhandenen Möglichkeiten zum Radfahren und Reiten und die Kombinationsmöglichkeiten mit einer Kanufahrt (z.B. über die Ausweisung in einer gemeinsamen Karte). Zur Erleichterung der Planung können konkrete Tourenvorschläge vorgegeben und entsprechend ausgewiesen werden.

Die gute Bahnanbindung der Orte des Untersuchungsgebiets ermöglicht zudem die Verknüpfung von Kanufahrten mit der **Bahn**, die sowohl zur **An- und Abreise** als auch zum Rücktransport der Kanuwanderer zum Ausgangspunkt genutzt werden kann. Neben der Organisation von An- und Abreise gehört auch der **Transport von Kanus, ggf. Fahrrädern und Gepäck** zu einem guten Service. Zur Umsetzung ist hier eine Zusammenarbeit mit den Kanuverleihern oder -vereinen in der Umgebung zu prüfen.

Um Wünsche und Anfragen der Gäste entgegenzunehmen und die entsprechende Organisation des Transportes, der An- und Abreise oder kombinierter Touren zu übernehmen, ist eine **zentrale Servicestelle "Kanutourismus"** zu empfehlen. Sie kann zum Beispiel bei einer Gemeinde oder Touristinformationen im Untersuchungsgebiet oder auch direkt bei einem Kanuverleiher angesiedelt werden. In Broschüren, Faltblättern und Internetpräsenzen zum Kanutourismus in der Region sollte auf die Serviceleistungen und die zentrale Servicestelle hingewiesen werden.

Maßnahmen: Ausbildung von Naturführern

Geführte Touren bieten die Möglichkeit, gezielt Informationen über Landschaft und Fluss an die Kanufahrer weiterzugeben. Daneben sensibilisieren die Kanufahrer für einen naturverträglichen Kanutourismus und den Schutz der Natur.

Zur Gewährleistung eines hochwertigen Angebots geführter Touren ist es notwendig, **Multiplikatoren auszubilden**, die ihr Wissen auf Kanutouren weitergeben möchten. Hierzu zählen z.B. Kanuanbieter und -vereine, Gästeführer, Touristiker oder auch Lehrer. Die Kanuvermietung Kaupat aus Diepholz hat hier bereits Erfahrungen gesammelt und steht als Ansprechpartner zur Verfügung. Als Ausbildungszentrum bietet sich das NABU-Umwelt-Erlebnis-Zentrum in Barnstorf an. Hier werden bereits Schulungsmaßnahmen zu Natur- und Landschaftsführern angeboten. Eine Erweiterung der vorhandenen Seminar-module zur Ausbildung von Kanuführern ist von Seiten des NABU-Umwelt-Erlebnis-Zentrum denkbar. Themen könnten z.B. sein:

- Naturverträglicher Kanutourismus
- Die Hunte: Ökologie, Geographie und Biologie
- Stauwehre: Entstehung und Funktion
- Ausbau der Hunte und Renaturierungsmaßnahmen
- Sicherheit / Verhalten auf dem Wasser

Im Bereich von Landkreis und Stadt Oldenburg hat im Rahmen des Projekts „Kanutourismus Hunte“ von März bis Juni 2006 bereits eine Seminarreihe zur Ausbildung von Multiplikatoren im Kanutourismus stattgefunden. An Erfahrungen aus dieser Seminarreihe kann ggf. auch im Untersuchungsgebiet angeknüpft werden.

Maßnahmen: Qualitäts- und Umweltsiegel für Anbieter

Der steigende Qualitätsanspruch der Gäste bedeutet für die Anbieter nicht nur die Verpflichtung, entsprechende Qualitätsstandards vorzuhalten, sondern auch die Chance, sich auf diese Weise Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Es sollte daher im Interesse der ansässigen kanutouristischen Betriebe liegen, nicht nur Qualität zu bieten, sondern diese auch für den Kanutouristen transparent zu machen.

Eine Möglichkeit bietet hierzu der Erwerb des **Qualitäts- und Umweltsiegel Kanutourismus**. Dieses 2004 vom BKT eingeführte Gütesiegel zeichnet Betriebe anhand eines umfassenden Kriterienkataloges in Anlehnung an die Dachmarke für "natürlich reisen", Viabono, aus.

Qualitäts- und Umweltsiegel im Kanutourismus

Das Gütesiegel von der Bundesvereinigung Kanutouristik e.V. und Viabono richtet sich an alle kanutouristischen Betriebe und weitere touristische Akteure rund um den Kanutourismus. Ziele des Qualitäts- und Umweltsiegels sind u.a.:

- Professionalitätssteigerung im Kanutourismus
- Naturverträgliche und nachhaltige Nutzung der Gewässer
- Erhöhung der Transparenz für die Kunden

Die Zertifizierung erfolgt anhand eines umfangreichen, anerkannten Kriterienkatalogs mit Mindest- und Wahl-Kriterien. Der Kriterienkatalog umfasst Fragen aus den Bereichen Umwelt- und Naturschutz, Kundeninformation und -service, Versicherungen, Betriebsabläufe und Zusammenarbeit mit regionalen Betrieben. Wesentlicher Bestandteil der Qualitätskampagne ist die Professionalisierung der Kanuanbieter durch eine Lizenzausbildung zum Kanutouristiker.

Auszeichnung der Betriebe:

- Zertifizierung für 3 Jahre
- Lizenzurkunde mit Viabono-Umweltsiegel für den Kanutourismus
- Logo zur Verwendung für Marketingaktivitäten, Aufkleber und Infoblätter

Kosten: 1.000,- Euro pro Betrieb zzgl. Ausbildungsgebühr

Quelle: BKT 2006; DTV: www.qualität-im-deutschlandtourismus.de

6.1.3 Handlungsbereich 3: Information und Marketing

Um den Kanutouristen ein leichteres Zurechtfinden in der Region zu ermöglichen und die Attraktivität des Kanusport zu steigern, sind Wegweiser und Hinweisschilder aufzustellen. Eine erfolgreiche Lenkung der Wasserwanderer über ein entsprechendes Leitsystem minimiert Konflikte mit anderen Nutzergruppen, schont sensible Naturbereiche und trägt damit zu einem umweltverträglichen Kanutourismus bei.

Daneben sollten die Möglichkeiten des Kanusports auf der Hunte entsprechend vermarktet werden, denn der Kanutourismus in der Region ist nur dann erfolgreich zu steigern, wenn die potenziellen Kanutouristen auch Kenntnis und entsprechende Informationen über das vorhandene Angebot erhalten.

Maßnahmen: Besucherleitsystem

Kanutouristische Leitsysteme sind für den Kanutourismus eine wesentliche Informationshilfe und ein zentrales Element zur Konfliktminimierung, indem sie Kanufahrer gezielt an Standorte mit geringem oder gar keinem Konfliktpotenzial lenken. Zusätzliche Informationen lassen sich in das Besucherleitsystem integrieren und erfüllen damit den Wunsch vieler Kanutouristen, an den Anlegestellen Auskünfte über die Region zu erhalten.

Ein vom BKT empfohlenes Beispiel für ein landseitiges Besucherlenkungssystem stellt das Leitsystem entlang der Lahn dar. Eine derartige landseitige Beschilderung ist im Kanutourismus durch eine entsprechende wasserseitige Ausschilderung zu ergänzen.

Best-Practice-Beispiel: Besucherlenkungs- und Leitsystem an der Lahn

Das Besucherlenkungs- und Leitsystem an der Lahn wurde gemeinsam von Interessengruppen aus Tourismus, Politik und Naturschutz konzipiert. Das Leitsystem besteht aus fest installierten Informationstafeln an allen Einstiegsstellen. Sie enthalten sowohl Informationen zum (Kanu-) Tourismus als auch zum Umwelt- und Naturschutz, sind nutzerfreundlich und wetterbeständig. Die Tafeln bestehen aus vier Modulen und zeigen den jeweiligen Streckenabschnitt mit den wichtigsten Infrastrukturen wie Umtragestellen, Wehren, Campingplätzen etc., geben Informationen zu Flora und Fauna sowie zur Region, enthalten Verhaltensregeln und informieren über den jeweiligen Ort. Ergänzt werden die Informationsmodule vor Ort durch eine Broschüre und einen Flyer.

Mit dem Leitsystem an der Lahn konnten bereits sehr gute Erfahrungen gesammelt werden. Kanutouristen nehmen das System gut an, und Konflikte zwischen Kanutourismus und Naturschutz konnten gemindert werden. Gerade die Einweisung der Gäste lässt sich anhand der Informationstafeln vor Ort gut durchführen.

Quelle: Rhein-Lahn-Kreis 2004, BKT o.J.

Auf **Hinweisschildern und Wegweisern** sind dem Kanuwanderer folgende Informationen zu vermitteln:

- Hinweise auf die wassertouristische Infrastruktur (Ein- und Ausstiegsstellen, Rastmöglichkeiten, Zeltmöglichkeiten, sanitäre Anlagen, Parkplätze, Umtragestellen, etc.)
- Wegweiser zu touristischen Attraktionen, Gastronomie, Touristinformationen etc.
- Hinweise auf die nächsten Ortschaften mit Versorgungseinrichtungen

Die Hinweisschilder und Wegweiser müssen vom Wasser gut sichtbar sein und rechtzeitig auf entsprechende Einrichtungen hinweisen sowie Entfernungsangaben enthalten. Auch von Land aus erleichtert eine entsprechende Beschilderung den Kanusport. Gerade in den Ortskernen und zu den Ein- und Ausstiegsstellen verbessern entsprechende Wegweiser die Orientierung der Kanutouristen, z.B. bei der Anreise oder während eines Landgangs. Bei der Gestaltung ist auf eine einheitliche Darstellung zu achten, die sich an vorhandenen Hinweisschildern orientiert.

An für den Wassertourismus wichtigen Stellen und in Bereichen mit regionalen Besonderheiten, einer hohen landschaftlichen Attraktivität oder sensiblen Naturbereichen können **Informationstafeln** die Hinweisschilder und Wegweiser ergänzen und zusätzliche Informationen bieten. Dabei ist generell weniger auf Verbote, sondern auf eine Sensibilisierung für die Belange von Natur und Umwelt zu setzen. Folgende Informationen sollten die Informationstafeln enthalten:

- Gewässerverlauf (Kartenausschnitt) mit Hinweisen zur Infrastruktur und ggf. touristischen Highlights
- Informationen zu Natur und Landschaft, Flora und Fauna der Region und ggf. Naturschutzmaßnahmen
- Sensibilisierung für einen umweltverträglichen Kanutourismus, in empfindlichen Naturbereichen ggf. zusätzliche Verhaltensregeln
- Tipps zur Sicherheit (z.B. Gefahr an den Wehren)

Für die Hunte im Bereich zwischen Wildeshausen und der Stadt Oldenburg werden zur Zeit elf Informationstafeln entwickelt. Um eine einheitliche Darstellung entlang der gesamten Hunte zu gewährleisten, sollte die Gestaltung der Informationstafeln im Untersuchungsgebiet an diese angelehnt werden.

Bei der Verwendung von Piktogrammen auf den Informationstafeln oder den Hinweisschildern sollten die vom BKT vorgeschlagenen Piktogramme verwendet werden (siehe Anhang).

An den zentralen Ein- und Ausstiegsstellen und in den zentralen Ortskernen sollten wasserseitig aufgestellte Schilder des Systems **"Gelbe Welle Kanu"** Wasserwanderer an den Anlegern willkommen heißen.

Gelbe Welle

Die "Gelbe Welle" ist ein einheitliches Informations- und Leitsystem des Deutschen Tourismusverbandes e.V. (DTV) für wassertouristische Angebote in Deutschland. Das Hinweisschild "Gelbe Welle" an deutschen Wassersporthäfen erleichtert das Erkennen der Anlegemöglichkeiten und signalisiert ein "Herzliches Willkommen". Zudem können am Schild Piktogramme ergänzt werden, die Auskunft über Ausstattung des Anleger/Hafens, touristische Einrichtungen oder Sehenswürdigkeiten an Land geben. Die Hinweistafeln sind in unterschiedlichen Größen und Preiskategorien zu bestellen.

Im Jahr 2006 wurde das System um spezielle Schilder für den Kanutourismus erweitert. Mit den Schildern "Gelbe Welle Kanu", auf denen die ursprüngliche Hinweistafel um ein Kanulogo ergänzt ist, weist der DTV in Zusammenarbeit mit der Bundesvereinigung Kanutouristik e.V. (BKT) kanugerechte Anleger aus. Seit April 2006 heißen die ersten Schilder "Gelbe Welle Kanu" Wasserwanderer an über 40 Anlegern entlang der Weser willkommen.

Quelle: DTV o.J.

Maßnahmen: Marketing

Aus Sicht der Kanufahrer besteht ein großes Informationsbedürfnis. Insbesondere Tourenhinweise und Gewässerbeschreibungen fragen Kanutouristen nach (BKT 2005). Diese Detailinformationen können Faltblätter, Broschüren, Karten und das Internet bieten, die das Informationsangebot über Hinweisschilder und Informationstafeln vor Ort ergänzen. Neben der Information der Gäste dienen sie der gezielten Vermarktung des Kanutourismus in der Region.

Bereits von Anfang an sollten entsprechende Marketing- und Informationsangebote die Maßnahmen vor Ort begleiten. Sie sollten, ähnlich dem Leitsystem vor Ort, folgende Angaben umfassen:

- Informationen zum Kanurevier (Gewässer, Befahrbarkeit, landseitiges Angebot)
- Karten des Flusses mit Infrastruktureinrichtungen
- Übersicht von Kanuanbietern und Angeboten mit Kontaktangaben
- Informationen zum umweltgerechten Kanutourismus, Befahrensregeln
- Streckentipps, Beschreibung mehrtägiger Touren, Serviceleistungen u.ä.

Es empfiehlt sich, die Marketingaktivitäten der Hunte in **übergeordnete Aktivitäten einzu-binden**. Möglichkeiten bestehen hier z.B. über die DümmerWeserLand Touristik, die Tourist Information Nordkreis Vechta und den Zweckverband Wildeshäuser Gest oder auch über das Themenmarketing "Wasserreich Niedersachsen" der TourismusMarketing Niedersachsen GmbH. Anknüpfungspunkte bieten darüber hinaus die Marketingvorhaben für die Hunte zwischen Wildeshäusen und Stadt Oldenburg. Hier planen Stadt und Landkreis Oldenburg aktuell die Erstellung einer Wasserwanderkarte und die Einrichtung einer Website zur Hunte.

Die Vermarktung der Hunte im Untersuchungsgebiet sollte **zielgruppenorientiert** sein. Zu den Zielgruppen zählen z.B. Familien, Kinder- und Jugendgruppen sowie Schulen oder Aktivurlauber.

Zur Vermarktung sind sowohl Printmedien als auch das Internet zu nutzen. Bei der **Internetvermarktung** bietet es sich an, Informationen auf bestehenden Internetseiten, insbesondere der DümmerWeserLand Touristik, der Tourist Information Nordkreis Vechta und den geplanten Seiten von Stadt und Landkreis Oldenburg zur Hunte, zu integrieren. Geeignete Printprodukte sind **Broschüren**, die den Kanutourismus auf der Hunte mit anderen Freizeitmöglichkeiten in der Region kombiniert darstellen. Gesonderte Kurzinformationen zum Wassertourismus im Untersuchungsgebiet können **Flyer** geben.

Kartenmaterialien mit dem genauen Gewässerverlauf und allen vorhandenen Ein- und Ausstiegsstellen, Rastmöglichkeiten, Wehren und weiteren Informationen zu Infrastruktur oder touristischen Attraktionen erleichtern die Tourenplanung und können das Informationsangebot sinnvoll ergänzen.

Eine einheitliches Layout der Marketingprodukte erhöht den Wiedererkennungswert. Zudem ist auf eine professionelle Gestaltung der Faltblätter, Broschüren, Karten und Internetpräsenzen zu achten.

6.1.4 Handlungsbereich 4: Vernetzung und Zusammenarbeit

Zur Konfliktvermeidung ist die gegenseitige **Rücksichtnahme** der verschiedenen Nutzergruppen der Hunte eine wesentliche Voraussetzung. Diese Rücksichtnahme muss auch bei der Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen vor Ort erfolgen. So sollte beispielsweise die Errichtung von Treppenanlagen, Schildern, Rast- und Parkmöglichkeiten etc. innerhalb der naturschutzrechtlich geschützten Gebiete (hier: Landschaftsschutzgebiete) während der Sommer- und Herbstmonate erfolgen. Derartige Arbeiten sind im Frühjahr im Hinblick auf den Schutz der Brutvogelvorkommen sowie während der Wintermonate im Hinblick auf die Bestände rastender/überwintender Wasservögel zu unterlassen.

Um den Kanutourismus in der Region erfolgreich zu fördern, ist eine über die gegenseitige Rücksichtnahme hinausgehende enge **Zusammenarbeit aller betroffenen Interessengruppen** von großer Bedeutung. Bereits im Erarbeitungsprozess dieses Handlungsprogramms konnten verschiedene Nutzergruppen einbezogen werden. Bei der Umsetzung der Maßnahmen ist es wichtig, diese Zusammenarbeit beizubehalten. Auf diese Weise können die Beteiligten Interessenskonflikte frühzeitig beseitigen und langfristige Lösungen für Problembereiche finden.

Es empfiehlt sich, die **vorhandene Projektgruppe** mit Vertretern aus Kanusport, Tourismus, Gastronomie und Beherbergungsbetrieben, Naturschutz, Fischerei und den Kommunen und Landkreisen (Liste der Projektgruppe siehe Anhang), die bereits zu den zwei Workshops während der Konzepterarbeitung zusammentraf, beizubehalten. Je nach Bedarf sind **weitere Akteure** (z.B. Landeigentümer oder Landwirte) einzubeziehen.

Um eventuellen Konflikten vorzubeugen, kann eine **Moderation** sinnvoll sein. Es bietet sich ggf. die Möglichkeit, die Maßnahmenumsetzung in dem vom **Landkreis Diepholz** geplanten Projekt zur "Flusslandschaft Hunte" gemeinsam mit allen Interessensgruppen zu planen und abzustimmen.

Projekt: Flusslandschaft Hunte

Das vom Landkreis Diepholz, Fachdienst Kreisentwicklung geplante Projekte soll Konzepte und Gutachten verschiedener Themenbereiche (z.B. Tourismus, Naturschutz, Wasserwirtschaft etc.) zusammenführen, um gemeinsam mit den Beteiligten konkrete Maßnahmen an der Hunte umzusetzen. Ziel ist es, den Fluss in seiner Gesamtheit aufzuwerten und als Lebensader für Natur und Mensch aufleben zu lassen. Dabei ist eine kooperative, systematische Herangehensweise angestrebt, die auf der freiwilligen Mitarbeit aller Nutzergruppen aufbaut und sich an den vorhandenen Fachplanungen orientiert. Um die Maßnahmenumsetzung in einem überschaubaren Zeitfenster zu realisieren, soll eine koordinierende Stelle das Projekt begleiten und moderieren.

Zur Koordination der verschiedenen Aktivitäten an der Hunte bietet es sich an, einen zentralen Ansprechpartner für das Gewässer zu benennen. Hierfür könnten die Kommunen oder die Landkreise einen so genannten "**Ranger**" oder Landschaftswart einsetzen. Eine Zusammenarbeit mit den angrenzenden Kommunen entlang der Hunte ist hier unbedingt anzustreben.

Um die langfristige Nutzung der neu geschaffenen Infrastruktureinrichtungen zu ermöglichen, ein erneutes Zuwachsen der Treppen und den Verfall von Steganlagen zu verhindern, ist die **Pflege und Unterhaltung** der Anlagen von Anfang an sicherzustellen. Auch hierfür ist eine Zusammenarbeit aller Beteiligten erforderlich. Zuständigkeiten sind festzulegen (z.B. über die Ernennung von Projektpaten). Die Koordinierung und Abstimmung der Pflegemaßnahmen könnte auch vom Ranger übernommen werden oder ggf. bei einer Kommune oder beim Kanu-Sport-Club angesiedelt werden. Um auch die Uferbereiche an den Infrastruktureinrichtungen Instand zu halten, sind hier ggf. Vereinbarungen über die Pflege mit den jeweils zuständigen Unterhaltungsverbänden zu treffen.

6.2 Maßnahmenübersicht

Die folgende Übersicht (Tab. 11) listet alle für die Hunte und Dümmerableiter empfohlenen Maßnahmen auf. Für zentrale Maßnahmen enthält die Übersicht eine überschlägige Kostenschätzung. Zusätzlich sind in der Tabelle Zuständigkeiten und mögliche Träger benannt sowie Angaben zum Zeitplan für die Umsetzung angegeben. Die angegebenen Prioritäten stufen die einzelnen Maßnahmen zum einen nach Wichtigkeit und zum anderen anhand der Machbarkeit bzw. des Aufwands ein. Bei den Prioritäten liegt zugrunde, dass zunächst eine Basis zu schaffen ist, die den Wassertourismus erst ermöglicht (hierzu zählt die was-

sertouristische Infrastruktur, insbesondere Maßnahmen an den Wehren und Hindernissen im Fluss). Diese Maßnahmen sind kurzfristig anzugehen. Daneben sollten Maßnahmen umgesetzt werden, die mit wenig Aufwand machbar und schnell durchführbar sind. Zu empfehlen ist, Maßnahmen an den einzelnen Standorten als "Paket" umzusetzen, also Maßnahmen der Infrastruktur (Stege oder Treppenanlagen) mit Maßnahmen der Information (Informationstafeln, Hinweisschilder). Die Einzelmaßnahmen dieser Pakete sind daher mit gleicher Priorität zu versehen.

Die Finanzierung der einzelnen Maßnahmen muss unter Beteiligung der genannten möglichen Akteure individuell abgestimmt werden. Für verschiedene der vorgeschlagenen Maßnahmen bestehen in der neuen Förderperiode 2007-2013 Fördermöglichkeiten z.B. über das Programm zur Förderung im ländlichen Raum (PROFIL) der Länder Niedersachsen und Bremen. Das neue Förderprogramm enthält z.B. Maßnahmen zur Förderung des Fremdenverkehrs in ländlichen Regionen, Entwicklungsmaßnahmen für Natur und Landschaft und Maßnahmen zur Fließgewässerentwicklung. Die Einstellung eines Rangers ist ggf. auch über den Europäischen Sozialfonds (ESF) förderfähig.

Zur Refinanzierung der Maßnahmen kann ggf. ein "Öko-Cent" eingeführt werden, der auf freiwilliger Basis für die Befahrung der Hunte erhoben wird. Die Abgabe kann z.B. über zentrale Sammelstellen an den zentralen Ein- und Ausstiegstellen oder auch bei den Kanuanbietern erfolgen.

Tab. 11: Übersicht der Maßnahmen, Kosten, Akteure und Zeitplan

Maßnahme/Ort	Kosten	Akteure (Träger/Beteiligte)	Zeitraumen	Priorität
Handlungsbereich 1: Infrastruktur				
Anleger Wehre				
Neue Treppen- bzw. Stufenanlagen: Wehr Diepholz, Flöthe Stauschwelle Flöthe Wehr Hengemühle (2x) Wehr Hoopen Wehr Cornau Wehr Dreeke Wehr Rechtern (2x) Wehr Barnstorf (2x) Wehr Markonah (2x) Wehr Lahr Wehr Goldenstedt Wehr Einen (2x)	je Anlage ca. 6.000 €	Naturschutz, Landkreise, NLWKN, Städte / Gemeinden / Samtgemeinden	kurzfristig	1
Ausbessern vorhandener Treppenanlagen: Wehr Hoopen Wehr Cornau Wehr Dreeke Wehr Lahr	abhängig vom Aufwand	Naturschutz, Landkreise, NLWKN, Städte / Gemeinden / Samtgemeinden	kurzfristig	1

Maßnahme/Ort	Kosten	Akteure (Träger/Beteiligte)	Zeitraumen	Priorität
Steganlagen: Wehr Goldenstedt	ca. 18.000 €	Naturschutz, Landkreise, NLWKN, G Goldenstedt / St Twistringen	kurzfristig	1

Überwindungsmöglichkeiten auf dem Wasser / Beseitigung von Hindernissen

Ganzjährige Befahrbarkeit durch Aufstauen des Wassers ermöglichen: Tunnel Diepholz Stauschwelle Flöthe	abhängig vom Aufwand	Stadt Diepholz, Kanutanbieter und Kanu-Club	kurzfristig	1
Im Zuge der geplanten Umrüstung der Wehre Ausstattung mit wahlweise: Fisch-Kanu-Rinnen oder Bootsrutschen (vorrangig Wehre Barnstorf, Markonah, Lahr und Eien)	je ca. 100.000 bis 200.000 € je ca. 30.000 €	NLWKN, Naturschutz, Vereine und Verbände (z.B. Fischerei, Kanu-Club), Kanuanbieter, Städte / Gemeinden / Samtgemeinden	langfristig	4
Ggf. Maßnahmen zur Verbesserung der Befahrbarkeit zwischen Diepholz und Hengemühle	abhängig vom Aufwand	NLWKN, Naturschutz, Städte / Gemeinden / Samtgemeinden	langfristig	4

Anleger Ein- und Ausstiegsstellen

Treppenanlagen: Cornau, Brücke B 51 Barnstorf, Fußgängerbrücke Kläranlage, Höhe Hartensbergsee	ca. 6.000 €	Städte / Gemeinden / Samtgemeinden, Kanuanbieter, Kanu-Club	mittelfristig	2
Steganlagen: Drebber, Brücke Hauptstraße Campingplatz Hunteesee Rastplatz Walsener Teiche	je ca. 18.000 €	SG Barnstorf, Campingplatz Hunteesee, Kanuanbieter, Kanu-Club	mittelfristig	2
Uferbefestigung: Schulzentrum, Stauschwelle Flöthe	abhängig vom Aufwand	Stadt Diepholz, Kanuanbieter, Kanu-Club	mittelfristig	2
Befestigungsmöglichkeiten für Kanus an allen Rastmöglichkeiten sowie Ein- und Ausstiegstellen	abhängig vom Aufwand	Städte / Gemeinden / Samtgemeinden, Kanuanbieter, Kanu-Club	kurzfristig	2

Rastmöglichkeiten

Ausstattung der Rastmöglichkeiten (Sitzgelegenheiten, Abfallbehälter): Erweiterung vorhandener Infrastruktur Neuausstattung	2 x ca. 2.000 € 6 x ca. 6.000 €	Städte / Gemeinden / Samtgemeinden	kurz- bis mittelfristig	2
---	------------------------------------	------------------------------------	-------------------------	---

Maßnahme/Ort	Kosten	Akteure (Träger/Beteiligte)	Zeitraumen	Priorität
Unterstand, Grillmöglichkeit Campingplatz Huntensee	ca. 10.000 €	SG Barnstorf, Campingplatz Huntensee	mittelfristig	3
Übernachtungsmöglichkeiten				
Einrichtung von Zeltmöglichkeiten in Barnstorf, Walsener Teiche	abhängig von der Ausstattung	SG Barnstorf	langfristig	3
Parkplätze/Verkehrsregelung				
Offizielle Beschilderung der Parkmöglichkeiten: an allen Parkmöglichkeiten	noch offen	Städte / Gemeinden / Samtgemeinden	kurzfristig	2
Querungshilfe für Fußgänger und Verbindungsweg zwischen Ein- und Ausstiegsstelle: Drepper, Brücke Hauptstraße Wehr Dreeke	abhängig vom Aufwand	SG Barnstorf	mittelfristig kurzfristig	2 1
Verbesserung der Zuwegung zum Ufer bzw. zwischen Umtragestellen Cornau, Brücke B 51 Wehr Dreeke Barnstorf, Fußgängerbrücke	abhängig vom Aufwand	SG Barnstorf	mittelfristig kurzfristig mittelfristig	2 1 2
Badestellen an den Rastmöglichkeiten	abhängig von der Ausgestaltung	Städte / Gemeinden / Samtgemeinden, Kanuanbieter, touristische Betriebe	mittel- bis langfristig	4
Handlungsbereich 2: Angebot und Service				
Einrichtung einer Arbeitsgruppe	keine Investitionskosten, ggf. Kosten für externe Beratung und Moderation	Kanuanbieter, Gastronomie, Beherbergung, GästeführerInnen, Tourismusvereine, Kirchenvereine, Jugendgruppen...	mittelfristig	3
Entwicklung von Pauschal- und Kombiangeboten	keine Investitionskosten (ggf. Vergütung für entsprechende Dienstleister)	Kanuanbieter, Gastronomie, Beherbergung, GästeführerInnen, Tourismusvereine, Kirchenvereine, Jugendgruppen,...	mittelfristig	3
Organisation von Transport (Gepäck, Kanus etc.), An- und Abreise	keine Investitionskosten	Kanuvereine, Kanuanbieter	mittelfristig	3
Einrichtung einer zentralen Servicestelle Kanutouristik	keine Investitionskosten (ggf. Kosten für Seminarangebot über Teilnehmerbeiträge finanzieren)	Städte / Gemeinden / Samtgemeinden, Kanuvereine, Kanuanbieter	langfristig	4

Maßnahme/Ort	Kosten	Akteure (Träger/Beteiligte)	Zeitraumen	Priorität
Ausbildung von Naturführern	keine Investitionskosten (ggf. Vergütung für Anbieter)	NABU-Umwelt-Erlebnis-Zentrum, GästeführerInnen, Kanuvereine, Kanuanbieter, Lehrer, Touristiker	kurz- bis mittelfristig	2
Qualitäts- und Umweltsiegel für Kanutouristiker	1.000 € pro Betrieb zzgl. Ausbildungskosten	Kanuanbieter	mittel- bis langfristig	4

Handlungsbereich 3: Information und Marketing

Besucherleitsystem

Hinweisschilder und Wegweiser an den Infrastruktureinrichtungen	ca. je 300 €	Städte / Gemeinden / Samtgemeinden	kurzfristig	1-2 ¹
Schild Gelbe Welle Kanu (60 x 80 cm): Wehr Diepholz Drebber, Brücke Hauptstraße Campingplatz Hunteesee Barnstorf, Fußgängerbrücke Rastplatz Walsener Teiche Wehr Goldenstedt	je 230 €	Städte / Gemeinden / Samtgemeinden	mittelfristig	1-2 ¹
Informationstafeln: Wehr Diepholz Wehr Hengemühle Drebber, Brücke Hauptstraße Campingplatz Hunteesee Barnstorf, Fußgängerbrücke Rastplatz Walsener Teiche Wehr Aldorf Wehr Goldenstedt	je ca. 800 € (ggf. Kosten für Aufstellung)	Städte / Gemeinden / Samtgemeinden	mittelfristig	1-2 ¹

Marketing

Internetpräsenzen (z.B. auf Gemeindeseiten, DümmerWeserlandTouristik)	ca. 600 – 1.000 € (je nach Aufwand und Einbindung in Bestehendes)	DümmerWeserland-Touristik, Städte / Gemeinden / Samtgemeinden, Landkreise, TMN	kurz- bis mittelfristig	2
Broschüren	ca. 10.000 € für Gestaltung, Layout, Druck (Auflage ca. 10.000)	DümmerWeserland-Touristik, Städte / Gemeinden / Samtgemeinden, Landkreise	kurz- bis mittelfristig	3

¹ Durchzuführen im Paket mit den Infrastruktureinrichtungen am jeweiligen Standort

Maßnahme/Ort	Kosten	Akteure (Träger/Beteiligte)	Zeitraumen	Priorität
Faltblätter	ca. 4.000 € für Gestaltung, Layout, Druck (Auflage ca. 15.000)	DümmerWeserland-Touristik, Städte / Gemeinden / Samtgemeinden, Landkreise	kurz- bis mittelfristig	2
Kartenmaterialien	ca. 10.000 € für Gestaltung, Layout, Druck (Auflage ca. 8.000, Faltkarte mit Tourenvorschlägen)	DümmerWeserland-Touristik, Städte / Gemeinden / Samtgemeinden, Landkreise	kurz- bis mittelfristig	3

Handlungsbereich 4: Zusammenarbeit und Vernetzung

Zusammenarbeit aller Interessengruppen (Projektgruppe)	keine Investitionskosten (ggf. Kosten für Moderation)	regionale Akteure aus Verwaltung, Kommunen, Tourismus, Naturschutz, Kanusport, Fischerei, Wasserwirtschaft,...	kontinuierlich	1
Ranger	Lohnkosten	Städte / Gemeinden / Samtgemeinden, Landkreise	mittelfristig	4
Vereinbarungen zur Pflege und Unterhaltung	keine Investitionskosten	regionale Akteure aus Verwaltung, Kommunen, Tourismus, Naturschutz, Kanusport, Fischerei, Wasserwirtschaft,...	kurz- bis mittelfristig	1

Literatur

- BKT – Bundesvereinigung Kanutouristik e.V. 2006: Fachpublikation zum Qualitäts- und Umweltsiegel im Kanutourismus. Roth
- BKT – Bundesvereinigung Kanutouristik e.V. (Hrsg.) 2005: Grundlagenuntersuchung zur Bedeutung und Entwicklung des Kanutourismus in Deutschland. Roth
- BKT – Bundesvereinigung Kanutouristik e.V. o.J.: Empfehlungen der Bundesvereinigung Kanutouristik e.V. zur kanutouristischen Infrastruktur. Roth
- Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen / Abteilung Eisenbahnen, Wasserstraßen (Hrsg.) 2005: Merkblatt Schwimmende Anlegestellen. Berlin
- DTV – Deutscher Tourismusverband e.V. 2006: Presseinformation: Startschuss für die erste „Gelbe Welle“ für Kanutouristen. Bonn
- DTV – Deutscher Tourismusverband e.V. 2005: Tourismus in Deutschland 2005. Bonn
- DTV – Deutscher Tourismusverband e.V. o.J.: „Gelbe Welle“ Einheitliches Informationssystem für wassertouristische Angebote in Deutschland. Bonn
- Faltin, Jürgen 2004: Wehrüberwindungsanlagen für Kanusportler – Empfehlungen. Duisburg
- Hintermann, Markus o.J.: Borstenfischpass als neuartige Fischaufstiegshilfe Pilotanlage Kraftwerk Au-Schönenberg. Niederdorf-BL
- Kairies, Eva und Löffler, Barbara 1993: BMFT-Forschungsvorhaben "Modellhafte Erarbeitung eines ökologisch begründeten Sanierungskonzeptes kleiner Fließgewässer am Beispiel der Hunte" - Ökologisch begründetes Sanierungskonzept am Beispiel der Hunte. Hildesheim/Hannover
- KoRiS – Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung 2004: Wassertourismus Große Aue – Machbarkeitsstudie. Hannover
- Knüppel, Heike und Akkermann, Remmer 2004: Regionalbiographie für die Hunte. Wardenburg
- Landkreis Diepholz 2004: Regionales Raumordnungsprogramm 2004 für den Landkreis Diepholz.
- Landkreis Diepholz 2003: Landschaftsrahmenplan Landkreis Diepholz – Vorentwurf.
- Landkreis Vechta 2004: Landschaftsrahmenplan Landkreis Vechta.
- Landkreis Vechta 1991: Regionales Raumordnungsprogramm Landkreis Vechta.
- Lohmann, Martin 2006: Aktuelle Urlaubsreisetrends - Reisen wie die Weltmeister? Lüneburg
- Lokale Aktionsgruppe Diepholzer Moorniederung 2001: Regionales Entwicklungskonzept Diepholzer Moorniederung. Diepholz
- Maschewski, Anja u.a. 2003: Grundlagenuntersuchung Wassertourismus in Deutschland - Ist-Zustand und Entwicklungsmöglichkeiten. Berlin
- Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt 2001: Handbuch Blaues Band in Sachsen-Anhalt. Magdeburg
- Nejedly, Heinrich 1993: Kanuwandern in Nord-/Westdeutschland – Spezialführer. München
- Neumann, Petra 2000: Gewässergütebericht Hunte 2000 – Fließgewässer im Einzugsgebiet der Hunte im Landkreis Diepholz. NLWKN-Schiffreihe Band 3. S. 9-11. Sulingen
- Niedersächsischer Industrie- und Handelskammertag (NIHK) (Hrsg.) 2006: Wassertourismus in Niedersachsen stärken – Informationen für Presse, Funk und Fernsehen. Hannover
- NLWK – Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft und Küstenschutz u.a. (Hrsg.) 2004: Bestandsaufnahme zur Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie Oberflächengewässer Bearbeitungsgebiet Hunte. Hannover
- NLWK – Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft und Küstenschutz, Betriebsstelle Sulingen 2001: Gewässerentwicklungsplan Hunte, Wildeshausen – Diepholz.

- Niedersächsische Landesregierung (Hrsg.) 1994: Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen 1994. Hannover
- Niedersächsisches Ministerium für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (Hrsg.) 2006: Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen - Entwurf 2006 Änderung und Ergänzung
- Obier, Cornelius et al. 2001: Offenes Forum Tourismus. "Zwischen Weser & Dümmer" - Endbericht. Lüneburg
- Petermann, C. 2001: Naturschutz als Impulsgeber für sozioökonomische Entwicklungen. Instrumente und institutionelle Rahmenbedingungen für kooperative Naturschutzprojekte. Berlin
- Raderschall, Rainer 1994: Austräge von Nitrat und weiteren Nährstoffen aus landwirtschaftlich genutzten Böden in das Gewässersystem der Hunte – Modellierung und Sanierungsbedarf. Aachen
- Rasper, M; Sellheim, P & B. Steinhardt 1991: Das Niedersächsische Fließgewässerschutzsystem, Einzugsgebiete von Weser und Hunte. In: Niedersächsisches Landesverwaltungsamt – Fachbehörde für Naturschutz (Hrsg.): Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen, Bd. 25/3
- Schoderer, Karl 1998: Deutsches Flusswanderbuch. Duisburg
- Wedepohl, Matthias u.a. 2005: Grundlagenuntersuchung zur Bedeutung und Entwicklung des Kanutourismus in Deutschland. Brandenburg, Berlin.

Internetquellen

- Bright Side Tours: www.gruppenspass.de (Zugriff: Januar 2007)
- BKT – Bundesvereinigung Kanutouristik e.V.: www.kanutouristik.de (Zugriff: November 2006)
- Deutscher Hotel- und Gaststättenverband e.V.: www.dehoga.de (Zugriff: November 2006)
- DTV – Deutscher Tourismusverband Service GmbH : www.gelbe-welle.de (Zugriff: November 2006)
- DTV – Deutscher Tourismusverband e.V.: www.qualität-im-deutschlandtourismus.de (Zugriff: Dezember 2006)
- Deutsche Telekom Medien GmbH: www.gelbe-seiten.de (Zugriff: November 2006)
- Die Radreisen-Datenbank: www.fahrradreisen.de (Zugriff: Januar 2007)
- Gemeinde Goldenstedt: www.goldenstedt.de (Zugriff: Januar 2007)
- HUG Industrietechnik und Arbeitssicherheit GmbH: www.h111.de (Zugriff: November 2006)
- Landes-Kanu-Verband Niedersachsen e.V.: www.lkv-nds.de (Zugriff: November 2006)
- Landesvermessung und Geobasisinformation Niedersachsen: www.geolife.de (Zugriff: Januar 2007)
- Landkreis Diepholz: www.diepholz.de (Zugriff: Oktober 2006)
- Landkreis Vechta: www.landkreis-vechta.de (Zugriff: Oktober 2006)
- Lüneburger Heide Tourismus GmbH: www.lueneburger-heide.de (Zugriff: Januar 2007)
- Niedersächsisches Landesamt für Statistik: www.nls.niedersachsen.de (Zugriff: Oktober 2006)
- NLWKN: www.nlwkn.niedersachsen.de (Zugriff: Januar 2007)
- Rhein-Lahn-Kreis 2004: www.rhein-lahn-info.de (Zugriff: Januar 2007)
- Samtgemeinde Barnstorf: <http://www.barnstorf.de> (Zugriff: Januar 2007)
- Stadtbranchenbuch GmbH: www.stadtbranchenbuch.de (Zugriff: November 2006)
- Stadt Diepholz: www.stadt-diepholz.de (Zugriff: Oktober 2006)
- Stadt Oldenburg: www.oldenburg.de (Zugriff: Januar 2007)
- Stadt Twistringen: www.twistringen.de (Zugriff: Januar 2007)
- Stadt Wildeshausen: www.wildeshausen.de (Zugriff: November 2006)

SG Diepholz von 1870 e.V., Ruderabteilung: www.rudern-in-diepholz.de (Zugriff: Januar 2007)
TMN – TourismusMarketing Niedersachsen GmbH: www.wasserreich-niedersachsen.de (Zugriff: November 2006)
TourismusMarketing Niedersachsen (TMN): www.wasserreich-niedersachsen.de (Zugriff: Januar 2007)
Tourist Information Nordkreis Vechta e.V. o.J.: www.nordkreis-vechta.de (Zugriff: Januar 2007)
Unterhaltungsverband Hunte e.V.: www.uhv71.de (Zugriff: Dezember 2006)
Verein zur Förderung des Freizeitsports e.V.: www.kanutouren-ol.de (Zugriff: Dezember 2006)
Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen GmbH (VBN): www.vbn.de (Zugriff: Januar 2007)
Wassersportverein Wildeshausen e.V.: www.wswildeshausen.de (Zugriff: Dezember 2006)

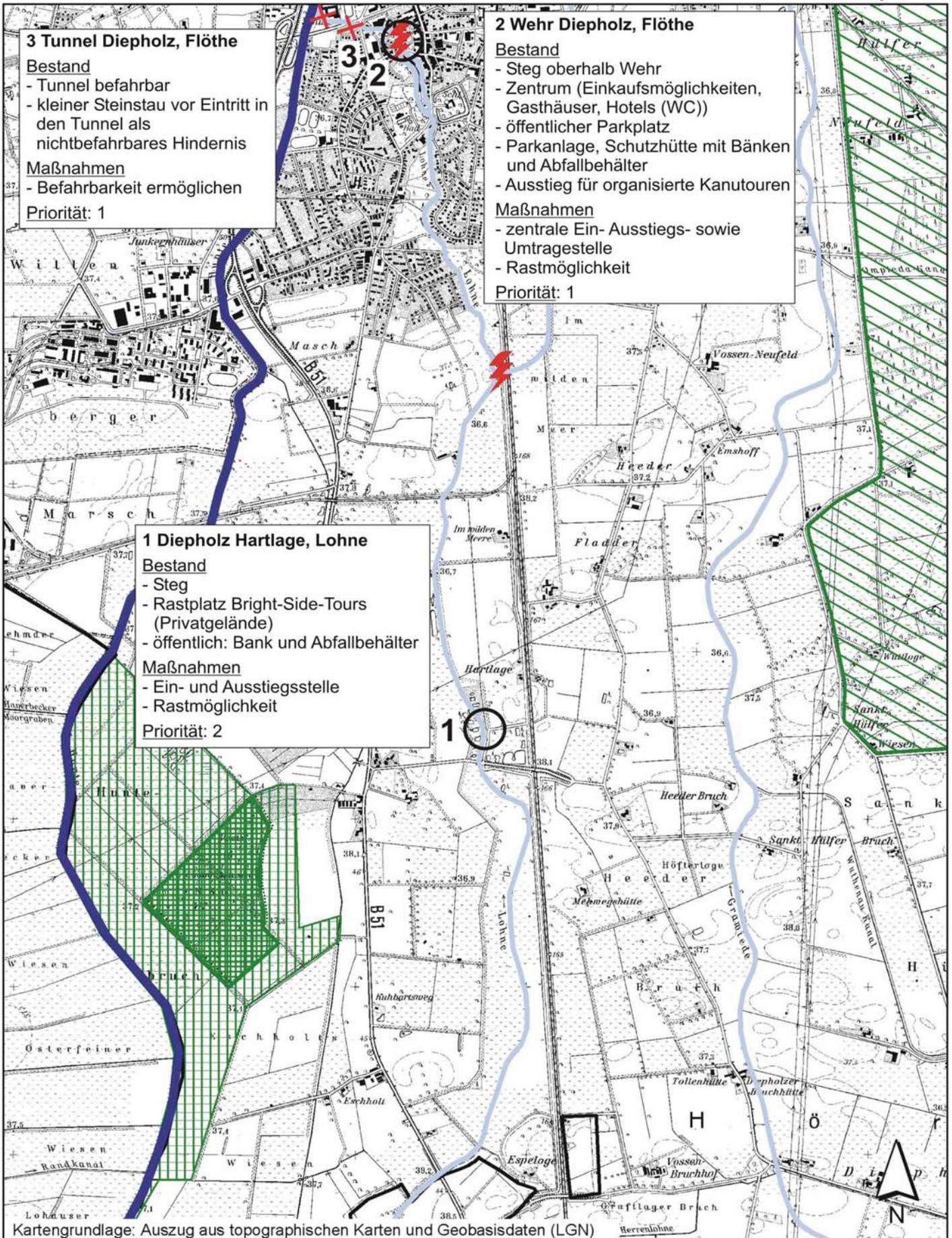
Karten

Jübermann – Kartographie und Verlag 2001: Wassersport-Wanderkarte Nr.1 (Deutschland Nordwest) mit Detailkarten Schwentine, Eider, Treene, Schlei.
Städte-Verlag E. v. Wagner & J. Mitterhuber GmbH: Freizeitkarte Diepholz mit Kreisinformationen
VBN GmbH (Hrsg.): ÖPNV-Linien Landkreis Diepholz, Stand November 2005.
DümmerWeserLand Touristik (Hrsg.): Freizeitkarte DümmerWeserLand

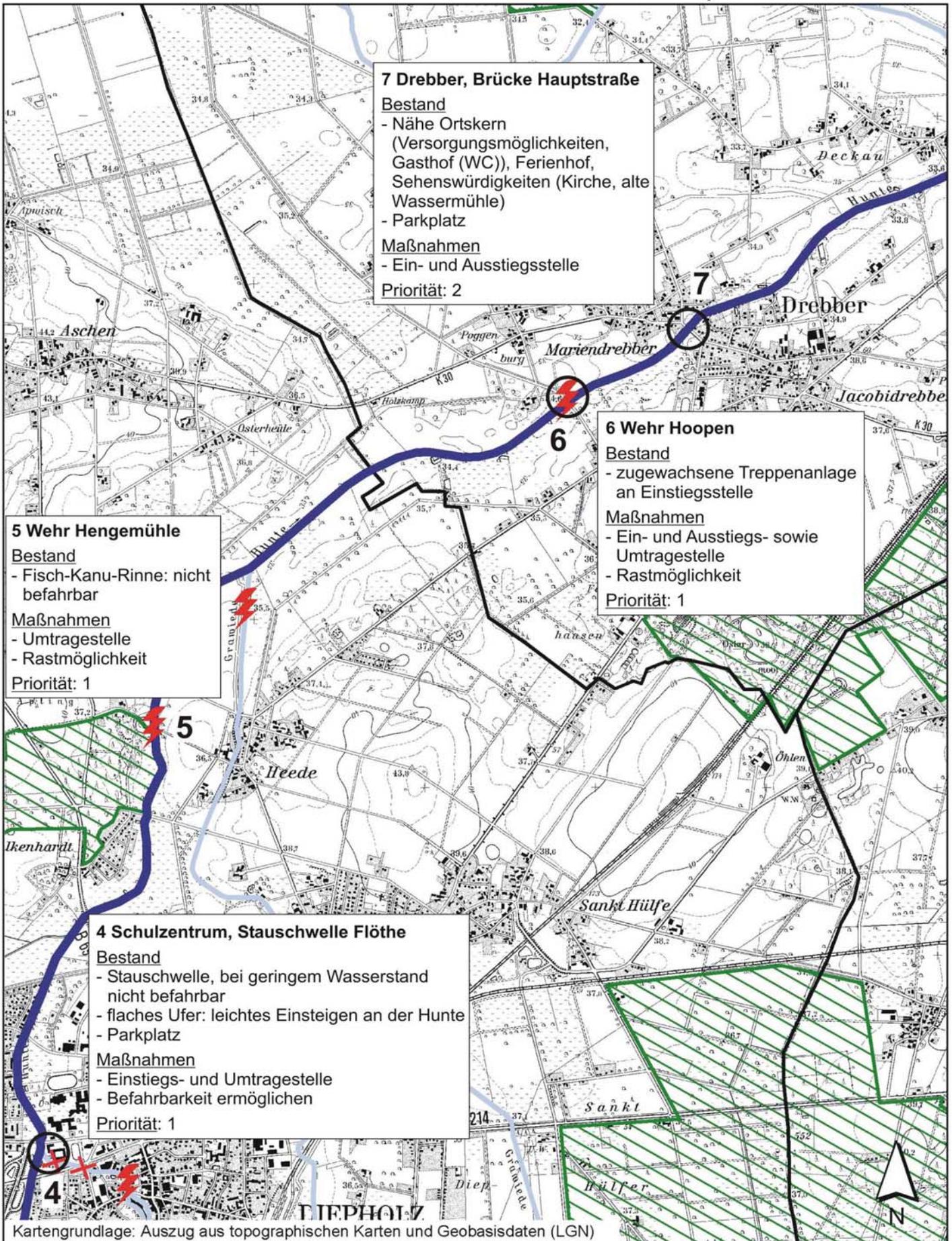
Anhang

1. Karten	II
2. Mitglieder der Projektgruppe "Wassertourismus Hunte"	VII
3. Empfohlene Piktogramme für den Kanutourismus.....	VIII

Karte I: Infrastrukturmaßnahmen "Wassertourismus Hunte" zwischen Lembruch und Diepholz



Karte II: Infrastrukturmaßnahmen "Wassertourismus Hunte" zwischen Diepholz und Drebber



- Hunte
- Nebengewässer
- Gemeindegrenzen

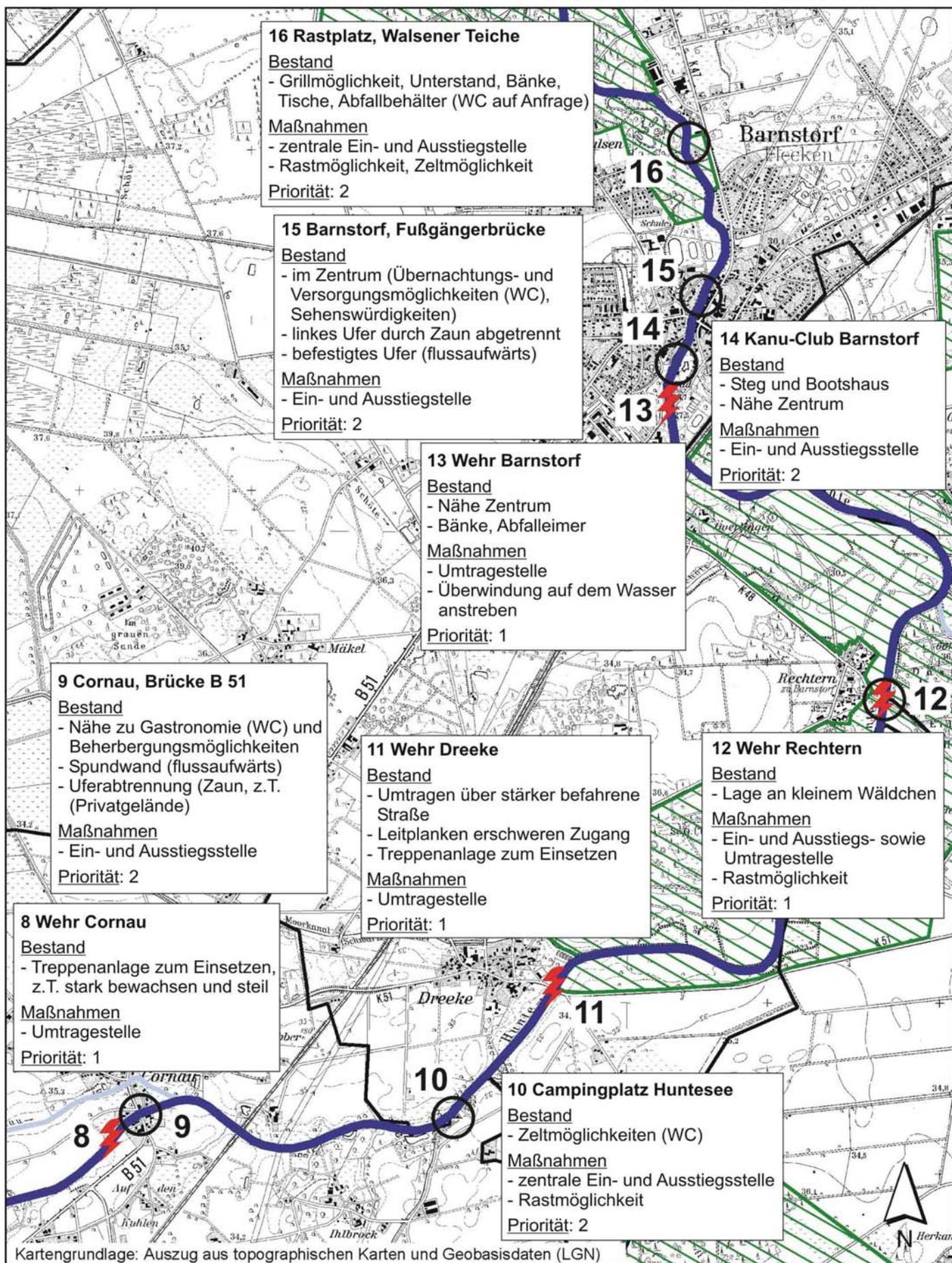
- Landschaftsschutzgebiet
- Wehre
- Ein- und Ausstiegsstelle

Hindernis

Maßstab 1:30.000



Karte III: Infrastrukturmaßnahmen "Wassertourismus Hunte" zwischen Cornau und Barnstorf



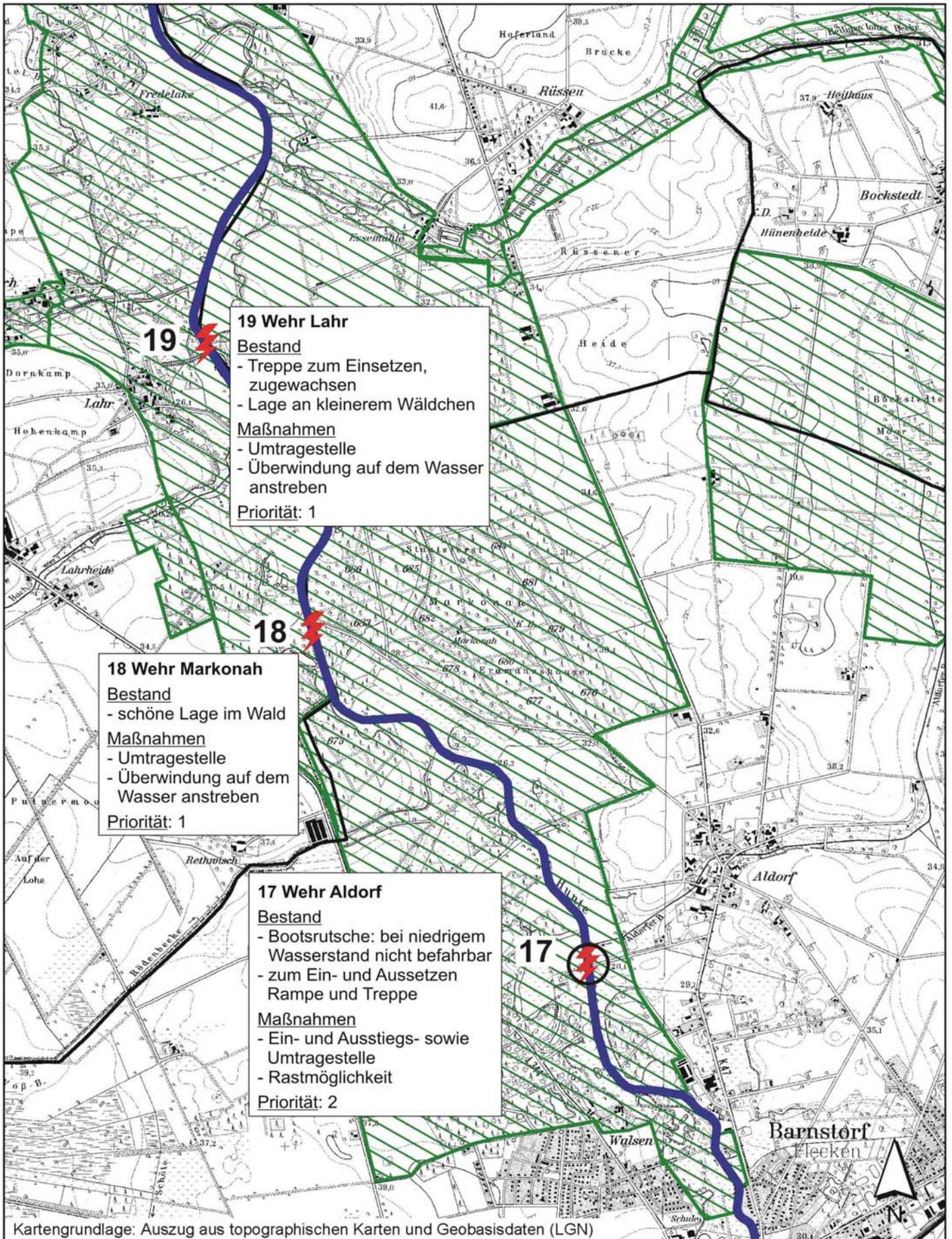
- Hunte
- Nebengewässer
- Gemeindegrenzen

- Landschaftsschutzgebiet
- Wehre
- Ein- und Ausstiegstelle

Maßstab 1:30.000

0 500 1000 m

Karte IV: Infrastrukturmaßnahmen "Wassertourismus Hunte" zwischen Barnstorf und Lahr



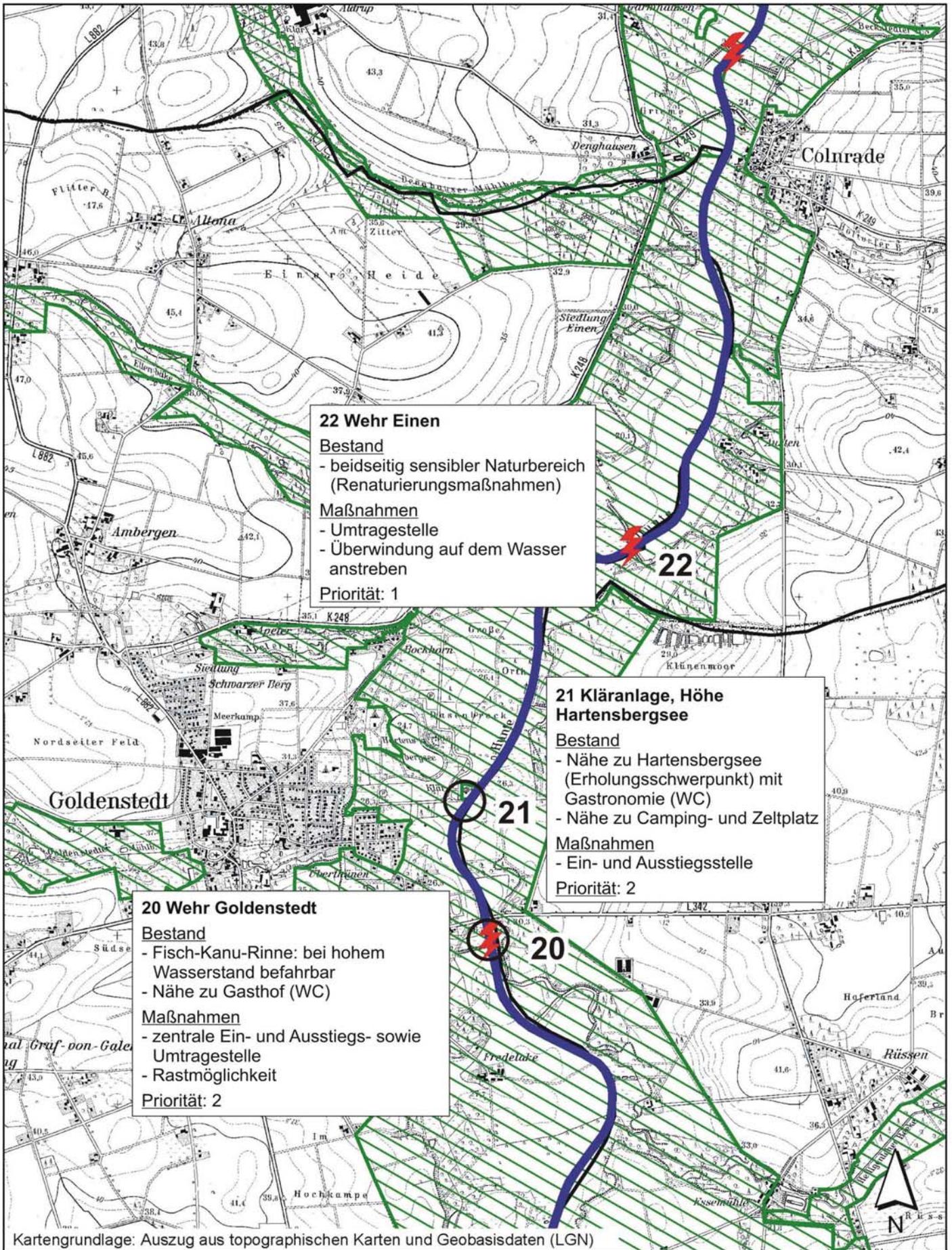
- Hunte
- Nebengewässer
- Gemeindegrenzen

- Landschaftsschutzgebiet
- Wehre
- Ein- und Ausstiegsstelle

Maßstab 1:30.000



Karte V: Infrastrukturmaßnahmen "Wassertourismus Hunte" zwischen Goldenstedt und Colnrade



-  Hunte
-  Nebengewässer
-  Gemeindegrenzen

-  Landschaftsschutzgebiet
-  Wehre
-  Ein- und Ausstiegsstelle

Maßstab 1:30.000

0 500 1000 m



2. Mitglieder der Projektgruppe "Wassertourismus Hunte"

Name	Vorname	Organisation	Ort
Behrens	Hans-Jörg	Campingplatz Hunteesee	Drebber
Brandt	Dieter	Barnstorfer Fördergemeinschaft	Eydelstedt
Dunger	Dr. Fritz		Barnstorf
Harms	Leo	Stadt Twistringen	Twistringen
Kaupat	Jürgen	Kanuvermietung Kaupat	Diepholz
Lambers	Berthold	Kanu-Sport-Club Barnstorf	Barnstorf
Meyer	Helmut	Arbeitskreis Altpapier	Barnstorf
Lübbers	Jürgen	Samtgemeinde Barnstorf	Barnstorf
Nietfeld	Reinhard	NLWKN Sulingen	Sulingen
Oelmann	Jörg	Kanu-Sport-Club Barnstorf	Barnstorf
Prange	Yvonne	Samtgemeinde Barnstorf	Barnstorf
Roshop jun.		Hotel Roshop	Barnstorf
Schlaugat	Petra	NABU-Umwelt-Erlebnis-Zentrum	Barnstorf
Schulze	Dr. Thomas	Stadt Diepholz	Diepholz
Schürstedt	Holger		Vechta
Tänzer	Detlef	Landkreis Diepholz, Fachteam Kreisentwicklung	Diepholz
Tödtemann	Walter	DümmerWeserLand Touristik	Diepholz
Wünschmann	Rainer	Fischereiverein Barnstorf	Barnstorf
Zurborg	Walter	Gemeinde Goldenstedt	Goldenstedt

3. Empfohlene Piktogramme für den Kanutourismus

<i>Allgemeine Zeichen für das Kanuwandern</i>	
	Öffentliche Ein- und Ausstiegstelle (von Land und vom Wasser aus anzufahren)
	Busanbindung
	Öffentlicher Rastplatz (nur vom Wasser aus anzufahren)
	DB-Anbindung
	Campingplatz
	Umtragestelle
	Jugendzeltplatz/Biwakplatz (nur eine Nacht, mit eingeschränkten Sanitär-einrichtungen)
	Bootslipanlage
	Öffentliche Toilette
	Schleuse
	Unterkunft
	Bootsgasse
	Gastronomie
	Wehr
	Vermietung
	Strömung
	Einkaufsmöglichkeit

Um auf europäischer Ebene eine einheitliche Symbolik zu erzielen, wird empfohlen, diese Piktogramme und Zeichen abzustimmen. Ziel ist die Anerkennung der Zeichen von PIANC: International Navigation Association (mit Sitz in Brüssel, Belgien), wassertouristisches Beschilderungssystem mit der größten Bekanntheit und Verbreitung in Europa.

Quelle: BKT 2005